



# Sanathana Sarathi

**November 2023**

**Sonderausgabe**



## Inhalt

Editorial: Folge Sai Baba um göttliche Gnade zu verdienen

Der Atman ist die innere Realität des Menschen, Sri Sathya Sai Baba, 3. Mai 1988

Gemeinschaft mit Sai ist wahrer Satsang, R.J. Rathnakar

Avatar inkarnieren, um den Menschen zu verwandeln, S.S. Naganand

Die göttliche Mission von Sai Baba in Japan, Ryoko Hira

Göttliche Gnade und Selbsttransformation, Dr .V. Mohan

Meine Reise zu Sai, Philipp von Dietlein

Bhagavata Vahini, Kapitel 32, Puranas und Inkarnationen

Segen der göttlichen Gnade, Soobrie Naidu

Mein Leben als Diener von Sai, Singanayagam Indrapalan

Sai Babas Mahavakyas zur Selbsttransformation, Siripurapu Koteswara Rao

Die göttliche Gnade Sai Babas zur Selbsttransformation, Dr. Axay Shanti Kalathia

Spirituelle Reise zu Sai, Dr. Ravi C. Dabir

Bhagavans Botschaft an seinem Geburtstag, Liebe ist mein einziger Reichtum, 23.11.2000

Pilgerreisen von Devotees nach Prasanthi Nilayam

Dasara Feierlichkeiten in Prasanthi Nilayam

Prasanthi Vidwaan Mahasabha

## EDITORIAL

### FOLGE SAI BABA UM GÖTTLICHE GNADE ZU VERDIENEN

Sri Sathya Sai Baba ist ein einzigartiger Avatar in der Geschichte der Menschheit, der Millionen von Menschen aus allen Nationen und Glaubensrichtungen auf der ganzen Welt reine und selbstlose Liebe geschenkt hat. Er demonstrierte der Welt auch die Macht und Großzügigkeit bedingungsloser Liebe, als eine riesige Zahl von Menschen aus verschiedenen Ländern in das winzige Dorf Puttaparthi strömten, angezogen von der Kraft seiner unvergleichlichen Liebe. Sai Baba richtete die Botschaft der Liebe an alle und ermahnte sie, das Göttliche, das die Verkörperung der Liebe ist, durch Liebe zu erreichen.

Die Menschen kamen mit allen möglichen Schwächen, Unzulänglichkeiten und Unvollkommenheiten zu ihm. Einige von ihnen kamen sogar, um ihn zu kritisieren und zu verleumden. Trotzdem schenkte Sai Baba ihnen großzügig seine Liebe, denn Liebe war seine wahre Natur. Er hat in seinem Leben nie jemanden gehasst. Er wollte, dass die Menschen dies lernen, um die göttliche Gnade zu erlangen und ihre menschliche Geburt durch Selbsttransformation zu erlösen. Er rief die gesamte Menschheit auf, dem Beispiel zu folgen, das er mit seinem Leben gab. Er sagte: „Prema (reine Liebe) ist meine Einzigartigkeit. Prema ist das besondere Geschenk, das ich bringe, das besondere Medium, durch das meine Gnade wirkt. Liebe ist die Grundlage all meines Handelns. Liebt alle und hasst niemanden. Man mag euch hassen, aber ihr solltet andere nicht hassen. Das zeige ich in meinem Leben. Mein Leben ist meine Botschaft.“ Sai Baba betonte auch das Prinzip des selbstlosen Dienens mit Liebe, von dem er sagte, es sei der einfachste und direkteste Weg, um die göttliche Gnade zu erlangen. Nicht nur das, er lebte dieses Ideal in seinem Leben vor und gründete zahlreiche Seva-Institutionen und Organisationen, die überall auf der Welt allen mit reiner Liebe frei und selbstlos dienen.

Sai Baba fasste die Lehren aller heiligen Schriften der Welt in zwei befreienden Mantras zusammen: „Liebe alle, diene allen“, „Hilf immer, verletze nie“, zum leichten Verständnis für alle und ermahnte sie, dies in ihrem Leben umzusetzen, um göttliche Gnade zu erlangen. Er zeigte der ganzen Welt, wie er selbst diese beiden kraftvollen Mantras in seinem Leben praktizierte.

Natürlich leben wir in der modernen Welt, die voll von Streit, Konflikten und Unfrieden ist, und wir müssen mit den verschiedensten Menschen in der Familie, der Gemeinschaft und der Welt umgehen. Auf den ersten Blick mag es uns unmöglich erscheinen, alle zu lieben und ihnen zu dienen, denn es gibt Menschen, die uns beleidigt, gedemütigt oder verletzt haben. Solche Menschen zu lieben, erfordert ein gründliches Verständnis der Qualität der Liebe, die Sai Baba in seinem Leben praktizierte. Sai Baba erklärte die Eigenschaft der Liebe so: „Liebe lebt vom Geben und Verzeihen, das Selbst lebt vom Nehmen und Vergessen.“ Wir können dieses von ihm vorgelebte Ideal nur dann praktizieren, wenn wir die negative Eigenschaft des Nehmens und Vergessens vollständig aus unserem Leben verbannen und unerschütterlich an dem Prinzip des Gebens und Vergebens festhalten.

Wir bringen diese Ausgabe des Sanathana Sarathi an seinem 98. Geburtstag zu seinen göttlichen Lotosfüßen dar und beten aufrichtig zu ihm, uns zu führen und uns zu helfen, ihm und seinen Lehren zu folgen und seiner göttlichen Gnade würdig zu werden.

*Der Herausgeber*

## Der Avatar spricht

# DER ATMAN IST DIE INNERE REALITÄT DES MENSCHEN

## Das Ego des Menschen ist seine wirkliche Bindung

Der Geist (mind) des Menschen ist sehr rätselhaft. Es ist sinnlos, sich vom Geist abzuwenden. Ihr müsst euch ihm stellen. Die natürliche Eigenschaft des Geistes besteht darin, niemals etwas Dauerhaftes zu wünschen. Das ist die Natur des Geistes. Da er unbeständig ist und von Nahrung und Materie beeinflusst wird, neigt er zum Vergänglichen. Er führt uns nicht zum Dauerhaften und Wahren. Um mehr über die Wirklichkeit des Geistes zu erfahren, haben wir den Geist zu ignorieren. Lasst mich in diesem Zusammenhang eine Analogie anführen.

### Der Geist und seine Mysierien

Wenn wir die Sonne sehen, zollen wir dem Mond keinerlei Aufmerksamkeit. Wenn die Sonne des Atman da ist, ist der Mond des Geistes nicht da. Sogar wenn der Mond da ist, schenken wir ihm keine Beachtung. Aber haben wir den Mond vergessen? Nein. Der Grund liegt darin, dass wir den Mond nicht brauchen, weil die Sonne da ist. Wenn die Sonne nicht da ist, dann brauchen wir den Mond. Im Vedanta heißt es: *Der Mond wurde aus dem Geist und die Sonne aus den Augen des höchsten Wesens geboren.* Wenn die Sonne euer Ziel ist, dann ist der Geist wie der Mond. Wenn eure Sonne des Atman leuchtet, braucht ihr den Mond des Geistes nicht. Wenn ihr euch des Atman nicht bewusst seid, dann liegt eure Aufmerksamkeit beim Geist (mind). Wer kann den Geist überwinden? Es ist also sinnlos zu versuchen, das Prinzip des Geistes zu verstehen. Wir müssen als Erstes versuchen, die Sinne zu beherrschen. Wir sollten nichts Schlechtes sehen oder hören noch sollten wir Schlechtes sprechen. Wir sollten nichts Schlechtes tun. Wir sollten die Fähigkeit der Unterscheidung entwickeln.

Unterscheidungsvermögen besteht darin, das Gute vom Schlechten zu trennen. Ein kleines Beispiel. Wir haben eine Anzahl Mangos. Einige Mangos sind verdorben, andere sind in einem guten Zustand. Wenn wir die Guten nehmen bleiben die Verdorbenen zurück. Wir brauchen Unterscheidungskraft um zu wissen, was gut und was schlecht ist. Wir sind mit Körper, Sinnen, Geist, Intellekt und Atman ausgestattet. Vom Intellekt sollten wir den nächsten Schritt zum Atman machen. Heutzutage gelangen wir nur bis zum Geist. Alle Gedanken, die ein Produkt des geistigen Prinzips sind, sollten einen Unterscheidungsprozess durchlaufen, um Gutes vom Schlechten und Richtiges vom Falschen zu trennen. Nur wenn der Mensch beim Denken Unterscheidungskraft anwendet kann er etwas erreichen. Unterscheidungsvermögen ist Wissen.

Der Mensch hat fünf Hüllen – die Hülle der Nahrung (annamayakosha), die Hülle der Lebenskraft (prānamayakosha), die Hülle des Geistes (manomayakosha), die Hülle der Erkenntnis und Unterscheidungsfähigkeit (vijñānamayakosha) und die Hülle der Glückseligkeit (ānandamayakosha). Wir müssen von der Hülle des Geistes zu der Hülle der Erkenntnis fortschreiten. Von der Hülle der Erkenntnis (vijñānamayakosha) müssen wir zur Hülle der Glückseligkeit (ānandamayakosha) gelangen. Deshalb heißt es, der Mensch, der mit Nahrung beginnt, sollte mit Glückseligkeit enden. Das Selbst, Atman, ist der Ursprung des Körpers und seiner Erfahrungen. Wir sollten die Realität, was diese zwei Prinzipien betrifft, verstehen. Wenn wir uns den Sinnen ergeben, werden wir zu Sklaven der Natur. Das Tier ist Sklave der Natur. Ihr solltet Meister der Natur werden. Wer ein Meister der Natur ist, ist ein Mensch. Nur so kann der Mensch das göttliche Bewusstsein entwickeln.

## Entwickelt das göttliche Bewusstsein

Bewusstsein ist von dreierlei Art – das individuelle Bewusstsein, das weltliche Bewusstsein und das göttliche Bewusstsein. Wir sollten diese drei Arten des Bewusstseins analysieren. Das Bewusstsein der Individualität bringt Bindung mit sich. Das weltliche Bewusstsein bindet euch an die Welt. Das atmische Bewusstsein befreit euch von allen Bindungen. Es macht die anderen Arten des Bewusstseins erhaben. Was ist Bindung? Was ist es, das uns fesselt? Bindet die Familie uns? Bindet Wohlstand uns? Oder bindet uns irgendein anderer Besitz? Nein. Eigentum und Reichtum binden uns nicht. Viele Leute geben das Familienleben auf, weil sie glauben, sie seien der Bindung unterworfen und unter dem Eindruck stehen, wenn sie familiären Bindungen aufgeben würden sie von Anhaftung befreit. Aber das ist nicht wirkliche Bindung. Wenn das wirklich Bindung wäre, dann wäre es leicht, dem Familienleben zu entsagen und Freiheit zu gewinnen. Es ist auch leicht, Reichtum aufzugeben. Es ist ebenfalls sehr leicht, sein Zuhause aufzugeben. Aber das ist nicht die wirkliche Bindung. Was ist wirkliche Bindung? Aham, Egoismus, ist die wirkliche Fessel. Der Mensch wird durch das „Ich“-Bewusstsein gebunden. Wann taucht dieses Ego auf? Ego ist mit dem Körper verbunden. Solange Egoismus andauert kann das Göttliche nicht realisiert werden. Der Atman ist eine innere Realität. Der Geist (mind) befindet sich zwischen diesen beiden. Der Geist muss angemessen geschult und in den Bereich des Intellekts gebracht werden. Der Intellekt ist von Natur aus offen für Glückseligkeit. Wir müssen also den Geist auf rechte Weise trainieren. *Der Geist ist die Ursache für Bindung und Befreiung des Menschen.*

Ich gebe euch ein kleines Beispiel. Die Rede ist von kishora nyāya. Die Mutterkatze ergreift ihre Jungen mit ihrem Maul um sie zu einem sicheren Ort zu tragen. Die gleiche Katze fängt eine Ratte und tötet sie. Auf ähnliche Weise ist der Geist (mind) eine Illusion (Maya). Die Katze der Täuschung trägt jene in Sicherheit, die an Gott denken. Aber so wie die Katze die Maus fängt, so ergreift die Täuschung jene, die kein Gottesbewusstsein haben und tötet sie. Welcher Natur ist die Katze? Welcher Natur ist die Ratte? Die Ratte hat die ihr gemäße Natur. Ihre Wesenszüge können nicht durch Erfahrung oder Übung erlangt werden. Manche Leute sagen, sie glaubten nicht an Karma und seine verschiedenen Formen wie Prārabdha Karma (die Folge von Handlungen aus früheren Leben). Sie argumentieren, alles beruhe auf der Gewohnheit des Menschen und auf der menschlichen Natur. Ein kleines Beispiel dazu. Wenn die Katze sich bewegt, rennt die Ratte aus Angst davon. Man könnte nun denken, da es sich um eine große Katze handelt rennt die Ratte aufgrund der Kraft der Gewohnheit weg. Aber das neugeborene Rattenbaby rennt, wenn die Katze sich bewegt, zu seiner Mutter. Wann kommt die Angst auf? Woher lernten sie sich zu fürchten? Sobald die Kuh ein Kalb gebärt fängt dieses an die Milch seiner Mutter zu saugen. Wer hat ihm beigebracht, wo die Milch erhältlich ist? Das alles ist das Ergebnis aus früheren Leben.

## Die Gegenwart ist die Allgegenwart

Das frühere Leben folgt uns zu einem gewissen Grad. Also wird das Ergebnis der Vergangenheit in die Gegenwart gebracht. Angenommen, wir essen morgens eine Mango. Danach stoßen wir mit dem Geruch der Mango auf. Gehört der Geruch der Mango, den wir jetzt wahrnehmen, zur Vergangenheit oder Zukunft? Er ist das Ergebnis der Vergangenheit. Wenn die vergangenen Tätigkeiten einen solch entscheidenden Einfluss auf eine so kleine Angelegenheit wie Aufstoßen haben, warum sollte dann nicht die Ansammlung aus vergangenen Leben euer jetziges Leben und eure Laufbahn beeinflussen? Aber was haben die Philosophen uns diesbezüglich geraten? Sie forderten uns auf die Vergangenheit zu vergessen, da die Vergangenheit vorbei ist und nicht einmal zum Preis von Hunderttausenden Rupien zurückgebracht werden kann. Vergesst die Vergangenheit, ob sie gut oder schlecht ist. Die Zukunft ist ebenfalls nicht sicher. Grübelt nicht über die Zukunft nach. Die Gegenwart ist wichtig. Diese Gegenwart ist nicht gewöhnlich, sie ist allgegenwärtig.

Die Vergangenheit ist in der Gegenwart enthalten. Die Zukunft beruht auf der Gegenwart. Also ist die Gegenwart sehr wichtig. Wenn wir in der Gegenwart gute Gedanken hegen und gute Taten tun, dann wird die Zukunft vielversprechend sein. Die Vergangenheit wird zur Vergangenheit. Die Welt jagt äußerlichen Ergebnissen, äußerlichen Vergnügungen und äußerlicher Zufriedenheit nach. Wir sollten jedoch wissen, dass es ein Glück gibt, welches das äußerliche Glück bei weitem übertrifft. Es ist das innere Glück. Also muss der Mensch sich seiner inneren Empfindungen gewahr sein. Ich gebe ein

kleines Beispiel. Alexander überfiel Indien und trug viele Elefantenladungen Gold weg. Aber er hegte zu einem gewissen Grad Respekt für die indische Kultur; der Grund lag darin, dass Alexander von einem großen Lehrer namens Aristoteles unterrichtet wurde. Alexander hatte einen Herzanfall. Er war von vielen Ärzten umgeben. Sie diagnostizierten einen schweren Herzanfall und teilten es ihm mit. Da öffnete er seine Augen und sagte: „Ich habe so viel Gold erbeutet und so viele Länder erobert. Ich bin nur 34 Jahre alt. Mein Land ist klein. Was habe ich, nachdem ich in einem so kleinen Land geboren wurde und in jungen Jahren so viele Siege zu verzeichnen habe, wirklich erreicht? So viele Truppen unterstehen meiner Herrschaft, aber ich bin nicht in der Lage, mein eigenes Leben zu retten.“

Er rief alle Minister herbei und sagte: „Ich verlasse den Körper. Ich bin Indien gegenüber ungerecht gewesen. Indien ist ein heiliges Land. Es ist das Land der Rechtschaffenheit. Es ist das Land der heiligen Rituale. Es ist das Land der Entsagung. Ich habe große Bestände an Gold aus den Tempeln dieses Landes geraubt. Dieses Handeln ist meinerseits nicht angemessen. Mein Leiden ist die Folge dieses Handelns. Ich liege im Sterben. Viele Könige wie ich überfallen möglicherweise Indien; ihr müsst so handeln wie ich es euch anrate. Bedeckt, entsprechend der Tradition, meinen Körper mit einem weißen Tuch. Führt meinen Körper mit beiden Händen erhoben durch die Straßen.“ Die Minister fragten Alexander, welche Bedeutung die erhobenen Hände hätten. Da gab Alexander dem Minister die Anweisung, er solle laut verkünden, er, Alexander, habe viele Länder erobert, viele große Armeen aufgestellt, Tonnen an Gold erbeutet, aber zum Zeitpunkt des Todes musste er die Welt mit leeren Händen verlassen.

Wir sollten ein vorbildliches Leben führen. Wir sollten ein heiliges, hingebungsvolles Leben führen und spirituellen Werten folgen. Nur ein solches Leben ist sinnvoll und wahr. Nur dann können wir uns und anderen Zufriedenheit bringen. Das rechte Nachdenken über die Natur unseres Lebens offenbart die Wahrheit:

*Dieser Körper ist voller Schmutz und Krankheiten ausgesetzt.*

*Er wandelt sich im Lauf der Zeit.*

*Er kann das Meer des Lebens (samsāra) nicht überqueren.*

*Er ist nur ein Knochengerüst.*

*O Geist! Erliege nicht der Illusion, dieser Körper sei dauerhaft.*

*Nimm stattdessen Zuflucht bei Gottes Lotosfüßen.*

Dieser Gott der Götter sollte verehrt werden. Dieses Göttliche leuchtet als das innere Licht in jedem Menschen. Aufgrund dieses Lichts ist alles für uns sichtbar.

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe.

**- Bhagavans Ansprache in Sai Sruthi, Kodaikanal, am 3. Mai 1988**

## GEMEINSCHAFT MIT SAI IST WAHRER SATSANG

*R.J. Rathnakar*

*Satsangatwe Nissangatwam,*

*Nissangatwe Nirmohatwam,*

*Nirmohatwe Nischalatattwam,*

*Nischalatattwe Jivanmukti. (Sanskrit-Vers)*

Dies ist ein tiefgründiger Vers aus dem Bhaja Govindam, verfasst von dem großen Weisen Sri Adi Shankara. Er bedeutet, dass man frei von Anhaftung wird, wenn man sich mit dem Guten verbindet. Wenn man frei von Anhaftung ist, wird man frei von Verblendung. Wenn man frei von Verblendung ist, erlangt man einen beständigen Geist und wenn man einen beständigen Geist hat, erlangt man im Leben Befreiung.

### **Satsang vertreibt die Dunkelheit der Unwissenheit**

Unser geliebter Sai Baba betonte auch die Wichtigkeit von Satsang in seinen göttlichen Reden. Satsang hilft dem Menschen, einen reifen und reinen Geist zu entwickeln. So wie die Blumen ihren süßen Duft im Garten verbreiten, inspirieren und erheben die tugendhaften und edlen Eigenschaften der frommen Seelen die Gesellschaft. Deshalb wird der Satsang von Gurus und Heiligen als notwendige und nützliche Praxis empfohlen.

Die Gesellschaft, die wir pflegen, beeinflusst unsere Zukunft. Karna, ein mächtiger Krieger, wurde als einer der Dushtachatushtayam (bösen Vier) gebrandmarkt, weil er mit dem bösen Duryodhana befreundet war. Aber Vibhishana, obwohl er der Sippe der Rakshasas angehörte, wurde als großer Verehrer gepriesen, weil er sich Sri Rama hingab und ihm diente. Unser Schicksal hängt von der Wahl unserer Gefährten ab. Satsang ist ein mächtiges Heilmittel für die Krankheiten des Geistes. Er ist der Lichtstrahl, der die Dunkelheit der Unwissenheit vertreibt. Sai Baba erklärte, dass es schwer ist, in dieser Welt die Gesellschaft edler Menschen zu finden.

*Die Suche nach einem wertvollen Diamanten ist mit viel Aufwand verbunden,*

*aber es ist einfach, Kieselsteine zu finden, da es sie überall gibt.*

*Ebenso ist es schwierig, sich der Gesellschaft von guten Menschen zu erfreuen,*

*aber es ist leicht, in dieser Welt Menschen mit einer schlechten Gesinnung zu finden. (Telugu-Gedicht)*

Der Mensch sieht sich Problemen gegenüber, weil es in diesem Kali-Zeitalter keinen Satsang gibt. Satsang bedeutet nicht nur, spirituelle Vorträge zu hören, sondern auch, mit Menschen guten Charakters zusammen zu sein, gute Gedanken zu haben und in Gemeinschaft mit dem Göttlichen zu sein. Sai Baba veranschaulicht dies mit einem Beispiel: Staub kann hoch aufsteigen, wenn er den Wind als Freund wählt, oder tief sinken, wenn er das Wasser bevorzugt. In ähnlicher Weise bestimmt unsere Freundschaft unser Schicksal. Er gibt noch eine weitere Analogie: Wenn wir einen Liter Wasser mit zehn Litern Milch mischen, wird das Wasser wertvoll wie Milch. Aber wenn wir einen Liter Milch mit zehn Litern Wasser mischen, verliert die Milch ihren Wert. Deshalb erinnert uns Sai Baba oft daran: Zeige mir deinen Umgang, und ich werde dir sagen, was du bist.

*Das menschliche Herz ist von Geburt an rein und selbstlos,*

*aber mit dem Heranwachsen wird es durch die Umwelt korrumpiert.*

*Folgt dem Diktat eures Gewissens und pflegt Liebe und Gleichheit.*

*Dies ist das Geburtsrecht der Menschheit. (Telugu-Gedicht)*

### **Die Kraft von Sai Babas Worten**

Während meines kürzlichen Besuchs in den Bezirken Mysore (Mysuru) und Mandya in Karnataka, wo ich Zeuge des Sevas und der spirituellen Aktivitäten der Sri Sathya Sai Seva Organisation wurde, hatte ich das Privileg, an einem wunderbaren Satsang mit Sai-Devotees teilzunehmen. Ich war erstaunt zu erfahren, dass Sai Baba den Devotees in Mysuru bereits in den 1950er Jahren seinen Segen für die Gründung einer Sai-Schule gegeben hatte. Eine eifrige Devotee namens Smt. Sunandamma gründete 1957 in einem gemieteten Haus die Sri Sathya Sai Sishu Vihara (Grundschule) und bemühte sich, sie gemäß Sai Babas Lehren zu führen. Swami besuchte gnädigerweise Mysuru, um das Schulkomitee zu segnen und es zu leiten. Das Vidya Jyothi (Licht des Wissens), das Sai Baba entzündete, leuchtete mit der Zeit immer heller. Später, am 15. September 1963, legte Sai Baba den Grundstein für das neue Schulgebäude auf einem vom Schulkomitee erworbenen Grundstück. Bei dieser Gelegenheit sagte Sai Baba zu den Mitgliedern des Komitees: „Ein Individuum, eine Familie oder eine Organisation brauchen eine gewisse Zeit, um zu wachsen und erfolgreich zu sein. Alles hängt vom Ort, der Zeit und den Umständen ab. Dies wird am besten durch den natürlichen Prozess veranschaulicht, bei dem eine Blüte im Lauf der Zeit zu einer süßen Frucht wird. Die Blüte verwandelt sich langsam in eine weiche, rohe Frucht, wird allmählich zu einer grünen, unreifen Frucht und reift schließlich zu einer süßen Frucht heran. Eine Blüte kann nicht über Nacht zu einer Frucht werden, ohne die Stadien der weichen Frucht und der grünen, unreifen Frucht zu durchlaufen. In ähnlicher Weise wird diese Schule fünfzig Jahre für ihre ganzheitliche Entwicklung brauchen.“

Die Mitglieder des Schulausschusses konnten die visionäre Aussage, die sie hörten, nicht nachvollziehen. Sie waren im mittleren Alter und bezweifelten, dass sie den Erfolg der Schule noch erleben würden. Aber nur Gott kennt die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft von allem und jedem. Seine Worte sind immer wahr. Im Jahr 2013, genau fünfzig Jahre nach seiner Prophezeiung, begann die Schule mit der Hilfe und Unterstützung des Sri Sathya Sai Central Trust zu florieren. Es mag wie ein Zufall erscheinen, dass das Schulkomitee in jenem Jahr die Hilfe des Central Trusts in Anspruch nahm, aber ich glaube fest daran, dass dies Teil von Swamis göttlichem Plan war. Die damaligen Komiteemitglieder sind nicht mehr da. Swami ist auch nicht mehr in seiner physischen Form unter uns. Aber er leitet uns immer noch und als das innere Selbst von allen treibt er seine Mission voran. Er ist alles. Er ist der Handelnde, die Tat und das Ergebnis. Die wunderbare Geschichte der Mysuru Sai School beweist diese Tatsache. In den vergangenen zehn Jahren hat die Schule bemerkenswerte Fortschritte gemacht und ist heute mit 800 Schülern eine der führenden Bildungseinrichtungen in Mysuru. Das ist die Macht der Worte Gottes.

Am folgenden Tag hatte ich das Glück, die Herrlichkeit eines anderen Vidya Jyothi in Mysuru zu erleben, nämlich Sairanga Vidya Samstha, eine kostenlose Kannada Medium School für hörgeschädigte Jungen aus dem wirtschaftlich benachteiligten Teil der Gesellschaft, die 1974 von einer glühenden Devotee, Smt. Swarnamma, mit dem göttlichen Segen Sai Babas gegründet wurde. Dies ist nicht nur eine Schule, sondern ein heiliger Schrein, der besonders behinderten Kindern ein Zuhause bietet und sich liebevoll und fürsorglich um all ihre Bedürfnisse kümmert. Wenn man die Schule besucht, wird man von der Liebe und dem Mitgefühl Sai Babas berührt. Man kann Swamis Gegenwart in jedem Raum und jedem Klassenzimmer spüren. Die unermüdlichen Anstrengungen all jener Sai-Devotees, die die Zukunft dieser Kinder gestalten, sind lobenswert. Ihr Engagement ist unübertroffen. Die Erziehung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen ist eine schwierige Aufgabe. Aber die Lehrer tun ihr Bestes, um die Kinder zu unterrichten und zu inspirieren. Die Tatsache, dass die Schule seit zwei Jahrzehnten eine 100-



prozentige Bestehensquote hat und 90 Prozent der Kinder jedes Jahr in der Abiturprüfung unter den ersten sind, grenzt an ein Wunder. Die Reise nach Mysuru hat einen bleibenden Eindruck bei mir hinterlassen, da ich aus erster Hand sehen konnte, welchen Wandel Swamis Liebe im Leben der Devotees bewirkt, insbesondere bei der jüngeren Generation. Meine Interaktion mit diesen Kindern hat mein Herz mit süßen Erinnerungen erfüllt und mich viele Lektionen gelehrt.

Am folgenden Tag reisten wir in den Distrikt Mandya, wo wir das Privileg hatten, zusammen mit Tausenden von Devotees an der verheißungsvollen Zeremonie der Sri Sathya Sai Divya Paduka Pratistha Mahotsava (Installation der göttlichen Padukas von Sai Baba) im prächtigen Sai Mandir teilzunehmen. Wir waren erfreut zu sehen, dass die Sai Organisation jeden Winkel des Mandya Distrikts erreicht und das Leben vieler Menschen berührt hat.

### **Das Zeugnis der Kraft des Satsang**

Wenige Tage nach meiner denkwürdigen Reise nach Karnataka musste ich Bhubaneswar, die Hauptstadt von Odisha, besuchen, um an der Bhumi Puja eines neuen Ausbildungszentrums für unterprivilegierte Frauen teilzunehmen. Das Zentrum wird auf einem 2 Hektar großen Grundstück errichtet. Die verschiedenen Dienste und spirituellen Aktivitäten der Sai Organisation in Odisha sind sehr lobenswert. Wie stark die Sai-Organisation in Odisha ist, lässt sich an der Tatsache ablesen, dass der Staat über ein starkes Netzwerk von 25.000 freiwilligen Sevalal verfügt. Der Gouverneur von Odisha, Sri Ganeshi Lal, war der Hauptgast bei der Zeremonie der Bhumi Puja. Während des Gesprächs mit mir lobte er die Bemühungen der Sai Organisation zur Förderung des Veda-Rezitierens und der Verbreitung der vedischen Weisheit. Er betonte auch die Bedeutung und Wichtigkeit der Lehren und Aktivitäten von Sri Sathya Sai für das Wohl der Gesellschaft. Er sagte, dass jede Sai-Aktivität ein Zeugnis für die Kraft des Satsang ist.

Ich staune darüber, wie Sai Baba jeden Einzelnen inspiriert und wie seine göttliche Herrlichkeit die Gesellschaft durch eine stille spirituelle Revolution umwandelt. Es ist offensichtlich, dass sich die Sai-Mission beschleunigt und in einem noch nie dagewesenen Tempo in jeden Winkel der Welt ausbreitet. Das ist die Realität, die ich jeden Tag erlebe.

Die Lehren von Sai sind der beste Wegweiser für alle, die ein glückliches Leben führen wollen, ob sie nun Sai-Anhänger oder Wissenssucher sind. Sais Worte und Taten offenbaren das ewige und unveränderliche Prinzip von Sat. Die Sri Sathya Sai Seva Organisation führt verschiedene Seva- und spirituelle Aktivitäten wie Bhajans, Nagarsankirtan, Balvikas, Narayanaseva usw. durch, die die Philosophie des Satsang fördern. Dies ermöglicht es den Sai-Devotees, der Gesellschaft auf eine Weise selbstlos zu dienen, wie es andere nicht können. Selbstloses Dienen ist das wahre Zeichen für spirituellen Fortschritt. Das ist die Kraft des Satsang, der ein besonderes Merkmal der Sai Organisation ist.

Der Zweck der göttlichen Inkarnationen ist es, die Menschen zu erheben und sie zur Selbsterkenntnis zu führen. Es ist ein Segen, dass wir die Gelegenheit haben, uns den Lotusfüßen des Kaliyuga-Avatars Sri Sathya Sai Baba hinzugeben. Lasst uns an seinen Lehren festhalten und unser Leben sinnvoll gestalten. Sai ist unser ewiger Freund. Wenn wir Sai lieben und ihn in unserem Herzen verankern, gibt es keinen höheren Satsang. Wir wollen unser Herzen reinigen, indem wir in ständiger Verbindung mit Sai stehen, und wollen uns ihm nähern, indem wir dem Pfad des Dienens folgen. Ich bete zu ihm, dass er der ganzen Menschheit seine Gnade schenkt und ihr solch göttlichen „Sat“sang gewährt.

**- Der Autor ist der geschäftsführende Treuhänder des Sri Sathya Sai Central Trust.**

## AVATARE INKARNIEREN, UM DEN MENSCHEN ZU VERWANDELN

*S.S. Naganand*

Im Vivekachudamani sagt Adi Shankaracarya: *Jantunam Nara Janma Durlabham* (Von allen Lebewesen ist die menschliche Geburt die seltenste). Er fügt weiter hinzu, dass drei Dinge nur durch die Gnade Gottes erlangt werden können. Das sind: die menschliche Geburt, der Wunsch nach Erlösung und das Glück, unter der Obhut verwirklichter Seelen oder göttlicher Wesen zu stehen. Dies unterstreicht den Wert des menschlichen Lebens. Es bedeutet, dass von allen Lebewesen die menschliche Geburt am schwierigsten zu erreichen ist. Es wird oft gesagt, dass nichts in der Welt ohne den Willen Gottes geschieht. Man kann sich an die Worte des berühmten Liedes des Dichterpreisträgers K.V. Puttappa erinnern, *Thenavina Thrunamapi Na Chalathi*, was bedeutet, dass sich ohne Seinen Willen nicht einmal ein Grashalm bewegt.

Sri Sathya Sai Babas Kommen ist bemerkenswert, denn er lebte und wandelte unter den Menschen und zeigte seine göttlichen Eigenschaften auf viele verschiedene Arten. Er berührte das Leben von Millionen von Menschen, die das Glück hatten, seinem Weg zu folgen oder unter seinen Schirm der allumfassenden Liebe und des Mitgefühls zu finden.

### **Sai Babas viele Wege, Gnade zu schenken**

Sri Krishna verkündet in der Bhagavadgita:

*Yada Yada Hi Dharmasya Glanir Bhavati Bharata,*

*Abhyutthanamadharmasya Tadatmanam Srujamyaham.* (Sanskrit-Vers)

(Oh Arjuna! Wann immer Dharma abnimmt und Adharma zunimmt, inkarniere ich mich auf der Erde.)

Er versicherte der Welt, dass er sich auf der Erde inkarnieren würde, um die Menschheit zu erheben, sobald Adharma oder das Abweichen von rechtem Verhalten in der Welt die Oberhand gewinnt.

Sai Baba, der 1926 in dem winzigen Dorf Puttaparthi geboren wurde, demonstrierte seine angeborene Göttlichkeit von Kindheit an. Seine Mission, so erklärte er, war es, die Welt zu erlösen, was in jenen Zeiten in der Tat eine große Aufgabe war. Er machte diese Ankündigung im Jahr 1940, als vierzehnjähriger Teenager. Seine prophetischen Worte bewahrheiteten sich im weiteren Verlauf seines Lebens in vollem Umfang. Menschen aus allen Gesellschaftsschichten und aus Hunderten von Ländern kamen zu ihm und empfingen seine unvergleichliche Liebe und sein Mitgefühl. Seine bloße Anwesenheit brachte ein großes Gefühl von Frieden, Glück, Freude, Zufriedenheit, Auftrieb und emotionaler Stabilität. Millionen strömten nach Prasanthi Nilayam, um seinen kleinen Körper zu betrachten, seinen kraftvollen Blick zu genießen und seinen göttlichen Segen auf vielerlei Weise zu erbitten. Seine Gnadenakte in einem kleinen Artikel zu schildern, ist so, als würde Kalidasa in „Raghuvamsha“ versuchen, den großen Ozean von Raghuvamsha in einem kleinen Boot oder Beiboot zu überqueren.

Abgesehen von seiner unermesslichen Gnade, Darshan (Vision) zu geben, Sambhashan (Gespräch) zu haben und Sparshan (Berührung) durch Padanamaskar zuzulassen, das die Devotees erlösen würde, kommunizierte Baba mit seinen Devotees auf viele Arten. Für einige war er ihr nächster Verwandter, für andere war er wie ein Freund, für viele war er ein göttlicher Meister und für alle seine Devotees war er ihr liebender Gott.

Baba hielt seine Reden, die voller Geschichten, Poesie, Anmut, Alliterationen, Hingabe und vor allem voller Unterweisung waren, oft in dem wohlklingenden Telugu. Er machte aus hohen philosophischen Wahrheiten einfache Aphorismen, so dass der einfache Mensch wichtige Tugenden, die für ein glückliches Leben und spirituellen Fortschritt unerlässlich sind, verstehen, verinnerlichen und praktizieren kann.

Im Laufe seines Aufenthalts auf dieser Erde schenkte er seinen Devotees viele Erfahrungen, einige davon bezogen sich auf ihr persönliches Leben, einige auf ihre beruflichen oder geschäftlichen Unternehmungen, und viele bezogen sich auf die Transformation von Manava (Mensch) in Madhava (Gott).

Als junger Student, kurz nachdem ich die Zwischenprüfung als Wirtschaftsprüfer bestanden hatte, hatte ich das große Glück, am 23. November 1978 in Prasanthi Nilayam zusammen mit meiner Familie in der unmittelbaren Gegenwart Sai Babas zu sein. Er segnete uns großzügig und schaute mich, einen jungen Mann von 21 Jahren, an und sagte: „Du bist ein Student, sei ein Vidyarthi, kein Vishayarthi“, was bedeutet, dass man sich als Student nach Wissen sehnen muss und nicht den Annehmlichkeiten und Vergnügungen des Lebens nachjagen darf. Diese tiefgründige Botschaft hatte einen tiefen Einfluss auf mich, der dazu führte, dass ich mich völlig in das akademische Leben vertiefte, da ich drei berufliche Abschlüsse gleichzeitig anstrebte: Jura, Wirtschaftsprüfung und Unternehmensführung. Diese Worte von Baba hallten in meinem Kopf nach. Sie bewirkten eine große Veränderung und brachten meinen Geist dazu, sich auf den Erwerb von Wissen zu konzentrieren. Ich mied oft die Gesellschaft meiner lieben Freunde, die ins Kino gingen, auf Partys und in die Nacht hinein feierten. Sai Babas Worte, so glaube ich, haben mich verwandelt und meinen Geist in die richtige Richtung gelenkt. Dies war in der Tat ein Akt der göttlichen Gnade für meine Selbsttransformation.

Viele Jahre später, nach meiner Heirat und der Geburt von zwei unserer Kinder, wollte meine Frau Laksharchana (das Rezitieren von einem Lakh göttlicher Namen) für Devi durchführen, indem sie das Lalita Sahasranaman sang. Trotz ihres Rückenleidens, das sie daran hinderte, stundenlang zu sitzen, bestand sie darauf, dies zu tun, was nicht im Interesse ihrer Gesundheit war. Ich hatte daher Bedenken, ihr die Erlaubnis zu geben, diese beschwerliche Aufgabe zu übernehmen. Ein paar Tage später fuhren wir nach Prasanthi Nilayam, und Sai Baba lud uns gnädig zu einem Gespräch ein. Nach einigen Höflichkeiten erkundigte er sich bei meiner Frau, ob sie etwas von Swami brauche. Sie antwortete sofort, dass sie die Erlaubnis haben wollte, Laksharchana durchzuführen. Der allwissende Swami schenkte ihr ein wunderschönes Lächeln und fragte, ob sie die Erlaubnis ihres Mannes eingeholt habe, und dann sah er mich an. Ich erwähnte ihm gegenüber, dass meine Frau Rückenschmerzen habe und es für sie zu anstrengend wäre, dieses Ritual durchzuführen. Sai Baba sagte ihr daraufhin, sie solle noch einige Zeit warten und er würde ihr dann erlauben, das Ritual durchzuführen. Diese Interaktion veränderte die Beziehung in unserer Familie, da wir beide akzeptierten, dass für eine glückliche Familie Einigkeit in Gedanken, Worten und Taten herrschen muss.

### **Beweise für Sai Babas Göttlichkeit**

Swami hat viele Leben verändert. Ich erinnere mich an einen Arzt aus den USA, der ein schweres Leiden hatte und unbedingt Prasanthi Nilayam besuchen wollte. Seine Frau kam und betete zu Swami, der sie anwies, ihren Mann herzubringen. Der Arzt war nicht in der Lage, von Amerika aus zu reisen. Aber auf Swamis Rat hin wurde er hierher gebracht, sogar gegen den ärztlichen Rat. Als er auf die Veranda von Prasanthi Nilayam gerollt wurde, einen Tag vor dem jährlichen Sporttag, kam Swami zu seinem Rollstuhl, hielt seine Hände und sagte ihm, er solle aufstehen, was unmöglich war. Aber der Devotee stand auf und konnte stehen. Aus unermesslicher Liebe materialisierte Swami Vibhuti, strich es ihm auf den Rücken und sagte: „Heute sitzt du im Rollstuhl und morgen wirst du ihn nicht mehr brauchen.“ Dieses Wunder konnten die Ärzte nicht verstehen. Der Glaube an das Göttliche kann aus vielen

Situationen heraus wachsen. Für einige muss es durch Wunder geschehen. Für andere ist es die heilende Berührung, und für wieder andere ist es die Gegenwart des Göttlichen selbst. Es gibt viele Devotees, die nicht das Glück hatten, persönlich mit Swami in Kontakt zu kommen, die aber eine große Hingabe haben. Solche Hingabe ist das Ergebnis der göttlichen Gnade.

Da es das Ziel des Avatars ist, eine Transformation der Menschheit herbeizuführen, zeigt sich die Manifestation der göttlichen Gnade unter vielen Umständen. In den Worten eines Nicht-Gläubigen werden solche Fälle als bloße Zufälle abgetan. Im großen Plan des Universums erkennen heute sogar Wissenschaftler, dass nichts zufällig geschieht. Dies wird im Folgenden deutlich.

Vor einigen Jahren beschloss unsere Familie, China zu besuchen. Sai Baba war in Brindavan. Ich erwähnte es ihm gegenüber und bat um seinen Segen. In seiner großen Gnade gab er uns kurz vor unserer Abreise ein Interview. Meine Frau machte sich wegen des Besuchs Sorgen und äußerte dies auch gegenüber Sai Baba. Er beruhigte sie sofort und sagte, sie solle mich begleiten und wie mein Schatten bei mir sein. Die Reise war sehr interessant und wir hatten keine Probleme.

Wir kamen eines Abends spät in Shanghai an, und ich beschloss, einkaufen zu gehen. Meine Frau wollte mich nicht begleiten, da sie erschöpft war. Ich fand ein großes Kaufhaus namens Friendship Store und betrat es. Das Geschäft erstreckte sich über mehrere Etagen, und ich fragte mich, wo ich anfangen sollte. In diesem Moment kam jemand auf mich zu und sagte mir, ich solle in den ersten Stock gehen, ohne mich zu fragen, wonach ich suchte. Ich ging in den ersten Stock und stellte fest, dass es dort eine Abteilung mit verschiedenen Kunstwerken und Gemälden gab. Obwohl ich nicht auf der Suche nach Kunstwerken oder Gemälden war, begann ich zu stöbern und siehe da! Ich fand mich an einer Stelle wieder, an der Sai Babas wunderschönes Bild auf schwarzem Granit zu sehen war. Es zog mich in seinen Bann, aber ich stellte fest, dass es kein Preisschild gab. Es fiel mir schwer, dem Verkäufer, der kein Englisch konnte, mein Interesse zu erklären, und so wurde ich zu einem Aufseher geführt, der ein wenig Englisch verstand. Ich bekundete mein Interesse an dem Granit-Kunstwerk von Sai Baba und erfuhr schnell, dass es sich um ein sehr altes Werk handelte und es deshalb keinen Preis gab. Aber wenn ich interessiert sei, könne ich es kaufen. Nachdem wir uns über den Preis geeinigt hatten, kaufte ich es und ohne weitere Einkäufe zu tätigen, eilte ich zurück zum Hotel und konnte es kaum erwarten, diese Erfahrung mit meiner Frau zu teilen. Als sie das Werk sah, war sie sehr erstaunt. Sie erinnerte sich sofort an Swamis Worte, mir wie ein Schatten zu folgen, und bemerkte, dass Swami uns beschattet hatte, wohin wir auch gingen.

Swami hat oft erklärt, dass Gott überall ist, dass Er allgegenwärtig ist und dass es an uns liegt, uns darauf einzustellen und Seine Gegenwart zu spüren. Die Wahrscheinlichkeit, dass all dies zufällig geschieht, ist äußerst gering. Daher war dies eine Methode, durch die Sai Baba seine Allgegenwart zeigte, die in der Tat eine ständige Erinnerung an seine Gegenwart um uns herum ist. An dem Tag, an dem wir nach Bengaluru zurückkehrten, ging ich ins Trayee Brindavan, um Swamis Darshan zu erhalten. Ich trug dieses Kunstwerk bei mir und setzte mich still vor Sai Baba, gleich hinter ein paar älteren Funktionären. Swami segnete mich mit einem netten Lächeln und fragte, was ich in der Hand hielt, als ob er es nicht wüsste. Ich überreichte das Kunstwerk und bat ihn, es anzunehmen. Er sah es sich an, gab es mir liebevoll zurück, nachdem er es gesegnet hatte, und bat mich, es in unserem Schlafzimmer aufzubewahren. Er bat mich auch, anderen, die anwesend waren, zu erzählen, wie ich das Kunstwerk erworben hatte, und die Erzählung, wie ich Sai Baba in einem abgelegenen Teil Chinas gefunden hatte, schien ihm zu gefallen.

### **Fester Glaube erwirbt göttliche Gnade**

Auch nach Sai Babas Mahasamadhi setzt sich das gleiche Phänomen fort. Ich werde oft gefragt, wie ich es schaffe, mich inmitten meines geschäftigen Berufslebens und meiner familiären Verpflichtungen um

Swamis Arbeit zu kümmern. Ich versuche zu erklären, dass, wenn wir uns um Swamis Arbeit kümmern, er dies möglich macht, vorausgesetzt wir haben Vertrauen in ihn.

Einmal erhielt ich einen Anruf aus Prasanthi Nilayam wegen einer dringenden Sitzung, die für den folgenden Tag angesetzt war, der ein Arbeitstag für die Gerichte war. Normalerweise besuchte ich Prasanthi Nilayam an den Wochenenden, und Sai Baba selbst war sich dessen sehr bewusst. Man sagte mir, dass meine Anwesenheit erforderlich sei. Ich sollte jedoch am nächsten Morgen einen Fall vor dem Obersten Richter verhandeln. Ich befand mich in einem Dilemma, da es die Post-Covid-Annehmlichkeit von Online-Gerichtsverhandlungen zu diesem Zeitpunkt nicht mehr gab. Ich betete zu Sai Baba und machte mich zusammen mit einem anderen Treuhänder des Sri Sathya Sai Central Trust, Sri T.K.K. Bhagavat, auf die Reise nach Puttaparthi. Ich informierte meinen Junior, er solle vor dem Obersten Richter erscheinen und um eine Vertagung bitten, wohl wissend, dass eine Vertagung fast unmöglich war, weil der Termin auf unseren Antrag hin festgelegt worden war. Ich wies meinen Stellvertreter sogar an, den Anwalt der Gegenseite darüber zu informieren, dass ich nicht anwesend sein würde. Nach etwa einer Stunde Fahrt erhielt ich einen Anruf, und zwar von dem Anwalt, der mein Gegner in diesem Fall war. Ich dachte, dass er mich anrufen würde, um sich zu erkundigen, ob ich wirklich nicht verfügbar war, nachdem er dies von meinem Junior gehört hatte. Ich erkundigte mich sofort bei ihm, ob mein Junior ihn wegen des heutigen Falls angerufen hatte. Er verneinte dies, was mich neugierig machte. Bevor ich noch etwas sagen konnte, teilte er mir mit, er habe eine Bitte, und zwar erbitte er meine Erlaubnis, den Obersten Richter um eine Vertagung der Verhandlung zu bitten, da er persönliche Probleme habe. Ich sagte ihm, dass ich keine Einwände gegen eine Vertagung hätte und er den Antrag mit meiner Zustimmung stellen könne.

Wenn man die Dinge Sai Baba überlässt, kümmert er sich um alles. Wenn man am eigenen Ego festhält und das Gefühl hat, der Handelnde zu sein, dann wird Sai Baba fernbleiben. Diese Form der göttlichen Gnade zeigt, dass wir uns ständig daran erinnern müssen, dass Gott allgegenwärtig ist und nur einen Gedanken entfernt ist.

In den Worten von Adi Shankaracarya aus „Prashnottara Rathnamalika“ lautet die Frage, die zu stellen ist: „Thraatha Cha Kahaha“ (Wer ist der Beschützer?). Die Antwort des Acarya lautet: „Sa Guruhu“ (Es ist der ideale Lehrer). In allen Situationen beschützt uns Swami und dafür müssen wir Vertrauen haben und ihm das Ergebnis überlassen, während wir unsere Pflicht nach bestem Wissen und Gewissen erfüllen.

Sai Babas Botschaft der Liebe und des Mitgefühls ist universell. Um spirituell Fortschritte zu machen, muss man den Schmerz und das Leiden der anderen spüren. Swami hat uns oft durch die Schritte geführt, die nötig sind, um dieses Mitgefühl zu entwickeln. Der erste Schritt ist, die eigenen Wünsche zu zügeln. Die Abwesenheit von Anhaftungen ist der zweite Schritt. Wenn man Gleichmut und Opferbereitschaft hat, bleibt die Angst weit weg. Ich möchte mit den Worten Sai Babas enden: „Die Blume des Mitgefühls für alle Lebewesen ist Gott sehr teuer. Wenn wir die Wahrheit erkennen, dass Gott in der Form des Atman in allen Lebewesen gegenwärtig ist, dann erwartet Gott jeden Tag von uns, dass wir allen gegenüber mitfühlend sind. Wenn man wirklich liebt, entwickelt man Geduld und Nachsicht. Dehnt eure Liebe aus, um alle Lebewesen zu umfassen. Das wird sich in Nachsicht niederschlagen.“

**- Der Autor, ein renommierter Rechtsanwalt, ist Treuhänder des Sri Sathya Sai Central Trust.**

## DIE GÖTTLICHE MISSION VON SAI BABA IN JAPAN

*Ryuko Hira*

Ich verneige mich vor den göttlichen Lotosfüßen von Sai Baba.

Die Erfahrungen mit dem Meister des Universums sind immer inspirierend und erfrischend, da sie die Lektionen, die das Kronjuwel seiner Lehren sind, verdeutlichen. Darüber hinaus sind diese Lektionen nicht nur für einige wenige Devotees an einem bestimmten geografischen Ort gedacht, sondern für die ganze Welt und ganz besonders für jedes Land.

### **Enge kulturelle und spirituelle Beziehungen zwischen Indien und Japan**

Ich bin persönlich davon überzeugt, dass Sai Baba auf ganz besondere und geschickte Art und Weise ein starkes Fundament für die enge Beziehung zwischen Indien und Japan gelegt hat, noch bevor er als Purnavatar physisch auf die Erde herabkam. Obwohl Indien und Japan geographisch weit voneinander entfernt sind, teilen sie gemeinsame Werte wie den Respekt vor der Natur und den Vorfahren sowie menschliche Werte. Es ist daher keine Überraschung, dass Indien und Japan befreundete Nationen sind. Politisch hat es nie einen Konflikt zwischen Japan und Indien gegeben, und die Menschen in Indien fühlen sich Japan sehr verbunden, weil Japan im Zweiten Weltkrieg die Unabhängigkeitsbewegung und die indische Nationalarmee unterstützt hat.

Was die spirituelle Verbindung betrifft, so haben Indien und Japan eine sehr enge, tiefe und innige Beziehung, die bis ins 7. Jahrhundert während der Herrschaft von Prinz Shotoku zurückreicht. Bodhisena, ein hoher indischer Mönch aus Tamil Nadu, besuchte Japan im Jahr 752 n. Chr., um im Todaiji-Tempel in Nara die große Zeremonie zur Öffnung des Buddha-Auges durchzuführen. Im Jahr 806 n. Chr. brachte Lord Kukai, ein hoher japanischer Mönch, das Devanagari des Sanskrit nach Japan, dessen grammatikalische Struktur viele Ähnlichkeiten mit der japanischen Sprache aufweist. Dank dieser Verbindung hat der Sanathana Dharma auch den Shintoismus, den einheimischen Glauben der Japaner, beeinflusst. Drei der sieben japanischen Gottheiten des Glücks haben Gemeinsamkeiten mit indischen Gottheiten: Sarasvati mit Benzaiten, Shiva mit Daikokuten und Kubera mit Bishamonten. Andere Gottheiten wie Ganesh und Lakshmi werden Kangiten bzw. Kishoten genannt.

In diesem modernen Zeitalter segnete Baba uns gnädigerweise mit wertvollen Gelegenheiten, Veda und Sanskrit zu lernen, indem er Sai-Studenten mit Hochschulabschluss aus Prasanthi Nilayam schickte. Schnell wurden Veda-Studiengruppen und -Klassen gebildet, die regelmäßig in jedem Sai-Zentrum und jeder Gruppe praktizierten. Besonders im Sai-Zentrum von Tokio werden jeden Morgen von 8 bis 9 Uhr das Sri Rudram und andere vedische Mantras in einer Gruppe gesungen.

Das Sri Sathya Sai Welt-Jugend-Festival „Liebe ist die Quelle, Liebe ist der Weg, Liebe ist das Ziel“ fand vom 12. bis 14. Juli 2016 in Prasanthi Nilayam statt. Viele japanische Jugendliche und Devotees, die Veda gelernt haben, nahmen an dieser Veranstaltung teil und schlossen sich dem Veda-Team an, um gemeinsam mit 150 Mitgliedern aus anderen Ländern das Sri Rudram zu rezitieren. Es gab einen besonderen Vortrag von Sri Veda Narayanan über die wesentlichen Punkte des Rezitierens in der Gruppe, nämlich auf die Stimmen der Menschen um einen herum zu hören und sich mit ihnen abzustimmen, um einen Gesamtrhythmus zu finden, nicht einen individuellen Rhythmus. Der Lehre von Sai „erst zuhören und sie verstehen und dann anpassen“ – dies kann auch bei der Verbesserung der Beziehungen zwischen Menschen und Ländern angewendet werden.

Diese Veranstaltung hat uns auch wertvolle Lektionen über Einheit in der Vielfalt und über Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung erteilt. Der Ehrengast von der IBM Corporation aus den Vereinigten Staaten sagte, dass die Veranstaltung so gut organisiert war, dass man sie für eine Veranstaltung der Vereinten Nationen halten könnte, und dass, wenn ein Firmenseminar dieser Art organisiert würde, es als ein sorgfältig vorbereitetes, facettenreiches Programm zur Charakterbildung und zur Entwicklung von Fähigkeiten akzeptiert worden wäre, das eine hohe Teilnahmegebühr wert gewesen wäre. Der gesamte Ablauf der Konferenz selbst wurde als Seva durchgeführt, ein System, das ausserhalb der Sai Organisation undenkbar ist, und alles, von der Unterkunft bis zu den Mahlzeiten, wurde von zahlreichen Seval-Mitgliedern übernommen. Wir, das japanische Team, waren dafür verantwortlich, als Seva allen Teilnehmern am Ende des Abschlussprogramms, also am dritten Tag, einen Brief von Swami zu überreichen. Trotz vieler Unwägbarkeiten und der Tatsache, dass sich der ursprüngliche Plan alle paar Stunden änderte, klappte alles wie am Schnürchen und lehrte uns die Lektion, dass „Gott der Handelnde ist und der Mensch nur ein Instrument“.

### **Möglichkeiten zur Verbreitung der Lehren von Sri Sathya Sai Baba in Japan**

Eine Gelegenheit, die Lehren von Sai zu verbreiten, bot die Veranstaltung „Study of India“, die vom Institute of Sathya Sai Education, Japan (ISSEJ) in Zusammenarbeit mit der indischen Botschaft als Gedenkveranstaltung zum 60. Jahrestag der diplomatischen Beziehungen zwischen Japan und Indien ausgerichtet wurde. An mehr als 10 Orten in ganz Japan hatten insgesamt 2.500 junge Menschen die Möglichkeit, unentgeltlich mehr über Indien zu erfahren. Zu den Referenten gehörten Vertreter des ISSEJ und der indischen Botschaft, Führungskräfte großer japanisch-indischer Unternehmen wie Suzuki Motor und die Mizuho Bank sowie Experten aus verschiedenen Bereichen der indischen Tanz- und Musikkunst, Ernährung, Bildung, der ayurvedischen Medizin und so weiter. Im Rahmen dieses Projekts wurden insgesamt 788 Sai-Bücher über Parenting, die Veden, das Ramayana usw. an elf Bibliotheken gespendet.

Ein weiteres akademisches Projekt war das „Sakura Science Programme“, ein offizielles Programm der Japan Science and Technology Agency (JST) der japanischen Regierung, das 2019 durchgeführt wurde. Neun Absolventen des Sri Sathya Sai Institute of Higher Learning wurden für ein umfassendes Stipendium im Rahmen der Einladung der japanischen Regierung an talentierte junge ausländische Humanressourcen für Kurzzeitbesuche in Japan ausgewählt, um gemeinsam die Gelegenheit zu nutzen, Japans Spitzenwissenschaft, Technologie und Kultur zu erleben.

Sai Baba hat uns auch gesegnet, indem er fast jedes Jahr zahlreiche nationale Sadhana-Camps, nationale SSSEHV – sowie Eltern- und Ethik-Seminare, nationale Sai-Jugend-Camps und nationale Camps des Frauenzweigs usw. abhielt. Bei jeder Gelegenheit war da Sai Babas göttliche Hand, die die Sai-Botschafter still segnete und leitete, um sein Wort und die Berührung seiner Liebe allen zu gewähren.

Im September 2015 feierte die Sri Sathya Sai Mission in Japan ihr 40-jähriges Bestehen zusammen mit Sai Babas 90. Geburtstag. Da die Daten mit Ganeshcaturthi und dem Geburtstag von Shirdi Sai zusammenfielen, wurden alle vier Ereignisse gemeinsam im malerischen Nationalpark der Präfektur Shiga am Ufer des „Biwako“, dem größten See in Zentraljapan, gefeiert. Viele Würdenträger aus Indien und Japan nahmen an dem Programm teil.

Baba segnete uns auch, indem er den indischen Präsidenten Sri Ram Nath Kovind zur Gründungszeremonie des indisch-japanischen Kulturzentrums im „Tsumagoi Resort Sai-n-Sato“ in der Präfektur Shizuoka schickte. Rund 150 Personen nahmen an der Veranstaltung teil, darunter der Gouverneur der Präfektur Shizuoka, Heita Kawakatsu. Das Ziel dieses Zentrums ist es, Japan alte indische Weisheiten zugänglich zu machen. Sri Kovind brachte seine Unterstützung für das Projekt zum Ausdruck und sagte, dass dieses Projekt sicherlich „zu einer Gesellschaft beitragen werde, in der alle

Menschen in Frieden und gegenseitigem Verständnis zusammenleben können“. Abgesehen von diesen Veranstaltungen, die den Japanern die Sai-Lehren und die indische Kultur näher brachten, schenkte uns Sai Baba auch Gelegenheiten, die Bedeutung der einzigartigen Kultur des jeweiligen Landes hervorzuheben und zu fördern und voneinander zu lernen.

### **Der Pfad der Hingabe führt zu Reinheit und Einheit**

Anlässlich von Sai Babas 70. Geburtstag im Jahr 1995 überreichte die japanische Jugend ihm ihr Buch „70 Erleuchtete“, worauf Sai Baba bemerkte: „Ich möchte, dass alle Sai-Studenten dieses Buch lesen.“ Seine Worte ermutigten uns, die Einzigartigkeit der japanischen Kultur sowie die Heiligen und Weisen in verschiedenen Ländern weiter zu studieren. Nach fünf Jahren, anlässlich Babas 75. Geburtstag, wurde das Buch mit dem Titel „75 Erleuchtete“ (75 Heilige in der Welt) schliesslich veröffentlicht und vielen Menschen, einschließlich Sai-Studenten in Prasanthi Nilayam, sowie vielen Schulen und Bibliotheken in Japan übergeben. Es ist bemerkenswert, dass, obwohl jeder Heilige seinen eigenen Ansatz zur Spiritualität hat, die schlussendliche Gemeinsamkeit aller Heiligen Bhakti ist.

Sai Baba erklärte liebevoll in seinem handgeschriebenen Brief: „Bhakti Marga (der Weg der Liebe und Hingabe), der vollständige Hingabe umfasst, ist ein einfacher und natürlicher Weg für den Menschen. Auf diesem Weg kann der Bhakta Gott als Vater, Mutter, Freund oder in jeder anderen Beziehung verehren.“ (Sathya Sai Sath Sambhashana, 2012)

Das Srimad Bhagavatam sagt uns, warum und auf welche Weise Bhakti so entscheidend ist. Der Weise Vedavyasa, der die vier Veden und das Mahabharata zusammenstellte, war ein so großer Rishi, dass sogar Sri Krishna in Anspielung auf seine höchsten Eigenschaften erklärte: „Von allen Acaryas bin ich Vedavyasa.“ Obwohl er ein so erhabener Weiser war und göttliche Schriften verfasste, fühlte er eine Leere in seinem Leben. Es war der Weise Narada, der darauf hinwies, dass die Leere, die er spürte, das Fehlen von Gottes Lilas und der Gefühle von Bhakti war.

Der Schlüssel zu Reinheit und Einheit liegt in Bhakti. Das Srimad Bhagavatam erzählt die Geschichten von Dhruva und Prahlada, die Kinder waren, als sie durch ihre Bhakti zu Sri Narayana göttliche Gnade erlangten. Dann gibt es noch die Geschichte von Sabari. Obwohl sie eine einfache Frau war, die weder lesen noch schreiben konnte, erlangte sie aufgrund ihrer intensiven Hingabe an Rama die Gnade des Herrn. Es spielt keine Rolle, ob man alt oder jung, männlich oder weiblich, reich oder arm, gelehrt oder ungebildet ist, wenn man sein Herz durch Bhakti rein macht, erfreut das den Herrn sehr.

Die göttliche Beziehung der Liebe ist mit jedem und jeder einzigartig. Sai Baba betonte die „Einheit in der Vielfalt“, die in dem Buch „70 erleuchtete Wesen“ gut beschrieben wird. Obwohl die Heiligen und Weisen auf ihren eigenen Wegen ihre eigenen Erfahrungen gemacht haben, eint sie ihr gemeinsames Gefühl der Sehnsucht nach dem Meister, zu dem jedes Geschöpf im Wesentlichen und von Anfang an gehört.

Die Wissenschaft des Vedanta zeigt dies. Die Narayana Upanishad schildert, wie dieses Universum aus der göttlichen Einheit entstanden ist. Es gab nur einen, der viele werden wollte, um sich selbst zu erfahren. Das Licht kann seine Strahlkraft nicht selbst erfahren. Nur wenn es Dunkelheit gibt, kann das Licht gesehen werden. Um sich selbst zu erfahren, schuf er das Universum. Die materielle Welt, auch Maya oder Illusion genannt, setzt sich aus fünf Elementen zusammen. Es ist eine Welt, die niemals stabil ist, in der es nichts gibt, was sich niemals ändert, und in der alles vergänglich und vorübergehend ist. Doch dahinter existiert das ewige göttliche Prinzip, das die gesamte Schöpfung durchdringt.

Im Kaliyuga scheint die moderne Gesellschaft tief in Maya versunken zu sein. Doch so wie die göttliche Hand auf geheimnisvolle Weise das Baby Krishna vor Kamsa beschützt hat, nachdem sieben vor ihm geborene Babys vernichtet worden waren, beschleunigt Gott auf mystische Weise die Dunkelheit, um



rasch Licht, das Goldene Zeitalter, zu bringen. Die heutige Krise ist eine Gelegenheit, uns selbst zu transformieren und uns und anderen spirituelles Licht zu bringen.

### **Ähnlichkeiten zwischen der reichen Kultur Indiens und Japans**

Auch wenn jeder Mensch und jede Nation ihren eigenen spirituellen Weg hat, ist es wichtig, voneinander zu lernen, die Entdeckungen der anderen zu teilen und sich gegenseitig einen Anstoß in Richtung Gott zu geben. Um das Verständnis für verschiedene Kulturen und ihre spirituellen Werte zu fördern, inspirierte Baba 1997 eine Delegation von Shinto-Priestern, das Sri Sathya Sai International Centre in Neu-Delhi zu besuchen, um Hinduismus und Shintoismus zu studieren. Der Shintoismus ist die traditionelle, einheimische Religion Japans. Ähnlich wie im alten Indien, den asiatischen Ländern, Griechenland und Rom verehrten die Vorfahren Japans Gott in Naturphänomenen wie Donner, Wind und Regen mit einem Gefühl der Ehrfurcht und des Respekts. Der Natur dankbar zu sein, ist der Weg, Gott zu lieben. Der Shinto lehrt uns, dass ein Funke Gottes in Menschen, Tieren und Pflanzen wohnt, aber auch in hohen Bergen, Wäldern und im tiefen Meer. Sai Baba sagt: „Der Mensch hat das seltene Glück, die Natur als den Körper Gottes zu verehren und Gott die Verehrung der Dankbarkeit zu widmen.“ Dies können wir Japaner dank unserer eigenen Kultur natürlich verstehen.

Zusammen mit dem Shinto ist „Bushido“ das Herzstück der japanischen Sprache. Ursprünglich handelt es sich dabei um den Moralkodex, den die Bushi (Samurai) zu beachten hatten und der die Tugenden „Rechtschaffenheit, Mut, Wohlwollen, Höflichkeit, Wahrhaftigkeit, Ehre und Loyalität“ umfasst. Bushido schätzt auch die Selbstaufopferung, die Einheit der Familie, des Unternehmens, der Organisation und des Landes und nicht nur die egoistischen Interessen des Einzelnen. Sai Baba sagt: „Unser spiritueller Weg führt vom Ich zum Wir zum Er.“ Wir können im Bushido die gleiche grundlegende Lehre finden wie in Sai Babas Erziehung zu menschlichen Werten.

In der langen Geschichte Japans wird Bildung seit alten Zeiten groß geschrieben. Lange bevor das moderne Bildungssystem entstand, verbreitete sich das „Terakoya“ (ähnlich dem Gurukul) in der Edo-Zeit vor etwa 600 Jahren mit 15 000 bis 20 000 Schülern. Im Jahr 1989 rief die UNESCO die „Welt-Terakoya-Bewegung“ ins Leben, damit alle Menschen Zugang zu Bildung erhalten und der Kreislauf der Armut in der heutigen Welt durchbrochen wird. Baba führt uns zu dem Verständnis, dass diese alten Kulturen und Traditionen Japans der erste Schritt zu „Erkenne dich selbst“ sind. Vor diesem kulturellen Hintergrund ist es nicht verwunderlich, dass die SSSEHV-Seminare und Balvikas-Kurse in Japan florierten.

Am 17. Januar 2014 veröffentlichte eine der größten japanischen Zeitungen, Yomiuri, einen einseitigen Artikel mit Bildern von Baba und Puttaparthi, in dem seine großen Errungenschaften wie kostenlose Bildung und Gesundheitsversorgung vorgestellt wurden. Der Artikel hob auch Babas Lehre „Liebe alle, diene allen“ hervor. Dies zeigt, dass Baba in Japan trotz des Widerstands gegen die Wahrheit und der gesellschaftlichen Missverständnisse im Jahr 1975, als die Sai-Mission eingeführt wurde, gut akzeptiert wird.

Wir erleben derzeit einen tiefgreifenden sozialen und wirtschaftlichen Wandel in einem Ausmaß und mit einer Geschwindigkeit, die es in der Geschichte der Menschheit noch nie gegeben hat. Die Welt hat im letzten halben Jahrhundert einen beispiellosen Anstieg der Technologie und des materiellen Komforts erlebt. Gleichzeitig steht die Welt aber auch vor vielen Herausforderungen, und die materialistische Kultur scheint überall auf dem Vormarsch zu sein und wird vielleicht nie wieder abnehmen. In dieser modernen Welt sind die Lehren von Sai Baba äußerst wichtig. Wenn wir uns alle bemühen, seine grundlegendsten Lehren in unserem eigenen Leben in die Praxis umzusetzen, werden wir der Welt Gerechtigkeit bringen.

Ich bete zu Baba, dass er unsere Bhakti vertieft und uns zu würdigen Instrumenten macht, um weiter zu seiner Mission beizutragen.

**- Der Autor, ein glühender Devotee Sai Babas aus Japan, ist ein Treuhänder des Sri Sathya Sai Central Trust.**

## GÖTTLICHE GNADE UND SELBSTTRANSFORMATION

*Dr. V. Mohan*

In seiner göttlichen Ansprache anlässlich der Vollendung des Veda Parivesha Yajna am 2. Oktober 1987 sagte Sai Baba: „Ich will nicht euer Lob. Ich will eure Transformation. Das ist das Zeichen wahrer Hingabe.“

Bewusst oder unbewusst sind wir alle schon einmal Nutznießer der Gnade unseres geliebten Swami gewesen. Manchmal werden wir sogar mit einem Wunder gesegnet. Doch während wir normalerweise gerne mit dem Wunder prahlen, stellt sich die Frage, wie oft wir diesen einzigartigen Ausdruck der göttlichen Gnade und Liebe nutzen, um uns selbst zu verändern? Selten erkennen wir, dass das Wunder selbst einen Zweck hatte. Als menschliche Wesen haben wir alle unsere Fehler, Unzulänglichkeiten und Schwächen. Ich bin da keine Ausnahme.

### **Die höchste Auszeichnung in meinem Leben**

Ich war einmal für einen sehr wichtigen Preis nominiert. Ich muss zugeben, dass ich gehofft und gebetet habe, dass ich den Preis bekommen würde, und als ich ihn nicht bekam, war ich ehrlich gesagt ziemlich enttäuscht. In diesem Gemütszustand ging ich zu Sundaram, Swamis Wohnsitz in Chennai, um zu beten. Es war ein Donnerstagmorgen, und in der Bhajan-Halle war niemand außer einem diensthabenden Seval-Mitglied. Ich trat durch die Hintertür ein und ging in Richtung des vorderen Teils der Halle, als plötzlich die Blumengirlande, die auf Swamis Schemel lag, herunterfiel. Die Luft war absolut still und es gab nicht einmal die Spur einer leichten Brise, und außerdem stand der Schemel auf dem Podest, weit weg von der Haupttür, so dass sich die Girlande nicht hätte bewegen dürfen. Das Seval-Mitglied sah es auch und kam auf mich zugehauert und sagte, es sei ein Zeichen von Swamis Segen.

Sofort erfasste mich eine Welle der Freude und des Glücks. Meine Enttäuschung war im Nu verflogen, denn Swami hatte mir gezeigt, dass er mich und meine Arbeit anerkennt. Aber das war nicht alles. Als ich einige Minuten in Meditation saß, spürte ich, wie Swami mir sagte, dass diese Auszeichnungen und Anerkennungen, die man von Menschen oder Organisationen erhält, nichts wert sind im Vergleich zu Gottes Gnade, die unschätzbar und unbezahlbar ist. In diesem Moment veränderte sich etwas in mir, und ich beschloss, mich nicht mehr um solche Auszeichnungen zu bemühen, sondern nur noch um Swamis Gnade zu beten, die viel wertvoller ist als jede Auszeichnung oder Anerkennung.

Meine Gedanken gingen auch zu einem anderen Vorfall zurück, der sich ein paar Jahre zuvor ereignet hatte, als ich von Swami zum Convener des Sri Sathya Sai Trust von Tamil Nadu ernannt wurde. Ich erinnere mich, dass es auch an einem Donnerstag war. Meine Frau und ich waren gerade aus unserem Puja-Raum gekommen, nachdem wir unsere Bhajans beendet hatten. Mein Handy klingelte, und der Anrufer war ein sehr hohes Mitglied der Sri Sathya Sai Seva Organisation aus Prasanthi Nilayam. Er

sagte, er käme gerade aus Swamis Zimmer, der ihn gebeten habe, mich anzurufen, um zu fragen, ob ich die Position des Conveners des Sri Sathya Sai Trust von Tamil Nadu, annehmen würde. Völlig überrascht zögerte ich einen Moment, bevor ich antwortete.

Da der Lautsprecher meines Telefons eingeschaltet war, sagte meine Frau, die in der Nähe stand, zu mir: „Sag ja. Sag ja. Dies ist größer als der Nobelpreis.“ Ich bat ihn sofort, Swami für seine großzügige Geste zu danken und nahm den einzigartigen Segen, der mir gerade zuteil wurde, in aller Demut und Ehrfurcht an. Nach dem Telefonat wandte ich mich an meine Frau und fragte sie: „Warum hast du gesagt, dies sei größer als der Nobelpreis? Ich sehe da keinen Zusammenhang.“ Was sie sagte, war sehr tiefgründig. Sie fragte mich. „Werden nicht alle Anerkennungen und Preise, einschließlich des Nobelpreises, von Menschen verliehen? Diese Position als Convener von Swamis Trust wird dir von niemand anderem als dem Herrn selbst verliehen. Nun sag mir, was ist größer?“ Dies war für mich eine weitere demütige Übung der Selbsttransformation, denn ich erkannte die Bedeutung einer Position in Swamis Organisation oder Trust, die mir von Swami selbst angeboten wurde. Gibt es eine größere Ehre, die man im Leben erlangen kann?

### **Sai Babas Segnungen verwandeln alles**

Mein Sprechzimmer in meinem Krankenhaus wurde gerade umgestaltet, und es gab nur Platz für ein Bild hinter meinem Stuhl. Ich stellte eines meiner wertvollen Bilder von Swami dorthin und kündigte an, dass jede Auszeichnung, die ich in meinem Leben erhalten würde, an einer Seitenwand platziert werden würde und die Position dieses Bildes von Swami nicht verändert werden würde. Und tatsächlich, als ich 2012 von der indischen Regierung mit dem Padma Sri ausgezeichnet wurde, wurde dieses Bild an einer Seitenwand in meinem Zimmer angebracht, und mein Bild von Swami bleibt weiterhin dort, wo es war, denn kein anderes Foto bedeutet mir mehr.

Ich möchte euch nun die Geschichte eines kleinen Kindes erzählen, das plötzlich sein Augenlicht verlor. Die Eltern des Kindes (die zu dieser Zeit keine Devotees von Swami waren) waren völlig verzeifelt und kamen zu uns, um unsere Hilfe zu erbitten. Wir alle beteten intensiv zu Swami, dass der Junge sein Sehvermögen wiedererlangen möge, und wir gaben ihnen Swamis Vibhuti und Fotos und baten sie, zu Swami zu beten. Innerhalb weniger Tage erlangte der Junge wie durch ein Wunder sein Augenlicht zurück und es geht ihm bis heute gut. Die Familie wurde völlig verwandelt und wurde zu eifrigen Devotees von Sai Baba.

Als praktizierender Arzt und Wissenschaftler zögere ich nicht, meinen Patienten Swamis Vibhuti und Fotos zu geben, vor allem, wenn sie sich in einer schwierigen Situation befinden und ich weiß, dass ich als Arzt nur wenig tun kann, um zu helfen. Ich habe oft erlebt, dass wundersame Heilungen folgten. Das hat eine enorme Wirkung, nicht nur auf mich, sondern auch auf die Transformation meiner Kollegen (Ärzte, Krankenschwestern und andere Fachkräfte in meinem Krankenhaus), ganz zu schweigen von den Patienten und ihren Familienmitgliedern, die eine völlige Verwandlung erleben, nachdem sich Swamis Segen über sie ergossen hat.

Ich möchte mit einem Zitat von Sai Baba schließen. Swami sagt: „Wenn wir unseren Blick auf die Welt richten, entwickeln wir Anhaftung. Wenn wir uns dem Göttlichen zuwenden, entsteht innere Freiheit.“ Lasst uns Swami für all seine Segnungen und seine göttliche Gnade danken und lasst uns beten, dass er uns weiterhin auf dem Pfad der Selbsttransformation führen möge.

**- Der Autor, ein renommierter Diabetologe, ist ein Treuhänder des Sri Sathya Sai Central Trust.**

## MEINE REISE ZU SAI

*Philipp von Dietlein*

Wenn ich auf mein Leben zurückblicke und mir die Frage stelle: „Wo sehe ich Swamis Gnade in meiner persönlichen Transformation“, dann fällt mir sofort ein Beispiel ein, das absolut Sinn macht.

Im Jahr 1998, als ich in Whitefield in einer entspannten Umgebung mit ein paar Leuten im Ashram wohnte, war der Darshan sehr nah und persönlich. Der Grund für meine Reise zu Sai war ziemlich klar: Ich hatte mir beim Kampfsporttraining eine schwere Gehirnerschütterung zugezogen, und selbst zwei Monate nach dem Unfall verursachte das Lesen, Meditieren oder zu schnelle Bewegungen meines Kopfes immer noch rasende Kopfschmerzen. Meine Ärzte konnten weder etwas finden noch verschreiben außer „Ruhe und Abwarten“. Für mich war das inakzeptabel. Ich erwartete, dass Swami beim ersten Darshan nach meiner Ankunft etwas wegen meines Gehirns unternehmen würde, aber das tat er nicht. Tatsächlich schienen die Kopfschmerzen immer schlimmer zu werden und häufiger aufzutreten. Meine Freunde empfahlen mir das Krankenhaus, aber in meinem Herzen wusste ich, dass dies etwas anderes war. Glücklicherweise saß ich häufig in der ersten Reihe, aber das half nicht im Geringsten. Das tiefe Gefühl einer grundlegenden Veränderung tauchte in meinem Bewusstsein auf und wartete darauf, sich zu entfalten, während mein zermürbter Verstand versuchte, „die Dinge zu verstehen“. Ich kapitulierte und gab den Gedanken an Heilung auf, indem ich etwas tat, was ich noch nie zuvor getan hatte. Ich fuhr zum Einkaufen nach Bangalore (Bengaluru), sah mir Sehenswürdigkeiten an und beschloss, einmal am Tag dem Darshan fernzubleiben und mit indischen Freunden in deren Haus zu sprechen. Ich habe sogar erfolglos versucht, Karten für ein Kricketspiel zu kaufen, aber vielleicht war das zu viel soziales Leben.

Außerdem begann ich auf Anraten eines Arztes aus Venezuela in meiner Gruppe, morgens Kaffee zu trinken, was sich nur bedingt positiv auswirkte, und zwang mich, trotz der zerebralen Beschwerden mindestens einen Zyklus von 108 Gayatri-Mantras pro Tag zu absolvieren, wie es ein anderer Arzt aus Florida, den ich getroffen hatte, empfohlen hatte. Rückblickend betrachtet, fühlte sich mein Aufenthalt in Whitefield eher wie ein Urlaub als eine spirituelle Reise an. Ich hatte „eine gute Zeit“, trotz der Kopfschmerzen und Sorgen.

### **Wo ist die Gnade und wo ist die Verwandlung?**

Gegen Ende meines Besuchs, als ich gegen den dringenden Wunsch ankämpfte, länger zu bleiben, geschah das interessante Ereignis. Ich saß wie immer in der ersten Reihe, ganz vorne, und ich wusste, dass Swami an mir vorbeigehen würde. Das Problem war: Es war mir ziemlich egal, ich hatte aufgegeben, hatte mein Schicksal akzeptiert und mich ergeben. Da weckte Swami mich aus meiner Meditation auf, indem er mich aus einigen Metern Entfernung ansah. Ihr kennt wahrscheinlich das Gefühl, wenn er euch anschaut, in euch, durch euch und über euch hinaus. Wir alle lieben dieses Gefühl. Aber da war noch mehr. Mein Gehirn fühlte sich an, als würde es von innen massiert, mit einem „warmen, flauschigen Gefühl“, das mir Tränen in die Augen trieb. Schließlich zeigte er Erbarmen mit meinem Kortex. Sein Gesichtsausdruck war eine Mischung aus besorgtem, strengem Blick und seinem üblichen liebevollen Lächeln. Dann hob er seine rechte Hand zur Faust, etwa auf Brusthöhe, streckte den Zeigefinger gerade nach oben und bewegte ihn zur Seite, als würde er liebevoll mit einem Kind schimpfen. Ohne ein Wort wusste ich, dass er wünschte, dass meine Kampfsporttage (Boxen) vorbei sein sollten. Als er ganz langsam an mir vorbeiging, fragte er: „Wie geht es dem Kopf?“

Natürlich könnte ich hier einen Vortrag über meinen Verstand und all die innere Unruhe halten, die zu den Kopfschmerzen beigetragen hat. Überdenken ist, glaube ich, der richtige Ausdruck. Natürlich hörte sich meine Antwort ungefähr so an: „Gut, Swami, danke.“ Das nächste Wort Swamis, an das ich mich

erinnere, während er langsam an mir vorbeiging, war „Yoga“. Meine Gedanken explodierten: „Hey, Swami, ernsthaft? Ich nehme viermal pro Woche an einem professionellen Boxtraining teil, mit einem ehemaligen Schwergewichtsweltmeister neben mir, und Du willst, dass ich Yoga mache? Ist das nicht eher etwas für alte Männer (ich war Anfang dreißig) und schwangere Frauen?“ Natürlich teilte ich meine Gedanken und Einwände nicht laut mit, er wusste es. Während er mich also völlig verwirrt zurückließ, sagte Er: „Kundalini-Yoga“.

Ok, das ist passiert. Ich hatte von „Kundalini“ gehört und besaß ein rudimentäres Verständnis von Yoga, das gerade dabei war, im Westen zu der populären Massenbewegung zu werden, die es heute ist. Aber Yoga? Meinem Macho-Ego gefiel das nicht. Aber die Kopfschmerzen waren weg. Wie es das Schicksal wollte, war dies die letzte enge Begegnung mit Swami auf dieser Reise, als ob er mir nonverbal mitteilte: „Du weißt, was zu tun ist, jetzt geh und tu es!“ Meine Zeit war um. An meinem letzten Tag deutete er an, dass ich für eine Weile nicht nach Indien kommen würde. Ich fragte: „Wie lange?“ „10 Jahre“, antwortete er. Ich war schockiert. „Du weißt, was zu tun ist“, wiederholte sich in meinem Kopf mit Swamis Stimme. Ich nannte es meine Hausaufgabenzeit. Tatsächlich war mein nächster Besuch in Prasanthi genau neuneinhalb Jahre später. Keine Kopfschmerzen. Baba überschüttete mich auf dieser Reise mit Segnungen – ich war glücklich.

Zurück in Deutschland surfte ich nicht im aufkommenden, aber sehr rudimentären Internet auf der Suche nach einem Yogastudio. Da ich so glücklich über das wiedererlangte Funktionieren meines Gehirns war, ging ich zurück zu meinem Boxtraining. (Ja, ich weiß, aber warte.) Swami spielte mir einen lustigen Streich: Beim Sparring (Übungskampf gegen einen Partner im Ring) sah ich Swamis Kopf und Gesicht in meinem „Gegner“. Ich konnte und wollte nicht zuschlagen. Nächster Partner, dasselbe. Nächster Partner, dasselbe. Nach dem Training sagte ich meinem Trainer: „Ich werde nicht mehr am Sparring teilnehmen.“ Da er wusste, dass ich „ziemlich gut“ war, hielt er mir nicht die „Feigling“-Rede, die er anderen Jungs gehalten hätte. Trotzdem verließ ich an diesem Tag das Fitnessstudio und hielt auf dem Heimweg in einem Buchladen an, um in der Yoga-Abteilung zu stöbern. Zufällig kaufte ich ein Buch über Shivayoga von Swami Shivananda (Meister des Kundalini-Yoga). Zugegebenermaßen habe ich das Buch bis heute nicht gelesen, denn als ich es aufschlug, tauchte ein Bild von Shivananda auf, ein Lichtstrahl traf meinen Kopf (Wortspiel beabsichtigt), Darshan, und das war's. Ich habe das Buch aber immer noch. Viel später erfuhr ich, dass Swami Shivananda ein glühender Verehrer von Sai Baba war.

Etwa eine Woche später rief mich eine Sai-Freundin an und lud mich zu einem Yoga- und Meditationskurs bei ihr zu Hause ein. Hm, Yoga? „Ja“, antwortete sie, „es heißt Kundalini-Yoga.“ Ich melde mich an.

Als ich das erste Mal mit der alten Kunst des Kundalini-Yoga in Berührung kam, würde ich nicht sagen, dass ich verliebt war, aber ich war fasziniert. In den tieferen Regionen meines Bewusstseins rührte sich eine sehr tiefe Verbindung zu diesem Wissen. Seitdem praktiziere ich fast jeden Tag Kundalini-Yoga und wurde Meistertrainer und Meditationslehrer. Natürlich war ich sehr fasziniert von all den Asanas, Kriyas und Pranayamas für das Gehirn dieses Yogastils, obwohl meine Kopfschmerzen verschwunden waren und meine Gehirnfunktion wieder normal zu sein schien.

### **Ist es das? Ist das seine Gnade für meine Verwandlung?**

Nun, teilweise. Obwohl ich Swami sehr dankbar bin, dass er mich auf diese geschickte Art und Weise auf den „Yoga-Pfad“ gebracht hat. Natürlich bin ich auch dankbar dafür, dass er mein Gehirn in Ordnung gebracht hat, aber das scheint in diesem Zusammenhang eine Kleinigkeit zu sein. Durch das tiefe Eintauchen in den Yoga, der offensichtlich eng mit der indischen Kultur und Spiritualität verbunden ist, hat sich mein Leben unter seiner Führung verändert. Ein paar Punkte sind erwähnenswert und machen das Gesamtbild viel klarer und göttlich anmutig.

Zunächst einmal war ich damals ein Flexitarier, irgendetwas an Fleisch und Eiweiß schlich sich immer wieder in mein Leben (meine Ärzte waren keine Vegetarier), und die vegane Welle hatte noch nicht begonnen. Also beschloss ich über den Umweg des Yoga – ich ging regelmäßig zu Bhajans und Veranstaltungen im örtlichen Sai-Zentrum - Vegetarier zu werden.

Zweitens verzichtete ich seit meiner ersten Reise nach Prasanthi Nilayam ein Jahr zuvor bereits vollständig auf Alkohol, was etwas schwierig war, da eine meiner Firmen schottischen Whiskey nach Deutschland importierte. Außerdem erwies sich der Versuch, Single Malt zu verkaufen, ohne ihn zu trinken, als viel schwieriger als erwartet. Daher habe ich meine Hälfte des Unternehmens an meinen Geschäftspartner verkauft. Außerdem haben Meditation und Yoga meine Sensibilität und „Frequenz“ verändert, was dazu führte, dass ich mich in der Nähe von Alkohol und insbesondere von betrunkenen Menschen (sehr) unwohl fühlte.

Drittens hatte Swami mir gegenüber bereits angedeutet, dass mein anderer Geschäftspartner in meinem anderen Unternehmen nicht sehr dharmisch war und ich vielleicht einen Wechsel in Betracht ziehen sollte. Da ich einen verbindlichen Vertrag hatte und das Geschäft als solches in jeder Hinsicht gut war, zögerte ich, dem nachzukommen. Dann „lieh“ sich mein Partner 40 000 € vom Firmenkonto für den persönlichen Gebrauch, ohne mich zu fragen. Er zahlte es nie zurück und ich war überrascht, wie schnell man ein Unternehmen auflösen kann. Später meldete er Konkurs an, und ich habe nie einen Cent von „meinem“ Geld gesehen. Lektion gelernt: Hätte ich Swamis gnädige Führung früher mit weniger Widerstand und Ego beherzigt, hätte diese „Bildungsgebühr“ vermieden werden können. Vielleicht.

Natürlich spiegeln sich persönliche Veränderungen in äußeren Veränderungen wider. Swami hat mich sehr liebevoll angeleitet, mein altes Leben auf den Kopf zu stellen, wobei meine Sai-Verbindung und mein persönliches Yoga-Sadhana die Leere füllten und mir Kraft, Entschlossenheit, Nachsicht, Richtung und Ziel gaben.

Interessanterweise hatte ich noch ein Unternehmen, mein eigenes, das ich aber trotz aller Veränderungen im Lebensstil und der gesundheitlichen Vorteile von Yoga und Sport (ich trainierte immer noch professionell Boxen, aber „kontaktfrei“) 2004 verkaufen musste, weil ich ernsthafte gesundheitliche Probleme entwickelte. Ich sage es euch klar und deutlich: Es fiel mir schwer, das „Geschäft“ aufzugeben, aber anscheinend war das der richtige Weg. Mir gefiel es nicht. Ich mag es immer noch nicht, aber in meinem Herzen gab mir Swami die Überzeugung und die Gewissheit, dass es zum Besten war. Hier ist also etwas, das ich gelernt habe, man könnte sagen, auf die harte Tour, man mag sich widersetzen, man mag nicht mögen, was er einem in den Weg stellt, aber aus meiner Erfahrung heraus kann ich versichern, dass es zum Besseren ist, zu deinem Wachstum, deiner persönlichen Transformation und letztendlich zu deiner Erlösung.

### **Wofür genau bin ich jetzt dankbar?**

Wenn ihr meine Geschichte aus einer erhöhten Position betrachtet, könntet ihr schnell etwas Interessantes ableiten: Als ich – durch Gottes Hand, wenn man so will – einen Schlag auf den Kopf erhielt, der mein Gehirn und meinen Denkprozess erschütterte, durcheinanderbrachte und neu ordnete, was zu tiefgreifenden Veränderungen im Beruf und im Lebensstil zugunsten von Gesundheit und innerem Frieden führte, kann man – metaphorisch gesehen – leicht eine groß angelegte Transformation hin zur Verkörperung der Sai-Werte und -Prinzipien auf dem Weg zu Wahrheit, Liebe und Ganzheit erkennen.

Rückblickend betrachtet, führte der Übergang von äußerem, ausschließlich extern motiviertem Fortschritt (Karriere, Geld, Erfolg) zu innerer (spiritueller) Entwicklung mit einer Veränderung der Werte, Gewohnheiten und Verhaltensweisen zu einer neuen Identität, die mehr auf Sai und seine

Lehren ausgerichtet ist, mehr Satya, Prema, Shanti, Ahimsa (ich habe vor vielen Jahren mit dem Boxen aufgehört) und Dharma.

Auch angesichts der vielen Herausforderungen auf dem Weg, die ich in einer anderen Geschichte behandeln werde, hat sich eine Hinwendung zu menschlicheren Werten vollzogen, in meinem Fall die Sorge um notwendige Familienangelegenheiten. Die Wichtigkeit der Familie, insbesondere sich um seine Eltern zu kümmern, wenn es nötig ist, ist etwas, das in Swamis Lehren und Ansprachen immer wieder auftaucht. Da ich in einer Kultur lebe, in der die Familienorientierung verblasst ist, in der die Familie als gesellschaftlicher Kern aus der Mode gekommen ist und familiäre Beziehungen und Verantwortlichkeiten als unbequeme Last empfunden werden, gebe ich durch die Gnade Gottes ein Gegenbeispiel, das meine Umgebung dazu inspiriert, in kleinem Rahmen das Gleiche zu tun.

Ja, es war hart, ja, es war schmerzhaft, was normalerweise nur den Grad des inneren Widerstands gegen Veränderungen zeigt, aber alles in allem mag ich mich mehr und vor allem mein Leben mehr als vor 25 Jahren. Im Vertrauen darauf, dass Baba den Weg gnädig führt, fühle ich mehr Klarheit, Ruhe und inneren Frieden, aber auch mehr Sinn und Zweck in meinem Leben. Das ist für mich ein Zeichen der Gnade und dafür bin ich dankbar. Außerdem sind Yoga und Meditation so natürlich für mich, ich fühle eine tiefe Verbundenheit und Freude dabei, dass ich auch die Hand Gottes, die Gnade, in diesem Prozess spüre, was sonst vielleicht nicht der Fall gewesen wäre.

**- Der Autor ist Vorsitzender der Zone 6 (Europa) des Sri Sathya Sai Global Council.**

## Bhagavatha Vahini

### Kapitel 32

## PURANAS UND INKARNATIONEN

„Hört, oh König! Gott ist allmächtig, er kennt keinen Unterschied zwischen dem Möglichen und dem Unmöglichen. Sein Zauber, sein Sport, sein Spiel, seine Streiche können nicht mit den Worten beschrieben werden, die der Mensch benutzt. Obwohl er keine Form hat, kann er die Form der Universellen Person annehmen und die gesamte Schöpfung in dieser Form verkörpern. Er ist Einer allein, aber er macht aus sich selbst viele. Matsya, Kurma, Varaha, Narasimha, Vamana, Parashurama, Rama, Krishna, Buddha, Kalki – die Menschen erzählen einander, dass dies die göttlichen Formen sind, die er angenommen hat. Doch das beschreibt ihn nicht in seiner ganzen Größe und Herrlichkeit. Wir müssen uns vielmehr vorstellen, dass alle Formen die seinen sind. Die Lebenskraft eines jeden Wesens ist sein Atem. Kurz gesagt, jedes Teil der Schöpfung ist er, die Manifestation seines Willens. Es gibt nichts, was sich von ihm unterscheidet oder getrennt ist.

Aber zum Schutz der Welt, zur Aufrechterhaltung von Dharma und zur Erfüllung der Sehnsüchte der Devotees nimmt er eine besondere Form an und bewegt sich in der Welt. Durch seine göttlichen Handlungen, die sie von seiner Ankunft überzeugen, schenkt er den Devotees Freude. So werden sie in ihrem Glauben bestärkt und dazu veranlasst, ihr Handeln Gott zu weihen und so Rettung und Befreiung zu erlangen. Daher betrachten die Menschen die oben genannten Formen, die zu diesem Zweck angenommen wurden, als besonders heilig und verehren Gott in diesen inkarnierten Gestalten. Zu

bestimmten Anlässen, um bestimmte dringende Krisen zu lösen, hat sich Gott in einer Form inkarniert, die einen Teil seiner Göttlichkeit verkörpert und einige göttliche Kräfte und Fähigkeiten hat. Beispiele für solche Inkarnationen zum Schutz der Welt gibt es viele.“

Als der Weise Shuka so sprach, hob Parikshit sein Gesicht, strahlte vor seltsamer Freude und rief aus: „Ah, hat der bezaubernde Herr solche Formen durch einen Teil von sich selbst angenommen? Natürlich ist das alles ein Spiel für ihn. Erzähle mir von diesen Formen, die er zur Erhaltung der Welt angenommen hat. Mache mich glücklich, indem ich diese Erzählung höre.“ Mit diesen Worten warf er sich vor dem Lehrer nieder.

Shuka fuhr fort: „Höre, oh König! Kapila, Dattatreya, Sanaka, Sananda, Sanatkumara, Sanatsujatha und andere Weise, Rshabha, Nara-Narayana, Vishnu, Dhruva, Hayagriva, Prithu, Kachchapa, Dhanvantari, Hamsa, Manu, Balarama, Vyasa und viele andere göttliche Persönlichkeiten sind lediglich Namen, die der Herr angenommen hat, um den Devotees Segnungen zu gewähren, um die Welt vor dem Untergang zu bewahren, um den Kodex der Moral und des richtigen Verhaltens für die Menschheit festzulegen und um die traditionellen und fest gegründeten Ideale und Verhaltensweisen unter der Menschheit wiederherzustellen. Es gibt noch viele weitere solcher Amsa-Avatare (Teilinkarnationen). Aber wir haben keine Zeit für eine genaue Beschreibung jedes einzelnen. Außerdem sind sie nicht so wichtig, dass sie eine ausführliche Betrachtung verdienen. Ich habe auf Eure Anfrage geantwortet, weil ich der Meinung bin, dass eine kurze Übersicht ausreicht.“

Doch Parikshit unterbrach ihn. Er sagte: „Meister, erkläre mir wenigstens kurz die Gründe, warum der Herr sich so inkarniert hat, auch wenn sich nur ein Teil von ihm als Kapila, Dhruva, Dattatreya, Hayagriva, Dhanvantari usw. inkarnierte. Erzähle mir von ihren Errungenschaften und der Bedeutung eines jeden Avatars. Das wird meinen Sinn klären und mir Erleuchtung bringen.“

Shuka antwortete: „König! Devahuti, die Frau von Kardama Prajapati, gebar neun Töchter und ihr zehntes Kind war die Kapila-Form. Der Herr, der als Kapila erschien, wurde der Lehrer und spirituelle Führer der Mutter, Devahuti! Er lehrte sie das Geheimnis, wie man Befreiung erlangt, und schenkte ihr das Wissen, das zur endgültigen Befreiung führt. Anasuya, die Gemahlin des Weisen Atri, betete, dass der Herr als Kind ihres Schoßes geboren werden möge, und der Herr antwortete: ‚So sei es‘ (Datta). Da der Name des Vaters Atri war, wurde er Dattaatreya, Dattatreya genannt. Er gewährte Kartaviryarjuna und Yadu, beides Kaiser von hohem Ansehen und mit allem Ruhm ausgestattet, großzügig den großen Schatz der yogischen Weisheit. Zu Beginn dieses Kalpa oder Zeitalters bewegte sich Gott in der Gestalt der vier kindlichen Weisen Sanaka, Sanandana, Sanatkumara und Sanatsujatha. Sie waren immer fünf Jahre alt, so unschuldig, dass sie keine Kleidung trugen, so göttlich, dass sie Weisheit und Frieden um sich verbreiteten.

Der Herr wurde als die Zwillinge Nara und Narayana geboren, und sie lebten in den Wäldern um Badri im Himalaya, wo sie Enthaltbarkeit praktizierten. Ihre Mutter war Murtidevi. Der Herr schätzte die Intensität der Askese des Jungen Dhruva. Er segnete ihn mit seiner Vision in konkreter Gestalt. Er heiligte das Leben der Eltern von Dhruva. Er krönte ihn zum Herrn der Polarregionen und setzte ihn als Polarstern an den Himmel. Als der herunter fallende, böse Vena von den Weisen verflucht und zerstört wurde und als sein Körper hin und her geworfen wurde, entstand der erste höchste Herrscher der Welt. Da der Herr diese Form annahm, war er Prithu, der erste Herr von Prithivi (der Erde). Durch seine Enthaltbarkeit und sein gutes Verhalten rettete Prithu seinen Vater aus der Hölle. Wohlstand und Moral stellte er in der ganzen Welt wieder her, errichtete Dörfer und Städte auf der Erde und ordnete an, dass die Menschen friedlich darin wohnen und jeder die ihm zugewiesenen Aufgaben in liebevoller Zusammenarbeit mit den anderen erfüllte.

Der Herr wurde als das Kind von Nabhi und Sudevi wiedergeboren. Er manifestierte sich als Paramahansa, ein verwirklichter Weiser, und lehrte das höchste Heilmittel für alle Übel, nämlich



Entsagung (thyaga) sowie die Wege, sie zu entwickeln. Später nahm der Herr in einem Brahmajajna als Yajna Gestalt an, und da er oberhalb des Halses die Form eines Pferdes hatte, wurde er Haya (Pferd) – Griva (Hals) genannt. Der Atem von Hayagriva manifestierte sich als die Veden. In der Zwischenzeit stahl der schlaue Riese Somaka die Veden und versteckte sie in den Fluten von Pralaya (der großen Auflösung). Also musste der Herr die Gestalt eines Fisches annehmen, in den Tiefen des Meeres nach den Veden suchen, den Unhold vernichten und die Veden zu Brahma bringen, um die in den Veden festgelegte Lebensweise und das darin beschriebene Ziel des Lebens auf der Erde wiederherzustellen. Auf diese Weise hat der Herr viele Formen angenommen, den jeweiligen Bedürfnissen entsprechend, und sich bei zahllosen kritischen Anlässen manifestiert und der Welt seine Gnade geschenkt. Er hat die Angst und die Qualen der Menschheit vernichtet. Die Guten und Frommen hat er gerettet. Zahllos sind die Erzählungen von solchen Erscheinungen. Sein Wille führt zu seinem Kommen; daher ist es töricht, die Gründe zu erforschen, die ihn zur Inkarnation veranlasst haben.

Diejenigen, die versuchen, die Gründe dafür zu kennen oder festzulegen, warum der Herr auf eine Weise will und auf eine andere nicht, beschreiten in Wirklichkeit einen ungehörigen Weg. Das gilt auch für diejenigen, die behaupten, dass seine Macht und seine Pläne diese und jene Eigenschaften, Qualifikationen und Grenzen haben, und für diejenigen, die glauben zu wissen, dass der Herr nur auf diese bestimmte Art und Weise handeln wird, und für diejenigen, die erklären, dass das Göttliche Prinzip so ist und nicht anders!

Sein Wille kennt keine Grenzen oder Hindernisse. Es gibt keine Grenzen für die Manifestation seiner Macht und seiner Herrlichkeit. Er befruchtet alles, was er will. Er kann sich in jeder Form manifestieren, die er will. Er ist einmalig, einzigartig und gleicht nur sich selbst. Er ist sein eigenes Maß, sein eigener Zeuge, seine eigene Autorität.

Einst berührte die Aufrichtigkeit von Naradas Hingabe zu ihm den Herrn so sehr, dass er die Form eines Hamsas (himmlischer Schwan) annahm und Narada über die Natur von Bhakta, Bhagavan und die Beziehung zwischen den beiden unterwies, so dass alle Aspiranten geführt und befreit werden können. Er stellte die Weisheit und den Pfad auf ein Fundament, das stark genug ist, um das Ende dieses Zeitalters zu überstehen, ohne Angst vor Niederlage oder Verfall. Durch den Glanz seines makellosen Ansehens ließ er die sieben Welten in Reinheit erstrahlen. Während des großen Butterns des Milchozeans nahm der Herr die Gestalt einer Schildkröte an, um den Mandara-Berggipfel hochzuhalten, der der große Quirlstab war. Zu dieser Zeit nahm der Herr auch eine andere Form an, nämlich als Dhanvantari, um das mit Amrita (Nektar) gefüllte göttliche Gefäß zu bringen. Als Dhanvantari lehrte er, wie Krankheiten überwunden werden können und die Menschen fähig werden, ihre körperlichen Gebrechen zu heilen. Viele Ärzte und Mediziner, die in Diagnose und Heilung erfahren waren, machte er berühmt.

Er hat noch viel mehr getan, oh König! Ärzte und Mediziner hatten bis dahin keinen Anspruch auf einen Anteil an den Gaben, die den Göttern in Opfern dargebracht wurden. Dhanvantari legte fest, dass sie einen Anteil erhalten müssen, und so hob er ihren Status in der Gesellschaft.

Habt Ihr das unergründliche Spiel des Herrn bemerkt, das sich in diesen Manifestationen zeigt? Gott! Gott allein kennt die Wege Gottes! Wie können andere seine Größe und seine Herrlichkeit ermessen? Wie können sie sie mit der armseligen Ausstattung an Verstand und Vorstellungskraft erfolgreich erfassen? Da die Menschen durch die Fesseln von Ajnana (Unwissenheit) gebunden sind, streiten sie lange und laut über Gott und seine Eigenschaften und verstricken sich in der Sünde des Sakrilegs. Doch kann der Mensch die Gnade Gottes gewinnen, wenn er nicht mehr zweifelt, sobald er göttliche Manifestationen sieht, wenn sein Bild von Gott ungetrübt ist von vorübergehenden Stimmungen und Handlungen, sondern in Übereinstimmung mit den Manifestationen Gottes, deren Zeuge zu sein ihm

vergönnt ist. Wenn er anders handelt, kann er nicht hoffen, Gnade zu gewinnen oder Glückseligkeit zu kosten.

Unter diesen Inkarnationen sind Rama und Krishna für die Menschheit am bedeutungsvollsten, da der Mensch ihr Beispiel begreifen, ihren Art der Problemlösung folgen und durch die Kontemplation über ihre Vortrefflichkeit und Lehre Glückseligkeit erlangen kann. Diese beiden haben in den Herzen der Menschheit ihren Platz gefunden und werden von den Menschen verehrt. Ich werde Euch die bemerkenswertesten Begebenheiten im Werdegang dieser beiden Inkarnationen erzählen. Hört zu.“

## SEGEN DER GÖTTLICHEN GNADE

*Soobrie Naidu*

Ich lernte Swami 1975 durch unseren Nachbarn kennen, der meiner Frau ein kleines Foto von Swami gab und uns riet, es in unserem Gebetsraum aufzubewahren und zu Baba zu beten, der unseren Geist auf Gott ausrichten würde.

Meine Frau betete voller Vertrauen zu Baba. Ich hatte viele Zweifel und sagte zu meiner Frau: „Ich werde nicht zu einem gewöhnlichen Mann beten. Er ist nicht Gott.“

### **Wie Swami meinen Glauben weckte**

Später begann ich, Bhajans zu besuchen. 1979 wurde unser jüngster Sohn verkrüppelt geboren. Wir brachten ihn zu den besten Spezialisten, die ihn zwei Jahre lang behandelten, ohne dass eine Besserung eintrat. Ich beschloss, in unseren Gebetsraum zu gehen und Baba zu prüfen und mit ihm zu verhandeln. Mein Gebet lautete: Ich glaube nicht, dass Du Gott bist, aber wenn Du meinen Sohn heilst, werde ich Dir und der Sai Organisation mein ganzes Leben widmen. Mit vollem Glauben und voller Hingabe betete ich täglich zu Baba. Nach zwei Wochen war mein Sohn geheilt und wieder normal.

Das förderte meinen Glauben an die Göttlichkeit von Sai Baba. Dann begann meine spirituelle Reise und ich engagierte mich aktiv im Sai-Zentrum bei Seva-Projekten.

Im Jahr 1982 wurde ich zum Leiter ernannt. In einem Interview sagte mir Sai Baba, ich solle meine schlechten Gewohnheiten wie Alkohol, Rauchen, Fleischessen und Glücksspiel aufgeben, was ich sofort tat.

### **Möglichkeiten, in Sai Babas Mission zu dienen**

Dies war ein Wendepunkt in meinem Leben. Ich wurde Vorsitzender des Zentrums und danach Regionalpräsident. Ich begann, täglich zu meditieren und zu beten, und widmete mich den Seva-Aktivitäten. Dann wurde ich zum nationalen Seva-Koordinator ernannt. Die selbstlosen Seva-Aktivitäten halfen mir wirklich, bei meiner persönlichen Transformation immer besser zu werden. Dann hatte ich viele Erfahrungen und häufig Darshan von Baba, beides beflügelte meine spirituelle Reise.

Aber ich habe auch einige schwierige Herausforderungen erlebt. Im Jahr 1988 verlor ich meinen jüngsten Sohn auf tragische Weise. Die Kinder meines Nachbarn, die mit einer Pistole spielten, schossen meinem Sohn in den Kopf. Das hat meinen Glauben an Swami nicht geschmälert, denn ich wusste, dass nichts ohne seinen Willen geschieht. Es machte mich sogar noch stärker. Ich vergab

meinem Nachbarn, der Polizist war, für seine Nachlässigkeit, die Pistole in einer Schublade liegen zu lassen.

Im Jahr 2002 musste ich mich einer weiteren Herausforderung stellen. Bei meiner jüngsten Tochter, die 25 Jahre alt war, wurde eine Hirnblutung und ein Blutgerinnsel im Gehirn diagnostiziert. Sie hatte starke Kopfschmerzen und wurde in ein Krankenhaus eingeliefert. Der Spezialist gab meiner Tochter noch zwei Tage.

Ich war wieder in meinem Gebetsraum und bat Baba mit vollem Glauben und voller Hingabe, meine Tochter zu heilen. Als meine Frau und ich am nächsten Morgen ins Krankenhaus fuhren, begann meine Tochter zu weinen. Wir fragten sie, warum sie weinte. Sie sagte: „Ich weine vor Glück.“

Vergessen Sie nicht, dass dies Südafrika ist. Sie erzählte uns, dass Swami um 22 Uhr in ihr Zimmer kam und bis 5.45 Uhr morgens mit ihr sprach. Sie sagte, sie könne sich nur daran erinnern, dass Baba gesagt habe: „Dir geht es nicht gut, ich werde dich heute Abend um 21.30 Uhr besuchen kommen.“ Wir gingen am nächsten Tag früh zu ihr und das erste, was wir sie fragten, war: „Ist Baba gekommen?“ Sie sagte ja und erzählte uns, dass Swami ihren Kopf berührte und ihr sagte, dass es ihr gut gehen werde. Ihre Kopfschmerzen waren verschwunden. Ich bat den Spezialisten, einen weiteren Scan zu machen, und alles war klar. Keine Blutung und kein Blutgerinnsel. Das half mir noch mehr bei meiner Transformation. Mein Glaube war jetzt noch stärker.

Swami übertrug mir mehr Verantwortung, indem er mich zum nationalen spirituellen Koordinator, zum stellvertretenden Präsidenten des Nationalen Rates und dann zum Präsidenten des Nationalen Rates machte. Im Jahr 2010 wurde ich zum Koordinator für die Weihnachtsdekoration Südafrikas ernannt, da ich das Weihnachtsprogramm in Prasanthi Nilayam koordinierte.

Zu dieser Zeit hatte ich seit 10 Jahren Arthritis und Psoriasis. Am 25. Dezember 2010 wurde ich gebeten, mit Swami eine Kerze auf dem Weihnachtskuchen anzuzünden. Swami hielt meine Hand und gemeinsam zündeten wir die Kerze an. Es gibt keine Heilung für Psoriasis. Nach drei Tagen waren die Arthritis und die Schuppenflechte verschwunden. Swami heilte mich, bevor er seine physische Form verließ. Das hat meinen Glauben, dass Swami Gott ist, weiter gestärkt.

An alle: Bitte übergebt euren Körper, euren Geist und eure Seele vollständig seinen Lotosfüßen. Wenn ihr Swami habt, habt ihr alles. Haltet euch an seinen Lotosfüßen fest und lasst nicht los.

**- Der Autor ist der Vorsitzende der Zone 9 (Afrika) des Sri Sathya Sai Global Council.**

## MEIN LEBEN ALS DIENER VON SAI

### *Singanayagam Indrapalan*

Liebe ist Swamis Natur und unser Glaube an ihn wird uns helfen, diese Liebe in jedem und in allem zu sehen. Die Verwirklichung dieses Zustands der Liebe, dieser Natur der Liebe, ist mein wahres Ziel. Mit Swamis Gnade habe ich das verstanden. Er lehrte mich diese Bestimmung durch die unzähligen transformatorischen Erfahrungen, mit denen er mich gesegnet hat.

Obwohl ich keine Interviews, Träume oder physische Erfahrungen mit Swami hatte, wurde ich mit Gelegenheiten gesegnet, ihm als demütiger Diener zu dienen. Durch diese Gelegenheiten hat er

meinen Kopf auf dieses Gefühl des Nichts und der ultimativen Hingabe an seinen Willen gesenkt. Ich liebe Swami und werde mein Leben stets als eine Marionette in den Händen meines Puppenspielers, meines Meisters, meines Swami leben.

### **Meine Reise zu Swami**

Ich wurde in Sri Lanka in einer bescheidenen Familie mit starken religiösen Werten und Liebe zu Gott geboren. Mein Vater war katholisch und meine Mutter war Hindu. Obwohl sie unterschiedliche Religionen praktizierten, haben sie mich und meine Geschwister immer ermutigt, Spiritualität zu praktizieren und an Gott festzuhalten. Das war wahrlich ein Segen, denn es legte den Grundstein für eine von Swamis grundlegenden Lehren der Einheit der Religionen. Von klein auf sah ich, wie meine Eltern ungeachtet ihrer unterschiedlichen Religionen zusammenlebten und Gott liebten. Rückblickend war es Swamis Segen, dass ich von klein auf verstand, dass es nur einen Gott gibt, obwohl die Religionen unterschiedlich sind.

Während meiner Kindheit und Jugend hatte ich nicht viel Kontakt zu Swami. Ich hatte zwar von ihm gehört, war aber skeptisch und stellte keine Fragen.

Erst 1991 änderte sich mein Leben. Sri Lanka machte unsichere Zeiten durch, und es fiel mir schwer, dort eine Zukunft mit meiner Familie zu sehen. In den Jahren zuvor hatte ich meine Frau geheiratet, wir hatten unser erstes Kind bekommen, aber wir sahen, wie sich vieles um uns herum verschlechterte.

Einer meiner Freunde schenkte mir aus heiterem Himmel ein Bild von Swami, und ich werde nie vergessen, was er mir sagte: „Dieser Mann wird dir eines Tages helfen – bete zu ihm.“ Damals dachte ich nicht viel darüber nach, aber ich fühlte mich so hilflos, dass ich dieses Foto auf meinen Altar stellte und einfach betete.

Innerhalb eines Monats bewarb ich mich um eine Stelle im Ausland, in Brunei, und überraschenderweise wurde ich ohne Vorankündigung oder Vorstellungsgespräch angenommen und erhielt ein Visum. Ich hatte keine Ahnung, wo Brunei lag, ich kannte das Unternehmen nicht, ich hatte keinen Plan, aber die Stelle brachte mich aus Sri Lanka heraus und gab meiner Familie die Chance, ein völlig neues Leben zu beginnen.

Ich war einige Jahre lang in Brunei, und dort haben wir unser zweites Kind bekommen. Brunei gefiel uns sehr, aber nach ein paar Jahren wanderten wir nach Neuseeland aus. Es war in Neuseeland, wo Swami wirklich begann, seine Präsenz als Puppenspieler spürbar zu machen.

Anfangs war Neuseeland eine ziemliche Herausforderung für uns. Beruflich waren die Dinge aufgrund der weltweiten Rezession recht schwierig, und als junge Familie hatten wir nur wenig Unterstützung um uns herum. Anfangs fühlte ich mich genauso hilflos wie damals in Sri Lanka, da ich nicht wusste, wie die Zukunft für meine Familie aussehen würde. Inmitten dieser Herausforderungen überredete mich mein Freund, einmal zum Mount Roskill Sai Centre zu kommen und zu Swami zu beten, damit er mir helfe, meine Zweifel zu beseitigen.

Ich ging gleich am nächsten Tag hin und fühlte mich dort sofort wohl. Ich war schon an anderen religiösen Orten in Neuseeland gewesen, aber hier fühlte ich mich wie zu Hause. In der folgenden Woche kam ich wieder und wurde gebeten, einen Bhajan zu singen. Der Bhajan, der mir in den Sinn kam, war „Varuvai Varuvai Varuvai Amma“ (Mutter, Mutter, komm). Dieser Bhajan ist mir sehr lieb. Ich singe ihn sehr gerne, weil es mir so vorkommt, als ob ich meine Mutter Sai anrufe, damit sie kommt und die Dunkelheit aus meinem Geist entfernt. Ich rufe sie, damit sie kommt und das Gefühl der Hilflosigkeit, das ich habe, beseitigt. Ich rufe sie an, damit ich bei ihr Zuflucht finden kann. Bis zum heutigen Tag singe ich diesen Bhajan, wann immer ich ein neues Zentrum besuche oder etwas Neues beginne.

Im November 1999 wurde meiner Frau und mir ein Segen zuteil und unser größtes Sadhana begann. Wir wurden gebeten, einen Altar für Swamis regionale Geburtstagsfeier in Auckland, Neuseeland, zu gestalten. Die Dekoration von Altären wurde zu einer echten Freude für uns, es war ein wahrer Liebesdienst. Bis heute schmücken wir Swamis Altar jeden Freitag für das Bhajan-Treffen unseres Sai-Zentrums und helfen bei jeder Veranstaltung, wenn wir darum gebeten werden. Während wir Swamis Altar vorbereiten, fühlen wir eine große Verantwortung, alle Devotees dahin zu bringen, wo es nur sie und Swami gibt, wo sie den Schrein und Swamis Gesicht betrachten und eine Verbindung von Herz zu Herz spüren können. Es ist unser größter Segen, wenn uns die Gelegenheit gegeben wird, Swamis Altar zu schmücken, und es ist eine Aufgabe, die wir für immer fortsetzen möchten.

Obwohl unsere Zeit in Neuseeland der Katalysator war, den wir brauchten, um Swami näher zu kommen, war es dennoch eine schwierige Zeit für uns persönlich. Etwas in mir sagte mir, dass ich wieder umziehen sollte. Ich begann, dieser inneren Stimme als Swami zu vertrauen und beantragte ein Visum für Australien. Es war ein Wunder; innerhalb von drei Monaten erhielten wir es ohne Probleme. Es geschah so nahtlos, ohne Hürden, und wir zogen einfach um.

### **Meine Reise als Amtsträger in der Sai Organisation**

Als ich nach Sydney, Australien, zog, fanden wir in unserem örtlichen Sai-Zentrum in Rydalmere ein Zuhause. Wir fanden eine Sai-Familie, die uns mit offenen Armen aufnahm und uns das Gefühl gab, dass dies unser Zuhause sei. Swamis Hand, die meine Familie in dieses Sai-Zentrum brachte, war wirklich ein Segen. Swami sagt uns: „Ihr seid nicht zu mir gekommen, ich bin zu euch gekommen.“ Er kam wirklich zu uns in der Form dieses Sai-Zentrums. Hier haben meine Kinder ihre Balvikas-Reise begonnen. Die Mitglieder strahlten seine Liebe aus und zeigten mir, wie wichtig ein blühendes Sai-Zentrum in seiner Organisation ist. Diese Erfahrung war wirklich die Saat, aus der nicht nur ich, sondern auch meine Familie zu dienenden Mitgliedern seiner Organisation heranwuchs. Indem wir seiner Organisation dienten, zeigten wir ihm in gewisser Weise unsere Dankbarkeit dafür, dass er uns näher zu sich geführt hatte. Ich hatte nie die Absicht, ein Amt zu übernehmen, da ich es genoss, freitagabends mit meiner Familie ins Zentrum zu kommen, das Lob des Herrn zu singen und den Satsang meiner Mitbrüder und -schwestern zu genießen. Ich wurde jedoch ermutigt, die Rolle des Seva-Koordinators für das Zentrum zu übernehmen. Sehr schnell wurde diese Rolle zur Rolle des Koordinators für Andachten und dann wurde ich Vorsitzender des Sai-Zentrums, und das anschließend für zwei weitere Amtszeiten.

Als ich anfing, mich mehr im Zentrum zu engagieren, wurde mir bewusst, dass sich die Räder meiner Selbsttransformation etwas schneller zu drehen begannen. Nach dem Anfang als Zentrumsvorsitzender segnete mich Swami sehr schnell und ich diene als Regionalpräsident für NSW (New South Wales) Region Ost, dann sechs Jahre lang als Nationaler Präsident für Australien und jetzt diene ich als Vorsitzender der Zone 3 für Australien, Fidschi, Neuseeland und PNG (Papua-Neuguinea).

Während meiner gesamten Reise als Führungskraft in Swamis Organisation habe ich mich stets an das Leitprinzip „To Be, to Do, to Tell“ gehalten. Von meinen Anfängen als Seva-Koordinator bis zu meiner jetzigen Position habe ich mich bemüht, Swamis Lehren in meinem Handeln vorzuleben. Ich habe immer daran geglaubt, dass meine Liebe zu Swami in meinem Dienst an der Basis und nicht von oben herab sichtbar sein sollte. Auf diese Weise hoffte ich, alle Devotees zu inspirieren, Swamis Mission zu unterstützen.

In meiner Rolle als Aufgabenträger stand für mich die Förderung der Jugend stets im Mittelpunkt. In all meinen Funktionen habe ich es mir zur Aufgabe gemacht, unserer Jugend Möglichkeiten zur Führung und Selbstveränderung zu bieten. Die Herausforderungen, mit denen die Jugend von heute konfrontiert ist, unterscheiden sich zwar von den unseren, aber ich habe festgestellt, dass es Vertrauen und Einheit in der Zusammenarbeit mit ihnen fördert, wenn man mit gutem Beispiel vorangeht, wie Swami es mich

gelehrt hat. Ich glaube, dass Swamis Mission mit der Jugend an der Spitze weiterhin erfolgreich sein wird.

Wenn sich mir die Gelegenheit bietet, Swamis Arbeit zu tun, erinnere ich mich immer an seine Worte „Tu meine Arbeit, und ich werde deine Arbeit tun“. Als ich diese Ämter übernahm, bemerkte ich, dass der Stress meines Berufslebens, meiner familiären Verpflichtungen und meines sozialen Umfelds allmählich abnahm, während sich meine Hingabe an Swami und seine Mission vertiefte. Interessanterweise begannen sich die weltlichen Probleme, die mich einst beunruhigt hatten, von selbst zu lösen, je mehr ich mich in Swamis Arbeit vertiefte. Ich hatte das Gefühl, als würde Swamis göttliche Hand die Führung übernehmen, oder vielleicht war es meine Hingabe an seinen Willen.

Ich ertappte mich dabei, wie ich die Sorgen und Herausforderungen losließ, die mich früher verzehrten. Anstatt mich aufzuregen und Unterstützung bei Freunden zu suchen, wie ich es früher getan hatte, begann ich, Swami meine Sorgen anzuvertrauen, indem ich sagte: „Du musst auf dich aufpassen.“ Diese Veränderung war nichts weniger als ein Wunder – ein Beweis für meine fortschreitende Selbsttransformation und Swamis beruhigende Botschaft, dass er sich tatsächlich um mich kümmern würde.

### **Selbsttransformation und Hingabe an die Quelle**

Durch all meine Lebenserfahrungen hat Swami mich erkennen lassen, dass nichts auf dieser Welt zählt außer ihm, meinem Swami. Letztendlich haben diese Herausforderungen des Lebens meinen unerschütterlichen Glauben an ihn gestärkt. Sie gaben mir die Kraft, mich ihm völlig hinzugeben. Sie haben mich erkennen lassen, dass der Weg, diesen Ozean des Samsara zu überqueren, darin besteht, ihm meine Gedanken, Worte und Taten zu übergeben.

Im Laufe des letzten Jahres hat Swami mich auf eine tiefe Weise näher zu sich gezogen. Ich habe erlebt, wie er die Kontrolle über mein Leben übernommen hat. Zu dieser Zeit hatte ich die anspruchsvolle Position eines Geschäftsführers in einer großen Organisation inne, und die Herausforderungen der Covid-19-Pandemie waren immens. Zusätzlich zu diesen Aufgaben hatte ich die Aufgabe, Veränderungen in Swamis Organisation zu managen, die Australien, Neuseeland, Fidschi und Papua-Neuguinea betrafen. Da ich die Rollen des Zonenvorsitzenden, des Geschäftsführers, des Ehemanns und des Vaters zu Hause unter einen Hut bringen musste, bereiteten mir diese Aufgaben sowohl körperliche als auch geistige Schmerzen.

Eine berufliche Auszeit zu nehmen, hatte ich nicht in Erwägung gezogen, doch plötzlich, fast wie durch ein Wunder, bot sich mir die Gelegenheit, ohne finanzielle Einbußen. Swami hat diesen Übergang inszeniert, was mich zunächst zu der Frage „Warum“ veranlasste. Doch mit der Zeit wurde es mehr als deutlich. Um Swami effektiv dienen zu können, musste er mich von meinen beruflichen Verpflichtungen befreien. Ich stellte mich bereitwillig zur Verfügung, und im Gegenzug gewährte Swami mir die Möglichkeit, mich von meinem Arbeitsleben zu befreien. Jetzt bin ich frei, mich mit ganzem Herzen seiner Arbeit zu widmen, unbelastet von der Sorge um die Auswirkungen auf die Zukunft meiner Familie.

Seit dieser Auszeit, also in den letzten 10 Monaten, ist meine Reise mit Swamis göttlicher Gnade nichts weniger als außergewöhnlich gewesen. Der erste Schritt als Vorsitzender der Zone 3 war, dass ich die Gelegenheit hatte, die Devotees aus Australien, Neuseeland und Fidschi auf einer spirituellen Pilgerreise nach Prasanthi Nilayam zu vereinen. Dann konnte ich an den nationalen Konferenzen in Neuseeland und Fidschi teilnehmen, und der Höhepunkt dieses Wegs war die Konferenz der Zentrumsleiter in Prasanthi Nilayam, dem Wohnsitz unseres geliebten Swami. Dieses heilige Treffen war ein Privileg, bei dem Devotees aus der ganzen Welt zusammenkamen, um ihr Verständnis von Swamis Lehren und von Führung in seiner Organisation zu vertiefen und um seine Mission in die Welt zu tragen.

Swami schenkte meiner Frau und mir auch eine einmalige Erfahrung, als wir an der Einweihungszeremonie des wundervollen Sai Hira Global Convention Centre in Prasanthi Nilayam teilnahmen, das vom indischen Premierminister Sri Narendra Modi eröffnet wurde. Dass ich an diesen Pilgerreisen und Konferenzen teilnehmen konnte, war nur durch Swamis Gnade möglich. Ich hätte diese transformierenden Erfahrungen nie gemacht, wenn ich gearbeitet hätte. Das ist seine Liebe.

Meine spirituelle Reise der Selbsttransformation geht weiter. Ich bin ein glühender Anhänger der Philosophie des Lernens durch Handeln, denn mein Weg ist der des Karmas. Swamis Gnade hat mir das Verständnis seiner Lehren durch meinen eigenen Dienst in seiner göttlichen Mission geschenkt. Nun diene ich, ohne zu hinterfragen und durch Swamis Gnade kommt alles mühelos zu mir, geführt von seiner inneren Stimme. Ich sehe meine Aufgabe jetzt darin, weiterhin auf diese innere Stimme zu hören, leer zu bleiben und wie Krishnas göttliche Flöte seinen göttlichen Atem durch mich spielen zu lassen. Ich habe keine Angst mehr, denn ich weiß, dass jeder Aspekt meines Lebens unter seiner göttlichen Kontrolle steht und nach seinem göttlichen Willen geformt ist. Diese Erkenntnis hat mich von Sorgen befreit und sie erlaubt mir, in allem, was ich tue, mein Bestes zu geben, im Vertrauen darauf, dass das Ergebnis allein in seiner Verantwortung liegt.

In der letzten Augustwoche 2023 gab mir Swami als Vorsitzender der Zone 3 die Möglichkeit, eine Gruppe von über 80 engagierten Personen, darunter Ärzte, medizinisches Fachpersonal, Krankenschwestern und Freiwillige, auf eine medizinische Reise nach Fidschi zu führen. Unsere Aufgabe war es, denjenigen, die es am meisten brauchten, die dringend benötigte medizinische Versorgung zukommen zu lassen. Am Ende wurden über 2 200 Menschen in sechs verschiedenen Dörfern durch uns medizinisch versorgt. Diese Erfahrung ermöglichte es uns, Swamis Lehren vom Dienst an der Gemeinschaft in die Praxis umzusetzen.

Doch kurz vor dieser Reise kam es in meiner Familie zu einer schwierigen Situation. Meine Mutter erkrankte schwer, und die Ärzte waren sehr besorgt. Diese Nachricht kam nur zwei Tage vor meiner geplanten Abreise nach Fidschi und stellte mich vor eine schwierige Entscheidung. Bei meiner Mutter wurde eine Lungenentzündung diagnostiziert, aber mein Glaube an Swamis göttlichen Plan war nicht erschüttert, und ich wusste, wie wichtig es für die Teilnehmer des Camps war, dass ich mit gutem Beispiel vorangehe. Ich beschloss, Swamis Arbeit so auszuführen, wie ich es mir vorgenommen hatte, im Vertrauen darauf, dass er alles beaufsichtigen würde. Ich traf die Entscheidung, zu dem medizinischen Camp nach Fidschi zu gehen und es meinen Geschwistern zu überlassen, sich um unsere Mutter zu kümmern. Ich vertraute darauf, dass Swami meine Mutter während meiner Abwesenheit beschützen und für sie sorgen würde, und ich hatte ein tiefes Gefühl des Friedens, unabhängig vom Ergebnis. Als ich ging, schaute ich meine Mutter an, flüsterte „Sai Ram“ und machte mich auf den Weg nach Fidschi. Als ich nach einer Woche Seva von den Fidschi-Inseln zurückkehrte, erhielt ich die erstaunliche Nachricht, dass meine Mutter genesen und nach Hause gekommen war. Dies war ein Beweis für Swamis Gnade und göttliches Eingreifen. Viele hätten vielleicht ein anderes Ergebnis erwartet, aber Swami hatte sich um uns gekümmert und dafür gesorgt, dass meiner Mutter nichts Schlimmes zustieß, während ich weg war, um seine Arbeit zu tun.

Swamis Zusicherung ist eindeutig: „Mein unmittelbarer Segen ergießt sich über diejenigen, die sich für das Richtige entscheiden und sofort das tun, worum sie von innen heraus gebeten werden.“ Wenn wir mit Herausforderungen konfrontiert werden, hören wir in den meisten Fällen den inneren Ruf, aber wir folgen ihm nicht. Wir beginnen, Swami in Frage zu stellen und verlieren allmählich den Glauben. Aber wir müssen uns bemühen, auf ihn zu hören und mutig seinen Lehren und seiner Mission folgen. Für mich ist das echte Selbsttransformation.

Swamis Mission wird nicht scheitern. Mit einem reinen Herzen, frei von Anhaftung, wird alles, was wir tun, Erfolg haben. Ich habe unerschütterliches Vertrauen in diese Tatsache. Ich betrachte mein Leben als ein Zeugnis von Swamis göttlicher Hand.

„Karishye Vachanam Tawa“ (Dein Wort, oh Herr, ist unsere Aufgabe). Swamis Worte bringen das ständige Bewusstsein seiner Gegenwart in unsere Gedanken, Worte und Taten. Wir müssen uns daran erinnern, dass Swami ein Teil unseres Lebens ist und dass sich unser Leben in allem, was wir denken und tun, immer um ihn drehen muss.

Das Leben ist für mich nicht immer glatt verlaufen. Es gab viele Herausforderungen, denen ich mich in den verschiedenen Bereichen meines Lebens gegenüber sah. Die Herausforderungen, die Swami mir gestellt hat, haben dazu beigetragen, mich in einer Weise zu verändern und zu formen, die ich mir nie hätte vorstellen können. Er hat mir immer wieder das Gefühl gegeben, dass ich nichts bin, und das hat mir geholfen, mich daran zu erinnern, dass ich ohne ihn, das Höchste Ich, nichts bin.

**- Der Autor ist der Vorsitzende der Zone 3 (Ozeanien) des Sri Sathya Sai Global Council.**

## **SAI BABAS MAHAVAKYAS ZUR SELBSTTRANSFORMATION**

*Siripurapu Koteswara Rao*

Puttaparthi war ein unzugängliches, abgelegenes Dorf, in dem sich Gott selbst als Sathya manifestierte. Im Alter von 14 Jahren erklärte er der ganzen Welt seine wahre Herkunft, dass er nicht nur Sathya, sondern wirklich Sai Baba ist. Von diesem epochalen Moment an begann die göttliche Manifestation, seine göttliche Natur zu entfalten und er erklärte: „Ich habe eine ‚Aufgabe‘: Die gesamte Menschheit zu fördern und für alle ein Leben voller Ananda (Glückseligkeit) zu gewährleisten. Ich unterliege einem ‚Gelübde‘: Alle, die vom geraden Weg abkommen, wieder zum Guten zu führen und sie zu retten. Ich bin mit einem ‚Werk‘ verbunden, das ich liebe: Die Leiden der Armen zu beseitigen und ihnen zu geben, was ihnen fehlt. Ich habe einen Grund ‚stolz zu sein‘, denn ich rette alle, die mich verehren und anbeten, auf rechte Weise. Ich habe meine eigene Definition von ‚Hingabe‘: Ich erwarte von denen, die mir ergeben sind, dass sie Freude und Leid, Gewinn und Verlust mit gleicher Tapferkeit begegnen. Das bedeutet, dass ich diejenigen, die sich an mich binden, niemals aufgeben werde.“

### **Sai Babas vier Mahavakyas**

Seitdem hat seine Mission begonnen, sich über Grenzen hinweg auszudehnen und die Kontinente rund um den Globus zu erfassen. Jetzt sind die göttlichen Fußabdrücke überall, auf jedem Zentimeter, zu finden.

Er eroberte die Welt nicht durch die Macht des Schwertes, sondern durch seine außergewöhnliche Liebe und sein Mitgefühl für die Menschheit. Er veranschaulichte sich selbst durch seine vier Guna Chathushtayam (edle Eigenschaften), die da sind: „Vatsalya“ (Liebe und Zuneigung), „Samithva“ (Überlegenheit), „Saulabhya“ (zugänglich und ansprechbar) und „Sousilya“ (einfach und bescheiden). Seine göttliche Manifestation hat sich im Laufe der Zeit durch seine Allwissenheit, Allmacht, Unveränderlichkeit, unendliche Liebe, sein Mitgefühl und seine Güte bewährt. Seine Mission



führt die Menschheit durch die Praxis der ewigen Werte Wahrheit, Rechtschaffenheit, Frieden, Liebe und Gewaltlosigkeit zu einem glücklichen Leben.

Sai Babas Empfehlungen zur Transformation sind sehr einfach und niemals kompliziert. Sein Rezept ist eine einfache Veränderung der Einstellung, eine Neuausrichtung des Verhaltens und Charakterbildung. Er erfasste das *summum bonum* des ältesten Wissens und der Weisheit der Veden, der Upanishaden, der Puranas und der Epen und schenkte der Menschheit die Essenz in Form von vier Mahavakyas (tiefgründigen Aussagen): „Liebe alle, diene allen“, „Hilf immer, verletze nie“.

Er integrierte Bhaktiyoga, Jnanayoga und Karmayoga in die Sri Sathya Sai Seva Organisation, damit der Mensch die vier Mahavakyas zur Selbsttransformation praktizieren kann. Der spirituelle Zweig, der Bildungszweig und der Sevazweig der Sri Sathya Sai Seva Organisation bieten eine spirituelle Plattform für jeden Menschen aus jedem Lebensbereich, unabhängig von Religion, Kaste, Hautfarbe und Nationalität, um durch ein breites Spektrum an Aktivitäten, die auf die verschiedenen Bereiche der Gesellschaft zugeschnitten sind, an der Selbsttransformation zu arbeiten. Nahezu 2.500.000 Sevadal-Freiwillige im ganzen Land engagieren sich in verschiedenen Seva-Initiativen, organisiert in über 2.952 Seva Samitis und 3.773 Bhajan Mandalis in 482 Distrikten in 28 Bundesstaaten Indiens. 20.000 Balvikas-Gurus leiten Balvikas, einen nicht-formalen neunjährigen Kurs, um menschliche Werte an 430.000 Schüler in 20.000 Balvikas-Zentren zu vermitteln. Mehr als eine Million Mitglieder nehmen aktiv an Aktivitäten zur spirituellen Verbindung mit Sai Baba teil. Sie alle erleben seine göttliche Gnade nicht nur einmal, sondern kontinuierlich. Sai Babas Reden, Botschaften, sein Darshan, sein sanfter Gang, sein Lächeln, seine bedingungslose Liebe und Güte bewirken in jedem eine Transformation. Neugierige Besucher werden inspiriert und werden zu Devotees. Devotees werden zu Mitgliedern. Mitglieder werden zu Sevaks (Freiwilligen). Ein jeder hat seine Allgegenwart und Allwissenheit erfahren.

### **Einblicke in Sai Babas göttliche Natur**

1980 reizte es mich zum ersten Mal, in Prasanthi Nilayam Seva zu machen. Die Tatsache, dass ein Sevadal-Mitglied in physischer Nähe zu Sai Baba sein konnte und viele Male am Tag Darshan haben konnte, motivierte mich. Als ich in Prasanthi Nilayam ankam, bekam meine Frau sofort eine Seva-Möglichkeit, da sie 10 Jahre älter war als ich. Ich stand auf der Warteliste und musste zwei Tage lang auf Seva warten. Schließlich bekam ich eine Seva-Möglichkeit auf dem heutigen Hanuman-Hügel. Zu dieser Zeit war die Hanuman-Statue noch nicht errichtet worden. Mein Seva bestand darin, wilde Tiere davon abzuhalten, das Gelände des Hill View Stadium von der anderen Seite des Hügel aus zu betreten und Tiere und sogar Menschen abzuwehren. Ich war ganz allein. Niemand war bei mir, abgesehen von den gelegentlich eindringenden Tieren. Die Stunden vergingen. Ich langweilte mich. Ich war unglücklich über die Art von „Seva“, die mir zugeteilt worden war. Ich fing an, zuerst mich selbst und später auch alle anderen zu verfluchen. Der Anreiz, in der Nähe von Baba zu sein, verschwand; selbst sein Darshan war nicht möglich. Drei Tage vergingen auf diese Weise. Ich begann auch, Baba zu verurteilen. Ich war sehr niedergeschlagen, als ich plötzlich ein langes Auto vom Ende des General Hospital kommen sah. Das Auto hielt dort an, wo ich gerade Seva machte. Jemand in einem weißen Anzug stieg vom Rücksitz des Wagens aus, stellte sich neben die Tür, schaute zu mir hoch und winkte mit der Hand, als wolle er mir signalisieren, dass ich herunterkommen solle. Es widerstrebte mir, hinunterzusteigen, da mein Dienst noch nicht beendet war und ich, wenn ich hinunterstieg, wieder zu meinem Dienstposten hinaufsteigen musste. Ich winkte mit der Hand und sagte, dass ich nicht hinunter kommen würde. Das wiederholte sich ein paar Mal. Er ärgerte sich wohl sehr und ging zur vorderen Tür, beugte sich ein wenig vor und sprach mit jemandem. Die Tür öffnete sich und langsam trat Sai Baba selbst heraus, sah mich an und winkte mit der Hand. In kürzester Zeit rannte ich von der Hügelkuppe hinunter zu seinen Lotusfüßen. Der äußerst mitfühlende Sai Baba segnete mich mit seinem unnachahmlichen Lächeln und sagte: „Ich bin gekommen, um dir Darshan zu geben.“ Er hörte mich. Er kannte mich. Er las meine

Gedanken. Und er kam. Dies offenbarte mir, dass Sri Sathya Sai Baba allwissend ist und unendliches Mitgefühl hat.

Während der Gurupurnima-Feierlichkeiten im Jahr 1995 versammelten sich etwa 6.000 Devotees aus dem Bezirk Guntur in Andhra Pradesh in Prasanthi Nilayam. An diesem Tag wurde gerade die Sai Kulwant Hall eingeweiht. Die Devotees aus dem Distrikt Guntur wollten Sai Baba mehrere goldene Schmuckstücke darbringen, darunter eine Krone und goldene Padukas, und zwar ein Paar für Shirdi Sai und das andere für Parthi Sai. Sai Baba vermied es spielerisch, sich das Angebot anzuhören. Schließlich fassten wir uns ein Herz und baten Swami um Erlaubnis. Sai Baba sagte ganz bescheiden: „Ich brauche das alles nicht. Ich bin euer Sevak.“ Dies erinnerte uns an die gleiche Aussage des Purva-Avatars (frühere Inkarnation) Shirdi Sai. Die personifizierte Bescheidenheit ist Sri Sathya Sai Baba.

Anlässlich der Feier des 70. Geburtstages von Sai Baba im Jahr 1995 wurde eine riesige provisorische Unterkunft mit 108 Sheds errichtet, wobei jedes Shed einen Namen aus Sai Babas Ashtottarashata Namavali erhielt. Die Devotees strömten herbei. Fast alle Sheds waren ganz voll. Plötzlich verbreitete sich eine Art fauliger Geruch im Bereich der Unterkünfte. Am Anfang war der Geruch sanft und leicht, nach drei bis vier Tagen wurde er jedoch stark und ekelerregend. Langsam erreichte er mit dem Wind den Ashram. Niemand kümmerte sich darum, bis Sai Baba darauf hinwies. In dem Moment, in dem er Alarm schlug, liefen alle Führungskräfte des Ashrams und der Organisation um den Ashram und das Untertunftsgelände herum und kamen schließlich zur Abwassergrube, die für die vorübergehende Unterkunft gegraben worden war. Die Abflüsse der Abwassergrube waren verstopft, und all der Schmutz und die Abwässer verströmten einen üblen Geruch. Während alle Ältesten diskutierten und verschiedene Methoden zur Ableitung der Abwässer und zur Beseitigung der Ablagerungen planten, sprang plötzlich ein junger Seval in die Grube. Alle waren schockiert. Nach ein oder zwei Minuten kam er wieder an die Oberfläche, mit einer erhobenen Hand, in der er Stoffstücke, Gras und anderes Material hielt, das das Abflussrohr verstopft hatte. Er wiederholte dies 4-5 Mal, und die angestauten Abwässer begannen abzufließen. In weniger als einer Stunde war alles sauber. Das Problem war gelöst und die Aufmerksamkeit aller richtete sich auf Sai Babas Geburtstagsfeierlichkeiten. Unmittelbar nach der Geburtstagsfeier war es üblich, dass Sai Baba alle Seval-Mitglieder segnete, die an dem Geburtstags-Seva in Prasanthi Nilayam teilgenommen hatten. Alle Seval-Mitglieder saßen in der Sai Kulwant Hall und wir hatten weiße Kleider, Laddus, Vibhuti und Kalender dabei. Sai Baba kam heraus, um uns zu segnen, und verließ schnell die ersten paar Reihen der Seval, ging direkt zu einer Reihe in der Mitte und zu einem jungen Mann und segnete ihn mit einer goldenen Kette und gab ein Zeichen, ihm Kleidung zugeben und überreichte sie ihm persönlich. Dieser junge Mann war kein anderer als derjenige, der in die Sickergrube gesprungen war, um den angesammelten Müll und die Abwässer zu beseitigen. Das vorbildliche Seva des jungen Seval und die Segnungen, die er vom allwissenden und alles durchdringenden Sai Baba erhielt, entfachten sicherlich den Geist der Transformation in Tausenden von Seval-Mitgliedern und so widmeten sie sich wieder der Mission Sai Babas.

Am Tag der Avatar-Erklärung 1996 kamen mehr als 22.000 Devotees nach Prasanthi Nilayam, um an der Ekadasa Adhika Sahasra Kala Abhisheka Mahotsava teilzunehmen. Starker Regen hüllte Puttaparthi über 18 Stunden lang ein. Am Morgen des 20. Oktober, dem Tag der Feierlichkeiten, regnete es in Strömen. Der sintflutartige Regen konnte die Devotees nicht davon abhalten, an dem Programm teilzunehmen. Wir alle, die Amtsträger von Andhra Pradesh, warteten im Poornachandra Auditorium, um Sai Baba einzuladen und zur Sai Kulwant Hall zu begleiten. Die Tür des Wagens öffnete sich, Swami stieg aus und sah uns alle an. Es regnete sehr stark. Dann schaute Swami in den Himmel. Im nächsten Moment hörte der Regen auf. Alle 22.000 Devotees atmeten erleichtert auf und alle konnten Sai Babas Allmacht erfahren.

## **Sai Babas Mantra für die Befreiung des Menschen**

Die Stammesdörfer in den Godavari-Distrikten von Andhra Pradesh, die auf beiden Seiten des Flusses Godavari liegen, hatten kein Trinkwasser. Das Gelände ist unwegsam und liegt in großer Höhe. Niemand erreichte diese Stammesangehörigen. Sai Baba erreichte die Unerreichten. Das Herz Sai Babas schmolz angesichts der Notlage dieser Stammesangehörigen. Sai Baba segnete fast 500 Stammesdörfer in den Bezirken East und West Godavari mit einem Trinkwasserprojekt. Im Jahr 2004 wurde das Infrastrukturunternehmen L&T mit der Verlegung der Rohrleitungen und der Fertigstellung des Wasserprojekts beauftragt. Sai Baba kümmerte sich um jedes Detail. Diese Gebiete waren auch Zufluchtsorte für politische Aktivisten. Es gab viele Herausforderungen bei der Durchführung des Projekts. Swami erläuterte diese Schwierigkeiten und sagte:

„Vor kurzem ereignete sich ein seltsamer Vorfall. Subramaniam von Larsen & Toubro und Chefsingenieur Kondal Rao waren im Zusammenhang mit dem Wasserversorgungsprojekt in die Regionen East Godavari und West Godavari gefahren. Als sie in einem Waldgebiet eine Untersuchung durchführten, wurden sie von einer Gruppe politischer Aktivisten (Terroristen) angesprochen. Die politischen Aktivisten fragten sie: ‚Wer seid ihr? Warum seid ihr hierher gekommen? Wer hat euch hergeschickt? Wie könnt ihr es wagen, unser Gebiet ohne unsere Erlaubnis zu betreten?‘ Sie antworteten: ‚Wir sind in eurem eigenen Interesse hierher gekommen. Weil in dieser Region Wasserknappheit herrscht, hat uns Sri Sathya Sai Baba geschickt, um die Trinkwasserversorgung zu regeln.‘ Als die politischen Aktivisten dies hörten, waren sie sehr erstaunt und überglücklich. Sie sagten: ‚Wir leben in den Wäldern und sind uns daher nicht bewusst, welch großartigen Dienst Swami unternommen hat.‘

Sie haben den Ingenieuren gezeigt, wo sie die Rohre verlegen und die Wasserhähne anbringen sollen. Sie kommen alle hierher, um Swamis Darshan zu erhalten. Die Arbeiten am Wasserversorgungsprojekt in den Bezirken Ost- und West-Godavari werden bald abgeschlossen sein ... Ich plane diese Projekte und führe sie aus eigenem Antrieb durch, ohne dass mich jemand darum bittet. Wasser ist sehr wichtig für das Überleben eines jeden Menschen. Es erhält das Leben. Was kann von größerem Nutzen sein, als den Bedürftigen Trinkwasser zur Verfügung zu stellen? Es ist die Quelle und die Nahrung des Lebens. Ich erwarte keine Rituale oder Anbetung von euch. Ich tue es aus meiner Liebe zu euch.“

*- Gurupurnima-Ansprache am 21. Juli 2005*

Viele der politischen Aktivisten begannen, die Durchführung des Wasserprojekts und das anschließende Programm zur Übernahme von Stammesdörfern im Rahmen des Sri Sathya Sai Village Integrated Development Programme zu unterstützen. 50 Dörfer wurden bereits übernommen. Sevalad, sowohl Männer als auch Frauen, besuchten alle adoptierten Dörfer und leisteten im Rahmen von SSSVIP einen 360-Grad-Dienst und boten umfassende Lösungen in den sieben Bereichen individuelle Betreuung, medizinische Betreuung, spirituelle Betreuung, soziale Betreuung, schulische Betreuung, landwirtschaftliche Betreuung und berufliche Betreuung. Der Wandel war bei den Einzelnen, in den Familien und in den Dörfern sichtbar.

Ein gewisser Sri Sankuralu aus dem Dorf Kundada wurde 1970 politischer Aktivist. Mehr als 29 Jahre lang war er sehr aktiv in der Naxal-Bewegung. Schließlich wurde er gefangen genommen und verbüßte eine 12-jährige Haftstrafe. Im Jahr 1999 kam er aufgrund einer Begnadigung des Präsidenten frei und begann ein normales Leben. Das Sri Sathya Sai Wasserprojekt faszinierte ihn und er ist nun ein überzeugter Sai-Anhänger.

Niemals zuvor wurde die Menschheit weltweit von einer so verheerenden Pandemie heimgesucht wie Covid-19, einem ungesehenen, ungehörten Feind des menschlichen Lebens, der sich dem Verständnis

der medizinischen Wissenschaft entzieht. Die Angst vor dem Tod schwebte über allen Menschen, überall. Der medizinische Notstand, der zum Schutz des Lebens verhängt wurde, machte Millionen von Menschen obdach- und arbeitslos, obwohl die Regierungen sowohl auf zentraler als auch auf der Ebene der einzelnen Staaten sehr umfangreiche Unterstützungsmaßnahmen getroffen hatten. Dienende Herzen zeigten sich überall. Der Glaube an Sai Babas Gnade und die Hingabe zu den Lotosfüßen Sai Babas befähigten sie, die Angst zu überwinden. Die Sri Sathya Sai Seva Organisation und der Sri Sathya Sai Central Trust riefen alle Organisatoren dazu auf, sich dem Ereignis zu stellen und Hunger und Not der betroffenen Bevölkerung zu lindern. Die Mitglieder der Sri Sathya Sai Sevadal von Kashmir bis Kanyakumari und von Kamrup bis Kutch und darüber hinaus in allen Bundesstaaten Indiens wurden inspiriert. Dem Ansturm von Covid trotzend und mit enormem Seva-Engagement, reichten die Mitglieder des Sri Sathya Sai Sevadal über zwei Millionen Menschen und gestrandeten Arbeitern ihre dienende Hand mit Liebe, gekochtem Essen, Lebensmittelpaketen, Lebensmittelkörben, Milch und anderen Dingen, die sie zur Linderung des Hungers benötigten. Die Sri Sathya Sai Seva Organisation und der Sri Sathya Sai Central Trust unterstützten eine weitere Million Menschen (fast 164.000 Familien) durch die Bereitstellung von Trockenrationen für 15 Tage bis zu einem Monat im Namen von Sri Sathya Sai Amrutha Kalasam. Lebensrettender Sauerstoff wurde an Krankenhäuser geliefert. Sauerstoffkonzentratoren wurden an die Bedürftigen verteilt. Die göttliche Gnade Sai Babas wurde von jedem Sevadal in dieser enormen Seva-Initiative erfahren, die bescheiden begonnen hatte.

Prasanthi Nilayam war das einzige spirituelle Zentrum der Welt, das während des Lockdowns nicht geschlossen wurde. Sevadal-Mitglieder aus Andhra Pradesh, Telangana, Karnataka und Tamil Nadu überzeugten die Behörden der jeweiligen Bundesstaaten, erhielten Covid-Passierscheine und kamen nacheinander nach Prasanthi Nilayam. Die göttliche Gnade Sai Babas hat jedes Sevadal-Mitglied geschützt. Mit Glauben und Vertrauen in Sai Baba unterstützte jedes Sevadal die Mission ohne Unterbrechung.

*Kartavyam Yogamuchyate* (Deine Pflicht richtig zu erfüllen ist tatsächlich Yoga). Pflichtbewusst zu sein, ist das höchste Yoga. Die Transformation war bei vielen Einzelpersonen und in vielen Familien sichtbar. Die Erfahrung von Sai Babas Göttlichkeit in jeder Seva-Aktivität stärkte den Glauben in jedem Sevadal, dass Sai Baba allmächtig, allwissend und allgegenwärtig ist.

Die Botschaft Sai Babas entfacht den Eifer und Enthusiasmus vieler junger Männer und Frauen im ganzen Land, sich an Seva-Aktivitäten wie Narayanaseva, Begrenzung der Wünsche, Prema Tharu, Gramaseva in 6.000 Dörfern, Rudramayam, Vidya Jyothi, Balvikas und anderen Initiativen zu beteiligen. Die meisten von ihnen haben Sai Baba noch nicht in physischer Form gesehen. Sai Babas Mission weitet sich aus, da seine Botschaft die Kraft hat, Menschen zu verändern. Die vier „Mahavakyas“ „Liebe alle, diene allen“ und „Hilf immer, verletze nie“ wurden von den Mitgliedern der Sai Organisation als „Taraka Mantras“ zur Selbsttransformation angenommen.

**- Der Autor ist nationaler Seva-Koordinator der Sri Sathya Sai Seva Organisation von Indien.**

# DIE GÖTTLICHE GNADE SAI BABAS ZUR SELBSTTRANSFORMATION

*Dr. Axay Shanti Kalathia*

Swami erklärt, dass der Hauptzweck der Manifestation eines Avatars das Wohl seiner Anhänger ist.

*Der Avatar, oder die inkarnierte Form, ist nur die Konkretisierung der Sehnsucht der Suchenden. Er ist die verfestigte Süße der Hingabe der gottesfürchtigen Aspiranten. Das Formlose nimmt die Form um dieser Aspiranten und Suchenden willen an. Sie sind die Hauptursache. Bhagavatha Vahini, Kapitel 1*

## **Der Hauptzweck eines Avatars**

Der Purnavatar, Sri Sathya Sai Baba, ist herabgekommen, um die Gebete derjenigen zu erhören, die mit ihrem stagnierenden Fortschritt über zahllose Inkarnationen auf dieser Reise der Selbsttransformation zu kämpfen haben, und ihnen zu helfen, den Prozess zu vollenden. Nur wenn dieser Prozess abgeschlossen ist, kann man die ewige, vollständige, unerschütterliche Erfahrung von wahrer Ananda (Glückseligkeit) machen.

Damit die individuelle Seele unablässige, immerwährende Glückseligkeit erlangen kann, muss die Macht der Maya (Illusion) beseitigt werden, die im Manas (Geist) wohnt und die ihre wahre Natur verbirgt. Dieser Prozess der Selbsttransformation kann durch eine Vielzahl von Methoden erfolgen, die alle auf die Entwicklung von göttlicher Prema (Liebe) ausgerichtet sind, was letztendlich zu Moksha (Selbsterkenntnis) führt.

*Das, was mit dem Manas belastet ist, ist der Jivin, wenn Manas und Nama (Name) und Rupa (Form), die es aus seiner Substanz entstehen lässt, zerstört werden, dann erlangt der Jivin Moksha. Sandeha Nivarini, Kapitel 9*

*Nur Liebe kann das Göttliche offenbaren, das in allem ist. Liebe ist Gott. Lebe in der Liebe. Die Liebe lebt, indem sie gibt und vergibt, das Selbst lebt, indem es nimmt und vergisst. Liebe ist Selbstlosigkeit, Selbstsucht ist Lieblosigkeit. Göttliche Ansprache, 25. Dezember 1979*

## **Individuum und Gesellschaft**

Es ist die Transformation des Individuums, die immer im Fokus von Sai Baba stand, denn nur wenn das Individuum transformiert ist, kann die Gesellschaft transformiert werden.

*Das Gute und das Böse in der Welt können nur durch die Veränderung der Handlungen der Menschen verändert werden. Die Veränderung der Gesellschaft muss mit der Veränderung des Einzelnen beginnen. Göttliche Ansprache, 1. Januar 1998*

Sai Baba betonte die gegenseitige Abhängigkeit von Individuum und Gesellschaft. Das Wohlergehen der Gesellschaft hängt vom Wohlergehen des Einzelnen ab. Nur wenn der Einzelne in Gedanken, Worten und Taten wahrhaftig ist und in Harmonie und Kooperation im Dienste der Gesellschaft arbeitet, wird die Welt gedeihen.

Unter allen spirituellen Praktiken hat Swami immer besonderen Wert auf das Dienen gelegt. In seiner Ansprache an die amerikanischen Devotees, die am 27. Juli 2002 in seinem Ashram zusammengekommen waren, sagte Swami:

*Ihr praktiziert viele Arten von spirituellen Übungen. Aber am wichtigsten ist es, den Bedürftigen und Bedrängten zu helfen. Helft anderen. Es gibt keine höhere spirituelle Praxis.*

Neben jedem der vielfältigen, monumentalen Seva-Projekte, die Baba entwickelt hat, einschließlich der Errichtung von Schulen, Universitäten, Krankenhäusern, Ernährungsprojekten und Wasserprojekten, hat Swami sich immer auf die Transformation des Einzelnen konzentriert. Diese Projekte kamen natürlich der Gesellschaft zugute, aber sie waren auch ein Übungsfeld für die Menschen, um die Eigenschaften in die Praxis umzusetzen, die sie auf ihrem Weg der Selbsttransformation fördern würden. Swami offenbarte oft, dass niemand von uns wirklich gebraucht werde, um die Veränderungen in der Welt durchzuführen, da das Göttliche dies mit einem „Fingerschnippen“ tun könnte. Wenn überhaupt, dann waren wir oft ein Hindernis für die Projekte, die er inspirierte und initiierte.

*Denkt nie, dass die Gesellschaft nicht vorankommt, wenn ihr kein Seva leistet. Die Gesellschaft ist nicht von euch abhängig. Wenn nicht ihr, so wird jemand anderes das Nötige tun. Gott bestimmt alles.* Göttliche Ansprache, 20. November 2000

Mit diesen Projekten wollte er uns die Eigenschaften zeigen, die wir uns aneignen und anschließend in die Praxis umsetzen sollten, um so der Gesellschaft dienen zu können und unser Leben zu erlösen.

*Als hingebungsvolle Sevaks (Diener) solltet ihr gerne die euch zugewiesenen Aufgaben erfüllen, egal ob die Begünstigten euch danken oder euch verleumden. Denn ihr dient euch selbst, nicht ihnen, denkt daran!* Göttliche Ansprache, 24. Februar 1965

### **Sein Beispiel und seine Lehren**

Sri Sathya Sai beschleunigt diese Reise der Selbsttransformation, indem er die Bedeutung bestimmter Tugenden hervorhebt, die er sowohl durch sein Beispiel als auch durch seine Lehren demonstriert. Die Grundlage für all diese Tugenden ist die Liebe.

*Die größte aller Tugenden ist die Liebe. Liebe ist die Grundlage des Charakters. Ihr könnt alle anderen wünschenswerten Dinge in Hülle und Fülle haben, aber wenn ihr keinen Charakter habt, d.h. keine Tugend, die auf der Liebe basiert, könnt ihr keinen echten Frieden haben.* Göttliche Ansprache, 3. Februar 1972

Von den zahlreichen Tugenden, die Sai Baba für unsere Selbsttransformation als wichtig betont hat, werden im Folgenden drei hervorgehoben, die in diesem Kali-Zeitalter mit seinen ständigen Streitigkeiten und Auseinandersetzungen dringend angewendet werden müssen. Diese drei Tugenden sind Demut, Vergebung und Dankbarkeit.

*Demut:* Swami hat stets den Wert von Bildung betont, weil sie ein wesentlicher Bestandteil unserer Selbsttransformation ist. Doch statt Bildung, die lediglich Fähigkeiten vermittelt, um den Lebensunterhalt zu verdienen, ist wahre Bildung nach Swami diejenige, die sich auf die Charakterbildung konzentriert, wobei der Erwerb von Demut das Kennzeichen einer gebildeten Person ist.

*Echte Bildung erfordert das Entwickeln eines Gefühls der Demut. Großes Lernen bringt große Demut mit sich. Ohne Demut gibt es keine Bildung.* Göttliche Ansprache, Mai 1972

*Wahre Bildung führt nicht zu Arroganz. Bildung bringt Demut mit sich, und alle gebildeten Menschen betrachten alle anderen mit Demut und Gleichmut.* Göttliche Ansprache, 9. Juni 1973

Swami lehrte seine Studenten, dass in diesem Zeitalter der widersprüchlichen Dogmen, die zu Streitigkeiten führen, diese Eigenschaft der Demut sehr wichtig ist.

*Sie (die Studenten) müssen den Meinungen anderer den gleichen Wert beimessen wie ihren eigenen. Jeder hat das Recht, an seine Interpretation der Realität zu glauben. Niemand hat das Recht, die Aufrichtigkeit und den Glauben der anderen in Frage zu stellen. Kontroversen und Konflikte*

*entstehen, wenn ein solches Recht in Anspruch genommen und angewandt wird. Die Studenten sollten nicht so egozentrisch sein zu behaupten, ihre Denkweise sei richtig und alle anderen seien falsch. Eine solche Haltung zeugt von Schwäche und Angst. Jeder Mensch hat das Recht und die Pflicht, seinen Standpunkt zu finden und zu vertreten, damit er von anderen geprüft wird. Prema Dhara, Teil 2, S. 43-44*

Demut gibt uns die Weisheit, uns im Umgang mit anderen, insbesondere mit Älteren, mit Achtung, Respekt und frommen Gefühlen zu verhalten. Swami erklärt, dass man aus der Demut heraus Verdienste erlangt, die wiederum den Reichtum und das Talent schenken, die dann für die Verbreitung von Dharma genutzt werden können, was sich in dem Bestreben manifestiert, unserer Gemeinschaft und unserer Nation selbstlos zu dienen, indem wir für die Bedürftigen sorgen.

Swami legte als Avatar, obwohl er allwissend und allmächtig ist, äußerste Demut an den Tag. Eine einfache, aber aufschlussreiche Geschichte, die Swamis Bescheidenheit demonstriert, wurde in einer Sendung des Sri Sathya Sai Media Centre erzählt:

Eines Tages wurde der Besuch von Würdenträgern im Ashram erwartet. Swami rief die Studenten zusammen und wies sie darauf hin, dass wichtige Besucher kämen und dass alle entsprechenden Vorkehrungen getroffen werden sollten und alles sauber und ordentlich sein sollte. Am Tag des Besuchs kam Swami früh, um die Räumlichkeiten zu inspizieren. Als er am Waschbecken vorbeiging, bemerkte er einige kleine Flecken in dem Becken. Ohne etwas zu sagen, krepelte er die Ärmel hoch und benutzte seine bloßen Hände und Seife, um das Becken zu reinigen, während die anderen mit schwerem Herzen zusahen. Er hätte einfach einen Befehl geben können und alle wären aufgesprungen, um die Aufgabe zu erledigen. Swami nahm die Aufgabe selbst in die Hand, um seine Demut kraftvoll zu demonstrieren.

Eine weitere Geschichte, in der Swami Demut zeigte, wurde von Smt. Geetha Mohan Ram, einer langjährigen Devotee von Sai Baba, erzählt. Damals in den 1940er und 1950er Jahren, als die Devotees in Bangalore (Bengaluru) mit Swamis Segen Bhajan-Treffen begannen, nahm Swami selbst oft daran teil. Er ging mittwochs zum Mittagessen in das Haus von Dr. Padmanabhan (Smt. Geetha Mohan Rams Vater) und beaufsichtigte dann persönlich die Dekoration für die Bhajans. Er lehrte alle, wie wichtig es ist, auf Details zu achten, und beteiligte sich an verschiedenen Aufgaben wie dem Herstellen von Girlanden. Er machte häufig Witze und brachte alle zum Lachen. Er half sogar bei der Entscheidung, welches Foto von ihm für den Altar verwendet werden sollte. Eines Tages, als alle mit den Vorbereitungen beschäftigt waren, bemerkten einige, dass Swami nicht da war. Sie machten sich auf die Suche nach ihm und stellten fest, dass er nach hinten gegangen war, wo sich der Lagerraum befand. Zu ihrem Schrecken stellten sie fest, dass Swami die Schuhe und Pantoffeln aller in einer einzigen Reihe ordnete. Sie beeilten sich, die Ältesten zu informieren, und alle kamen, um Swami daran zu hindern, ihr Schuhwerk zu ordnen. Swami antwortete, dass er, da alle so beschäftigt waren und vergessen hatten, das Schuhwerk ordentlich hinzustellen, dies selbst tat, da er keine andere Arbeit zu tun hatte!

*Vergebung:* Swami lehrte, dass Kshama (Vergebung) eine höchste Eigenschaft ist, die jeder Mensch besitzen sollte, da sie wahrhaftig Wahrheit, Rechtschaffenheit und ein Veda selbst ist. Er empfahl diese Eigenschaft der Vergebung als besonders wertvoll in Zeiten von Schwierigkeiten und Prüfungen, die jeder von uns im Leben erlebt. In der Tat bieten diese Schwierigkeiten die Gelegenheit, dass die Eigenschaften von Nachsicht und Vergebung Wurzeln schlagen können. Das Praktizieren von Vergebung vertreibt Ärger, Hass und eine rachsüchtige Haltung.

*Nur von demjenigen, der diese Haltung der Vergebung hat, kann man sagen, er sei mit heiliger Liebe ausgestattet. Göttliche Ansprache, 1. Januar 1994*

Wir mögen uns über andere wegen ihrer vermeintlichen Unzulänglichkeiten ärgern, aber der Herr vergibt und liebt immer weiter. Einmal fragte ein älterer Devotee während eines Interviews Sai Baba aufrichtig: „Wie kommt es, dass Du uns so sehr liebst? Du kennst alle unsere Unzulänglichkeiten! In der Tat verdienen die meisten von uns Deine Liebe nicht einmal, da wir so viele Fehler und Sünden begangen haben.“ Swami antwortete einfach: „Liebe ist meine Natur. Ich muss es nicht eigens beschließen, um sie fließen zu lassen. Sie ist nicht von mir getrennt. In der Tat weiß ich nicht, was es heißt, ohne Liebe zu sein.“

*Ich bin gekommen, um euch zu verwandeln. Ich werde euch nicht verlassen, bis ich das getan habe. Selbst wenn ihr vorher geht, glaubt nicht, dass ihr mir entkommen könnt. Ich werde an euch festhalten.* Göttliche Ansprache, 11. Februar 1964

Während eines Interviews mit seinen Studenten fragte ein Student Swami voll Ernsthaftigkeit: „Swami, wenn wir Dich sehen, sehen wir den großartigen Herrn! Was siehst Du, wenn Du uns siehst?“ Swami antwortete: „Ich sehe nur Liebe und Licht. Wenn ich euch alle sehe, kann ich nur einen Ozean aus Licht sehen, das Licht des universellen Bewusstseins.“

Die folgende Geschichte, die in einer Sendung des Sri Sathya Media Centre erzählt wurde, zeigt, wie Swami Vergebung und Unterstützung demonstriert und gleichzeitig seine Allwissenheit unter Beweis stellt:

Vor vielen Jahren war ein prominenter älterer Freiwilliger des Sevalal süchtig nach Zigaretten. Eines Tages musste er Swami in Anwesenheit vieler junger Studenten einen Bericht über ein Projekt vorlegen. Swami schaute ihn schelmisch an und fragte: „Du hattest Dhoopam und kamst hierher?“ Er benutzte ein Wortspiel mit dem Wort Dhoopam, um die anderen glauben zu lassen, dass es sich um Räucherstäbchen handelte, während er in Wirklichkeit dem Sevalal zeigen wollte, dass er wusste, dass er gerade eine Zigarette geraucht hatte, bevor er zu Swami kam. Anstatt ihn zu bestrafen oder zu züchtigen, verhinderte er liebevoll, ihn in Verlegenheit zu bringen, zeigte seine Vergebung und gab ihm den Raum und die Inspiration zur Selbsttransformation.

*Dankbarkeit:* Dankbarkeit hilft uns, das Laster der Selbstsucht aufzugeben. Dankbarkeit fördert das Erkennen der Einheit, die der scheinbaren Vielfalt zugrunde liegt. Dankbarkeit gibt dem Leben einen Sinn. Ohne Dankbarkeit sind alles Wissen, alle Macht und jede Position bedeutungslos.

*Bildung, die keine Dankbarkeit fördert, ist wertlos.* Göttliche Ansprache, 12. Juli 1988

Eine von Swamis frühesten Devotees war seine Nachbarin Subbamma, die seine göttliche Natur von Kindesbeinen an erkannte. Sie ignorierte die gesellschaftlichen Verbote (Baba gehörte einer niedrigeren Kaste an) und widmete ihr Leben seinem Dienst. Sie kochte häufig vegetarisches Essen für ihn, da dies bei ihm zu Hause nicht immer verfügbar war. Als Scharen seiner Anhänger begannen, Swami zu folgen, und nicht mehr in seinem Haus untergebracht werden konnten, bot sie ihr eigenes Haus für die Zusammenkünfte an. Schließlich stellte sie ihm eine Hütte zur Verfügung, und als seine Anhängerschaft weiter wuchs, stellte sie ihnen Land zur Verfügung.

Swami demonstrierte das Prinzip der Dankbarkeit, indem er ihren Wunsch erfüllte, in ihren letzten Momenten bei ihr zu sein. Sie befand sich während ihrer letzten Tage im Haus ihrer Eltern in der Stadt Bukkapatnam und Swami war zu dieser Zeit in Madras (Chennai). Er brach seine Reise ab und nahm die lange, beschwerliche Reise nach Bukkapatnam auf sich. Subbamma war für tot erklärt worden und ihre skeptischen Verwandten verspotteten Swami, weil er seine Anhängerin im Stich ließ. Swami ging einfach zu Subbamma und belebte sie wieder, obwohl sie für tot erklärt worden war, unterhielt sich mit ihr und goss ihr ein paar Tropfen Wasser mit Tulsi-Blättern in den Mund, um ihren lebenslangen Wunsch zu erfüllen, in seiner Gegenwart ihren letzten Atemzug zu tun.



*Nicht nur Studenten, sondern alle spirituellen Aspiranten sollten das Gute, das ihnen von anderen zuteil wurde, mit Dankbarkeit in ihrem Herzen bewahren und sich immer daran erinnern, in welcher Form ihnen geholfen wurde. Nur diejenigen, die ein solch dankbares Leben führen, werden in ihrem Leben Frieden und Glück finden. Göttliche Ansprache, 25. Dezember 1991*

Jedes Jahr am 6. Mai war es Swami ein Anliegen, den Easwaramma-Tag zu feiern, sei es in Kodaikanal, Bengaluru oder Prasanthi Nilayam, um seine Eltern zu ehren. Er zeigte mit seinem Beispiel, wie wichtig es ist, seinen Eltern dankbar zu sein, weil sie uns Geburt, Nahrung und Pflege gegeben haben.

*Ihr müsst eure Dankbarkeit zum Ausdruck bringen. Ihr müsst in dieser Welt vier Arten von Schulden bezahlen: Schulden gegenüber eurer Mutter, Schulden gegenüber eurem Vater, Schulden gegenüber den Heiligen und Sehern und Schulden gegenüber Gott. Da eure Mutter euch ihr Blut, ihr Leben und ihre Kraft gegeben hat und für eure Geburt verantwortlich ist, müsst ihr euch dankbar zeigen, indem ihr sie respektiert. Ihr müsst eurem Vater, der euch Geld, Erziehung und Schutz gibt, Dankbarkeit erweisen. Die Rishis oder Heiligen lehren euch menschliche Eigenschaften, und dafür müsst ihr ihnen Dankbarkeit erweisen. Letztendlich ist Gott für all das verantwortlich; also müsst ihr Gott eure Dankbarkeit zeigen. Göttliche Ansprache, 8. Juni 1973*

### **Resolution**

Wir sind alle unglaublich gesegnet, in der Ära dieses großen Avatars zu leben, der zu unserem Nutzen kam, um uns persönlich in dem Prozess der Selbsttransformation zu führen. Lasst uns beschließen, die Liebe in allen Aspekten unseres Lebens zu manifestieren, indem wir die Eigenschaften der Demut, Vergebung und Dankbarkeit zum Ausdruck bringen. Mögen wir und alle Wesen in der Welt uns weiterhin an sein Beispiel und seine Lehren erinnern und unser Leben vollenden, indem wir sie praktizieren, um vollständig mit ihm zu verschmelzen.

**- Der Autor ist Vorsitzender der Zone 1 (Nordamerika) des Sri Sathya Sai Global Council.**

## **SPIRITUELLE REISE ZU SAI**

*Dr. Ravi C. Dabir*

Im Jahr 1970 wurde der Prasanthi Mandir renoviert und erhielt eine Tempelarchitektur. Ich meldete mich freiwillig, um Sand aus dem Fluss Citravati zum Mandir zu schleppen. Ich blieb etwa 10 Tage dort und mein Geld war fast aufgebraucht. Eines Tages, während des Darshans, stand ich auf und sagte zu Swami, dass ich mit ihm sprechen müsse. Er sagte: „Geh zurück zum College.“ Am nächsten Tag rief er mich zu einem Interview (mein erster Erfolg), zusammen mit 12 Tibetern. Als wir hereinkamen, materialisierte Swami seine Visitenkarten und gab jedem der tibetischen Devotees eine. Swami schaute mich an, sagte aber nichts. Ich war sehr enttäuscht. Swami rief mich in den inneren Raum und begann mit mir zu schimpfen, weil ich nicht zum College gegangen war. Schließlich befahl er mir, zum College zurückzukehren. Sehr gnädig materialisierte er einen Ring mit seinem Bild und steckte ihn mir an den Finger. Er sagte mir, ich solle zurück an die zahnmedizinische Fakultät gehen, fleißig studieren und meinen Abschluss machen, denn das war der Traum meines Vaters, und Zahnmedizin war ein guter Beruf. Ich ging zurück ans College und schloss im Dezember 1973 mein Studium der Zahnmedizin ab. Ich war kein besonders begabter Student, aber ich schaffte es, einen guten zweiten Platz zu bekommen.

## Unter der liebevollen Fürsorge von Swami

Ich kehrte nach Bengaluru zurück und begann, bei meinem Vater zu arbeiten, der Zahnarzt war. Da mein Vater seit 1947 als Zahnarzt tätig war, war seine Praxis zwar gut, aber nicht groß genug, um zwei Zahnärzte zu ernähren. Also beschloss ich, eine weiterführende Ausbildung in den Vereinigten Staaten zu absolvieren. Es gelang mir jedoch nicht, ein Visum für die Vereinigten Staaten zu erhalten; mein Antrag wurde vom US-Konsulat in Madras (Chennai) dreimal abgelehnt. Ich war sehr niedergeschlagen und wusste nicht, was ich als nächstes tun sollte. Meine Mutter und ich gingen zu einem Astrologen (jemand, der Nadi liest) in Bengaluru. Er sagte mir, dass ich es nie nach Amerika schaffen würde und dass ich den Versuch, ein Visum für die Vereinigten Staaten zu beantragen, aufgeben sollte. Wie jeder andere junge und ehrgeizige Zahnarzt verwarf ich seine Idee und fuhr nach Chennai, um ein Visum für die USA zu beantragen. Innerhalb von 15 Tagen kam mein Antrag abgelehnt zurück.

Jetzt war ich sehr frustriert. Also nötigte ich meine Mutter, mit mir nach Puttaparthi zu gehen. Wir blieben dort sieben Tage lang, aber Swami wollte nicht mit uns sprechen. Schließlich, weil wir alle wissen, dass Swami immer nachsichtig ist und voller Liebe, rief er uns zu einem Interview. Ich sagte ihm, dass ich in die Vereinigten Staaten gehen wolle, um weiter zu studieren. Er sagte mir sehr liebevoll, dass ich nicht in die Vereinigten Staaten gehen könne, und sagte immer wieder, dass ich sehr wohl wisse, dass ich nicht in die Vereinigten Staaten gehen könne. Er bezog sich dabei auf das, was der Astrologe gesagt hatte. Ich hielt seine Hände und bestand darauf, dass ich in die Vereinigten Staaten gehen müsse und dass ich wollte, dass er mich schickte. Er gab nach und sagte: „Okay, aber nur unter einer Bedingung. Du musst heiraten, und Swami wird dich nach Amerika schicken.“ Ich hatte keine Heirat im Sinn und fragte mich, wie ich eine weitere Person in meinem Leben ernähren sollte, vor allem wenn ich zum Studium in die Vereinigten Staaten gehen würde. In diesem glücklichen Moment versprach ich Swami, dass ich tun würde, was er sagte.

Als wir nach Bengaluru zurückkehrten, war einer der Freunde meines Vaters aus der Gegend von Shimoga (Shivamogga) zu Besuch. Er schlug mir vor, mich mit einem Mädchen in Shivamogga wegen einer möglichen Heirat zu treffen. Mein Vater lehnte den Heiratsantrag für mich ab. Als meine Mutter und ich ins Haus gingen, erzählten wir, was Swami uns aufgetragen hatte. Nun war alles bereit, um meine zukünftige Braut in Shivamogga zu besuchen. Wir heirateten im Februar 1975. Ich kehrte aus Shivamogga zurück und beantragte erneut ein Visum für Amerika, und wie Swami versprochen hatte, erhielt ich mein Einwanderungsvisum für die Vereinigten Staaten.

Ich kam 1977 in die Vereinigten Staaten, erwarb an der Temple University in Philadelphia ein Postgraduiertendiplom in Kinderzahnheilkunde und absolvierte die Zulassungsprüfung für die Ausübung der Zahnheilkunde im Staat New York. Seitdem leben meine Frau und ich mit unseren drei Kindern in Baldwinsville im Bundesstaat New York. Wie Swami sagt, gibt es nichts, was du tun kannst, wenn er es nicht will. Selbst ein Grashalm wird sich nicht ohne seinen Willen bewegen. Das ist der Weg, den er mich geführt hat.

Im Jahr 1972 heiratete meine jüngere Schwester Padmini einen langjährigen Devotee, Murthy. Er war als neugieriger junger Ingenieurstudent bei Swami gewesen und war mit vielen persönlichen Gesprächen gesegnet. Murthy und Padmini zogen 1974 in die Vereinigten Staaten, und ich wohnte bei ihnen, als ich in den Vereinigten Staaten ankam. Als ihr Sohn Sandeep drei Jahre alt war, erkrankte er schwer an hohem Fieber und wurde in ein Krankenhaus in New Jersey eingeliefert. Sein Zustand war sehr kritisch, und er wurde auf die Intensivstation verlegt. Meine Schwester rief in Indien an und bat unsere Eltern, zu Swami zu fahren und um seinen Segen zu bitten. Unsere Eltern fuhren nach Puttaparthi und beteten zu Swami, der sehr großzügig Vibhuti Prasadam für Sandeep gab, um es in die Vereinigten Staaten zu schicken. Zu dem Zeitpunkt, als Swami das Vibhuti materialisierte, begann Sandeeps Fieber im Krankenhaus von New Jersey zu sinken. Das Vibhuti wurde durch einen von

Murthys Freunden in die Vereinigten Staaten geschickt. Sandeep wurde gesund und kam mit seinen Eltern, um Swamis Segen zu erbitten. Sehr liebevoll materialisierte Swami einen Anhänger mit seinem Bild darauf, legte ihn Sandeep um den Hals und sagte ihm, dass er immer bei ihm sein würde.

Als Sandeep heranwuchs, heiratete er und zog aus den Vereinigten Staaten zurück nach Mumbai. Sein drei Monate alter zweiter Sohn, Aarman, war sehr krank und wurde ohne Diagnose in ein Krankenhaus in Mumbai eingeliefert. Ich war zufällig zu Gurupurnima 2010 in Puttaparthi und bat Swami um seinen Segen für Sandeeps Kind. Swami gab mir Vibhuti Prasadam, das ich nach Mumbai schickte. Wie seinem Vater ging es Aarman mit Swamis Segen besser und er konnte nach Hause gehen.

Im Jahr 1990 feierte Swami den 70. Geburtstag meines Vaters in Whitefield. Alle seine Kinder kamen aus den Vereinigten Staaten, und es waren mindestens 30 Personen im Interviewraum. Swami materialisierte viele Gegenstände wie z.B. Shirdi Baba Vighraha (Statue), ein paar Swami-Medaillons für meine Söhne und einen Ring für mich. Er versicherte meinem Bruder, Dr. Sundaresh, dass er ihm die Gelegenheit geben würde, im Sri Sathya Sai General Hospital in Whitefield zu arbeiten. Swami sagte: „Das ist dein Krankenhaus und du kannst dort arbeiten, wann immer du willst.“ Heute ist mein Bruder Dr. Sundaresh der Direktor des Super Speciality Hospital, Whitefield. Swami segnete uns alle, und wir gingen sehr glücklich nach Hause.

### **Die wundersame Heilung meiner Schwägerin**

Das unglaublichste Wunder in unserem Leben ereignete sich im Jahr 1994. Meine Schwägerin Roopa, die Frau meines Bruders Dr. Sundaresh, war an starkem Husten und Atemnot erkrankt, die auch ihn selbst seit einigen Monaten geplagt hatten. Mehrere Ärzte und Kardiologen hatten sie untersucht und meinten, sie könnte ein Problem mit dem Mitralklappenersatz haben, den sie 1979 erhalten hatte. Ihm wurde geraten, sie zu dem Chirurgen zu bringen, der sie wegen des Mitralklappenersatzes operiert hatte. Die Kardiologen untersuchten sie und führten ein transösophageales Echokardiogramm durch. Sie stellten fest, dass die Mitralklappe erneut durch eine größere Klappe ersetzt werden musste, weil die frühere Klappe durch fibröses Gewebe verengt worden war, und dass auch die Aortenklappe ersetzt werden musste, weil sie ebenfalls undicht geworden war. Der doppelte Klappenersatz war wegen der schweren Auswirkungen der rheumatischen Herzerkrankung auf ihren Herzmuskel mit einem hohen Risiko verbunden. Der Chirurg riet daher zu einer sofortigen Operation.

Da sie geistig und finanziell nicht darauf vorbereitet waren, konnten sie sich die Operation zu diesem Zeitpunkt nicht leisten. Sie befanden sich also in einem schrecklichen Zustand. Sie baten um Zeit und sagten, dass sie zurückkommen würden, nachdem sie die notwendigen Vorkehrungen getroffen hätten. Sie wohnten bei einem Freund in Chennai, wo sie diesen Arzt aufgesucht hatten. Beim Abendessen besprachen sie dies und gingen dann schweren Herzens zu Bett. Sie dachten, dass es vielleicht möglich wäre, die Operation in Swamis Krankenhaus in Puttaparthi durchführen zu lassen. Roopa war mutig. Sie beruhigte meinen Bruder und sagte, dass sie um Swamis Segen bitten würden, sobald sie wieder in Bengaluru wären. Sie beschlossen, nach Bengaluru zurückzukehren, wobei meine Schwägerin im Rollstuhl saß, weil sie nicht einmal ein paar Schritte gehen konnte. In dieser Nacht wachten mein Bruder und meine Schwägerin gleichzeitig in dem Haus eines Freundes meines Bruders auf, geweckt durch einen Traum von Swami, der ihnen sagte, dass sie zu ihm kommen sollten und dass er sich um sie kümmern würde.

Sie kehrten nach Bengaluru zurück und fuhren sofort nach Whitefield, um Swamis Darshan zu erhalten. Swami kam zu meinem Bruder während des Darshans in der Sai Ramesh Hall und hörte sich seine ganze Geschichte über den Gesundheitszustand seiner Frau Roopa an. Er versicherte ihm, dass er sich um alles kümmern würde und riet ihm, ruhig zu sein. Swami sprach mit Roopa und beruhigte auch sie. Das ging etwa 10 Tage lang so, und er segnete sie ständig mit seiner Liebe. Das Ergebnis war, dass Roopa, die einige Tage zuvor noch im Rollstuhl gesessen hatte, jeden Tag länger gehen konnte, und ihre

Belastbarkeit verbesserte sich so weit, dass sie etwa einen halben Kilometer gehen konnte. Sie konnte sich wieder flach hinlegen und schlafen, was seit fast drei Monaten nicht mehr der Fall gewesen war.

Schließlich sagte Swami, dass Dr. Venugopal, ein Herzchirurg vom All India Institute of Medical Sciences (AIIMS), eingetroffen sei und dass Roopa sich bei ihm vorstellen und sich danach bei Swami melden solle. Am selben Morgen wurden sie gebeten, Dr. Venugopal in der Wartehalle von Trayee Brindavan aufzusuchen, wo er uns auch versicherte, dass eine Operation vielleicht nicht notwendig sei und dass sie am 19. November 1994 zur weiteren Untersuchung ins Sri Sathya Sai Institute of Higher Medical Sciences (SSSIHMS) in Puttaparthi kommen sollten. Am nächsten Tag kam Swami zu mir und sagte, dass er bald nach Puttaparthi aufbrechen würde und dass sie mit Roopa am 19. November 1994 zu einer Untersuchung nach Puttaparthi kommen sollten. Mein Bruder betete zu Swami und er war kühn genug, ihn zu fragen, wie man ihn in der riesigen Menge der Geburtstagsfeierlichkeiten erreichen könnte. In jenen Tagen saßen wir in den allgemeinen Darshan-Linien in der Sai Kulwant Hall. Swami versicherte ihm, dass alles arrangiert werden würde, und er sagte etwas zu unserem Onkel, Dr. Padmanabhan, der genau wusste, was geschah.

Erst als sie am 18. November nach Puttaparthi fuhren, wurde meinem Bruder klar, dass er gebeten werden würde, für Swamis Darshan auf der oberen Veranda des Mandirs Platz zu nehmen. Am selben Morgen wies Swami meinen Bruder an, dass er seine Frau Roopa am Abend in das Super Speciality Hospital einweisen sollte. Er ging zu Dr. Venugopal, der ebenfalls in der ersten Reihe der oberen Veranda saß, wies ihn auf meinen Bruder hin und gab ihm zu verstehen, dass er mit Dr. Venugopal gesprochen hatte. Auf dem Rückweg vom Darshan ging er zu unserer Mutter und Roopa, die ängstlich warteten, um seinen Segen zu erbitten, und versicherte ihnen, dass er mit den Ärzten gesprochen hatte und dass es ihr gut gehen würde. Trotz Swamis Zusicherung wurde der nächste halbe Tag in großer Sorge verbracht.

Am schicksalhaften 19. November 1994 kam Dr. Kaul, ein leitender Kardiologe des AIIMS, untersuchte Roopa und beschloss, ein Angiogramm und ein Ventrikulogramm durchzuführen, um das Problem zu beurteilen. Nachdem diese Untersuchungen abgeschlossen waren, war mein Bruder erleichtert, als er erfuhr, dass sie nicht operiert werden musste und dass sie sich mit Hilfe von Medikamenten erholen würde. Am nächsten Tag kam Swami während des Darshans zu meinem Bruder und sagte ihm, er solle sich keine Sorgen machen, denn die Ärzte hätten gesagt, dass keine Operation notwendig sei. Swami ging auch zu meiner Mutter auf der Frauenseite und versicherte ihr, dass es Roopa gut gehen würde und dass keine Operation notwendig sei. Zu einem bestimmten Zeitpunkt konnte sie zwei Treppenstufen hinaufsteigen, ohne außer Atem zu geraten. Roopa führte ein sehr aktives Leben als Balvikas-Guru in Bengaluru. Sie hatte Einfluss auf das Leben vieler kleiner Kinder und anderer Gurus. Schließlich erreichte sie die Lotosfüße von Sai Baba am 27. September 2009, eine Woche nachdem sie die Hochzeit ihrer Tochter ausgerichtet hatte.

Von 1992 bis 1999 stellte Swami mich und meinen Schwager Dr. Bala aufs Abstellgleis. Während Gurupurnima im Jahr 2000 saßen Dr. Bala und ich zum Darshan in der Sai Kulwant Hall. Als Swami kam, bat er mich und Dr. Bala, in den Interviewraum zu gehen. Wir waren so aufgeregt, dass uns die Tränen über die Wangen liefen. Swami sprach etwa eine Stunde lang mit uns und erkundigte sich nach dem Wohlergehen all unserer Familienmitglieder. Er materialisierte einen Ring für meinen Schwager und steckte ihn ihm an den Finger. Er sah mich an, lächelte und fragte, ob ich eifersüchtig sei. Ich sagte ihm: „Nein, ich bin glücklich.“

Wir blieben noch etwa fünf Tage, und er sprach jeden Tag mit uns. Schließlich, am letzten Tag unseres Aufenthaltes, während der morgendlichen Bhajans, rief Swami uns erneut zu einem Interview, und er materialisierte einen weiteren Ring und steckte ihn mir an den Finger. Ich bat ihn, dass er mir erlauben möge, in der Zahnabteilung des Sri Sathya Sai General Hospital in Prasanthi Nilayam zu arbeiten. Er gab

seine Erlaubnis und segnete mich. Die zahnärztliche Abteilung begann 1990 mit einem Stuhl. Im Jahr 1999 gab Swami die Erlaubnis für einen weiteren Zahnarztstuhl. Jetzt haben wir fünf neue zahnärztliche Stühle mit allem Zubehör, wie wir es in den USA hatten. Wir haben drei Vollzeit-Zahnärzte und einen ehrenamtlichen Zahnarzt. Außerdem haben wir freiwillige Zahnärzte aus Indien, die Seva machen.

Im Jahr 2006 gab Swami die Erlaubnis, das General Hospital zu erweitern. Das neue, 3.500 Quadratmeter große Gebäude wurde 2015 eingeweiht. Dieses neue Gebäude wurde mit Hilfe von Sai-Devotees aus den USA gebaut. Das General Hospital bietet Behandlungen für allgemeine Krankheiten, einschließlich Zahnbehandlungen. Täglich werden 800-1000 Patienten behandelt. Ich danke unserem geliebten Sai, dass er uns diese goldene Gelegenheit gegeben hat, in seiner medizinischen Mission zu dienen.

### **Der fehlende grüne Stein in der Halskette wieder da**

Im Februar 2006 gab Swami unserer Tochter seinen Segen zum Heiraten. Meine Frau und ich waren im Interviewraum, und Swami materialisierte eine wunderschöne Halskette mit Perlen und grünen Steinen. Er wies uns an, sie in einem Umschlag aufzubewahren und sagte uns, dass wir mit niemandem darüber sprechen sollten, da dies etwas zwischen Swami und uns sei. Aber als wir auf unser Zimmer gingen, musste meine Frau es meiner Mutter unbedingt erzählen. Zu unserer Überraschung war einer der grünen Steine verschwunden. Meine Frau bestand darauf, dass ich am nächsten Tag mit Swami darüber sprechen sollte. Ich tat es nicht, weil ich wusste, dass ich von Swami zur Rede gestellt werden würde. Wir hatten seinen Befehl nicht befolgt und mussten die Konsequenzen tragen. Als wir zu meiner Schwiegermutter nach Shivamogga fuhren, zeigte meine Frau die Halskette ihrer Mutter und befolgte Swamis Anweisung erneut nicht. Dann kehrten wir in die Vereinigten Staaten zurück.

Seit dem Tag, an dem der Stein verschwunden war, hatte meine Frau jeden Tag gebetet und geweint. Ungefähr eine Woche nach unserer Rückkehr in die Vereinigten Staaten, während ich in meinem Büro beschäftigt war, beschloss meine Frau, unserer Tochter, die zu Besuch aus New York City gekommen war, die Halskette zu zeigen. Meine Frau öffnete den Umschlag, den Swami uns gegeben hatte. Der Umschlag war zerrissen, deshalb war sie jetzt noch aufgeregter. Sie nahm die Halskette heraus und sah, als sie sie unserer Tochter zeigte, dass Swami den fehlenden Stein auf wundersame Weise ersetzt hatte. Er erhörte unsere Gebete und verzieh uns. Er vergab uns, und mit seinem Segen wurde die Hochzeit ein großer Erfolg.

Auf diese Weise hat Swami seine Gnade auf die Familie herabregnen lassen und uns die Möglichkeit gegeben, in seiner Mission zu arbeiten. Unser Leben wäre ohne Swami nichts gewesen. Swami hat uns gnädigerweise auf den Weg des selbstlosen Dienens geführt, und das ist zum Hauptziel unseres Lebens geworden.

**- Der Autor, ein renommierter Zahnarzt, dient derzeit in der Gesundheitsmission von Sai Baba als Vorsitzender der Zahnabteilung des Sri Sathya Sai General Hospital. Er ist ein langjähriger Devotee von Sai Baba, seit den frühen 1950er Jahren, als seine Eltern zu Sai Baba kamen.**

*Fortsetzung der Ausgabe vom Oktober 2023.*

## Bhagavans Botschaft an seinem Geburtstag

### LIEBE IST MEIN EINZIGER REICHTUM

#### Wenn ihr Gott liebt, dann liebt Gott euch

Das Universum ist drei Vorgängen unterworfen: Schöpfung, Erhaltung und Zerstörung oder Auflösung. Niemand kann diese Wahrheit abstreiten und auch die Wissenschaftler können sie nicht leugnen. Dies ist eine universelle Wahrheit, die jeder erkennt. Das, was geboren wird, wird erhalten und schließlich zerstört. Das ist der unmittelbare Beweis für die Göttlichkeit. Wenn man diese drei grundlegenden Tatsachen erforscht, wird die Existenz des Göttlichen offenbar. Auch im täglichen Leben ist dieses Göttliche erfahrbar. Ihr habt beispielsweise die tanzenden Löwen aus Malaysia gesehen (eine malaysische Gruppe präsentierte ihren traditionellen Löwentanz vor Swamis Ansprache am 23. November 2000 im Hillview Stadion.) Dies sind zwar keine wirklichen Löwen, aber wenn ihr sie seht könnt ihr folgern, dass wirkliche Geschöpfe, die Löwen genannt werden, existieren. Auf ähnliche Weise verweist nahezu jedes Objekt im täglichen Leben auf das Göttliche. Sei es die Süße im Zuckerrohr oder der scharfe Geschmack der Chillies, der saure Geschmack der Tamarinde und der bittere Geschmack der Neemblätter, sie alle sind Anzeichen des Göttlichen. Die Sterne am Himmel, die Helligkeit der Sonne, die Kühle des Mondes und das Auf- und Absteigen der Meereswellen sind ebenfalls Hinweise auf das göttliche Prinzip. Auch wenn all diese euch nicht direkt Gott per se zeigen, erzeugen sie einen positiven Beweis für die Existenz des göttlichen Prinzips.

Es gibt in der Gesellschaft verschiedene Funktionsträger wie einen Bildungsminister, einen Steuerkollektor, die Polizei für Recht und Ordnung etc., und über allen steht der Ministerpräsident. Auf dieselbe Weise existiert in der Schöpfung Brahma für die Erschaffung, Vishnu für den Schutz und Shiva für die Auflösung. Aber das Oberhaupt all dieser Funktionen ist das Göttliche. Die Muslime nennen dieses Prinzip Allah. Jedes Religionsbekenntnis hat ihren eigenen Namen für das Göttliche. Die Bharatiyas und die Westler haben im Englischen den gemeinsamen Begriff GOD. In diesem Wort steht G für Erschaffung (generation), O für Erhaltung (organisation) und D für Auflösung (dissolution). Auf diese Weise umfasst das Wort Gott alle drei Aspekte, nämlich Erschaffung, Erhaltung und Auflösung. Mit dieser Evidenz haben die Menschen das göttliche Prinzip verbreitet. Ausgesprochen oder unausgesprochen, Wahrheit ist Wahrheit. Gott existiert. Wo ist er? Er ist allgegenwärtig. Er ist in allen Formen. Das Göttliche in der Menschheit ist selbstoffenbar. Allein die Tatsache, dass Hunderttausende von euch heute hierher gekommen sind, ist der Beweis eurer Liebe zu Gott. Liebe ist Zeugnis für das Göttliche. Ihr habt eure Herzen mit Liebe zu Gott gefüllt. Es gibt keine größere Glückseligkeit als diese.

#### **Erfahrt eure innere Realität**

Verkörperungen der Liebe!

Welche Botschaft kann ich euch an diesem Tag geben? Wenn ich euch sehe, fließt mein Herz vor Liebe über. Wenn ich sehe, wie so viele von euch ihre Liebe zu mir ausdrücken, ist meine Freude grenzenlos. Ich habe niemandem von euch eine Einladung geschickt. Meine Liebe hat euch herbeigezogen. Eure Liebe zu Gott und Gottes Liebe zu euch ist die wahre Botschaft. Welche Botschaft kann man äußern? Ich gebe und ihr empfangt, und ihr gebt und ich empfangen. Dieser Austausch ist die wahre Beziehung zwischen Mensch und Gott. Seid glücklich und glückselig. Erweitert eure spirituellen Dimensionen. Lebt mit der festen Überzeugung, dass das eine Göttliche allen innewohnt.

Warum richtet eine Regierung Strafverfolgungsbehörden wie Polizei und Militär ein? Es dient ausschließlich dem Zweck das Land zu schützen. Die Polizei bestraft die Schuldigen. Gäbe es keine Gesetzesbrecher bestünde überhaupt keine Notwendigkeit für eine Polizei. Auf dieselbe Weise ziehen eure schlechten Handlungen Bestrafung auf sich und eure guten Handlungen Belohnung. Das ist die Theorie von Karma. Aber wenn ihr bestraft werdet, beschuldigt ihr Gott. Das ist ein großer Fehler. Stellt

sicher, dass in euch keine Spur von Bösem ist. Dann braucht ihr euch nicht über Bestrafung zu sorgen. Dieselben Personen, die für Bestrafung eingesetzt sind, werden kommen und euch beschützen.

### **In der Schöpfung herrscht Einheit; Dualität beruht auf Wahrnehmung**

Jeder Mensch ist Geburt und Tod unterworfen. Die Zeitperiode zwischen Geburt und Tod ist die Lebensspanne des Menschen. Das Individuum wächst und verschleißt, aber sein innerer Geist ist unwandelbar. Es ist nur der Körper der sich verändert. Ein Kind wächst zu einem Erwachsenen und später zu einem Großvater heran. Die Bezeichnungen sind verschieden, aber das Individuum ist dasselbe. Auf die gleiche Weise hat Gott viele Namen und Formen, aber das Göttliche ist eines allein. Diese Wahrheit erkennend solltet ihr alle respektieren und lieben und allen Freude bereiten. Dann werdet ihr zu Gott selbst. Wenn ihr einmal die Tatsache erkennt, dass das Göttliche in allen gleich ist, wird kein Gefühl der Dualität mehr aufkommen. Ihr mögt glauben das wäre sehr schwierig, aber es ist extrem einfach. Eure Unfähigkeit, diese Wahrheit zu erkennen, beruht auf einem Fehler in eurer Sichtweise und nicht auf einem Fehler in der Schöpfung. Aber ihr beschuldigt die Schöpfung, ohne eure falsche Sichtweise zu korrigieren. In der Schöpfung gibt es keine Fehler. In der Schöpfung herrscht Einheit; Dualität beruht auf eurer Wahrnehmung.

- Aus Bhagavans Geburtstagsansprache am 23. November 2000 in Prashanti Nilayam.

## **PILGERREISEN VON DEVOTEES NACH PRASANTHI NILAYAM**

### Ein Bericht

Zahlreiche Devotees pilgerten aus verschiedenen Bezirken von Telangana und Andhra Pradesh nach Prasanthi Nilayam und erfreuten sich an der göttlichen Atmosphäre dieses heiligen Ortes von Sri Sathya Sai Baba.

### **Pilgerreise von Devotees aus den kombinierten Medak-Distrikten**

Mehr als 2.500 Devotees aus den Telangana-Distrikten Medak, Siddipet und Sangareddy pilgerten vom 23. bis 25. September 2023 für drei Tage nach Prasanthi Nilayam und präsentierten am 23. und 24. September 2023 Musik- und Kulturprogramme.

Das Programm am 23. September 2023 begann um 8.00 Uhr morgens mit heiligen vedischen Gesängen. Danach sang die Parthi-Yatra-Gruppe gemeinsam das Sai Gayatri. Anschließend begannen die Bhajans und Sri R.J. Rathnakar, geschäftsführender Treuhänder des Sri Sathya Sai Central Trust, überreichte ausgewählten Begünstigten aus den Bezirken Hilfsmittel für den Lebensunterhalt. Das Morgenprogramm endete mit Bhajans und Arati.

Am Abend begann das Programm mit einer kurzen Ansprache von Sri Enishetty Narasimhulu, dem Bezirksvorsitzenden von Siddipet, der Sai Baba seinen Dank aussprach und Einzelheiten über die Seva-Aktivitäten im Bezirk berichtete. Dann folgte ein inspirierendes Tanztheaterstück „Pancha Kosalu – Sai Samsthalu“. Im Stück wurde ein traditioneller Balvikas-Unterricht nachgestellt, in dem den Schülern vedisches Wissen über die fünf Hüllen des menschlichen Körpers vermittelt wurde. Unterbrochen von ausgezeichneten Tänzen der Kinder und begleitet von Liedern zum Thema, vermittelte das Stück wertvolle Details über den feinstofflichen Körper des Menschen.

Am Vormittag des 24. Oktober 2023 gab es ein Musikprogramm mit dem Titel „Sangeeta Vibhavari“, das von der Parthi-Yatra-Gruppe der Distrikte präsentiert wurde. Die Sängerinnen und Sänger begannen

mit einem gesungenen Gebet, das Sri Ganesh gewidmet war, und trugen dann gefühlvolle Andachtslieder vor, unter anderem „Sai Divya Rupam“ (Göttliche Form von Sai), „Partheeswara Parameshwara Prema Mandira“, „Murali Mohana Gopala“ (Krishna, der auf der Flöte spielt). Sie beendeten ihr Programm mit dem beliebten Qawali „Sai Ke Darbar Mein“ (Komm zum Wohnsitz von Sai). Danach folgten Bhajans, die mit Arati an Sai Baba endeten.

Ein Tanztheaterstück „Chikku Prashnalu – Chidambara Rahasyalu“ (Rätselhafte Fragen und unbekannte Geheimnisse) wurde am Abend des 24. September 2023 von den Balvikas-Kindern und der Sai-Jugend der Bezirke aufgeführt. Unterbrochen von zum Thema passenden Tänzen der Kinder, verdeutlichte das Stück, dass der Mensch seinen Geist nur durch Namasmarana beherrschen und die inneren Feinde wie Begierde, Zorn usw. besiegen kann. Nach dem Theaterstück folgten Bhajans und das Programm endete mit Arati an Sai Baba.

### **Pilgerfahrt der Gläubigen von Parvathipuram Manyam**

Eine Gruppe von etwa 3.000 Devotees kam auf ihrer zweitägigen Pilgerreise am 1. und 2. Oktober 2023 aus dem Distrikt Parvathipuram Manyam in Andhra Pradesh nach Prasanthi Nilayam und präsentierte Musik- und Kulturprogramme als Teil ihrer Pilgerreise.

Das Programm am Abend des 1. Oktober 2023 begann mit einer Rede des Distriktpäsidenten von Parvathipuram Manyam, Sri Netaji Naidu, der über die Seva-Aktivitäten der Sai Organisation dieses Distrikts berichtete. Es folgte ein hervorragendes Tanzdrama „Sai Mate Racha Bata“ (Sais Wort ist der königliche Weg), das von den Balvikas-Kindern und der Sai-Jugend dieses Distrikts aufgeführt wurde. Durchsetzt mit wunderschönen Tänzen der Kinder, konzentrierte sich das Stück auf Sai Babas Lehren in der von Unruhen geplagten modernen Welt und wiederholte die Notwendigkeit der Hingabe an Sai Baba sowie seiner Anerkennung als höchster Herr des Universums. Es folgten Bhajans, die mit Arati an Sai Baba endeten.

Die abschließende Darbietung der Devotees aus Parvathipuram Manyam war eine wunderbare musikalische Hingabe zu Sai Babas Lotosfüßen am Morgen des 2. Oktober 2023. Einige der von ihnen vorgetragenen Kompositionen waren: „Ishwar Sathya Hai“ (Wahrheit ist Gott), „Sreekara Chinmaya Rupa“ (der Spender von Glück und die Verkörperung des Bewusstseins), „Pranavam Lo Koluvaia Parameshwari“ (Göttliche Mutter, die die Verkörperung von Pranava ist). Es folgten Bhajans, die mit Arati an Sai Baba schlossen.

### **Pilgerreise von Devotees aus dem Bezirk Konaseema**

Eine Gruppe von mehr als 2.400 Devotees aus dem Bezirk Konaseema in Andhra Pradesh kam auf ihrer zweitägigen Pilgerreise am 7. und 8. Oktober 2023 nach Prasanthi Nilayam und präsentierte an beiden Tagen ihres Aufenthalts Musik- und Kulturprogramme.

Am Morgen des 7. Oktober 2023, dem ersten Tag ihrer Pilgerreise, brachten sie mit tiefer Hingabe einen Strauß hingebungsvoller Lieder zu Sai Babas Lotosfüßen dar. Einige der Lieder, die sie vortrugen, waren: „Na Hridayame Swami Simhasanam“ (Mein Herz ist der Thron von Swami), „Jagame Sai Mayam Eie Yugame Sai Yugam“ (Sai durchdringt diese Welt und dieses Zeitalter), „Sai Nama Smaranam Sai Rupa Dhyanam“ (Wiederholen des Namens von Sai und Meditieren über seine Form). Es folgten Bhajans, die mit Arati an Sai Baba schlossen.

Das Abendprogramm begann um 17.00 Uhr mit einer großen Kundgebung der Balvikas-Kinder, an der mehr als 150 Balvikas-Kinder und Sai-Jugendliche teilnahmen. Danach präsentierte die Sai-Jugend des Distrikts Konaseema ein Theaterstück, das die wichtigsten Seva-Initiativen der Sai-Organisation des Distrikts Konaseema beleuchtete. Es folgten Bhajans, die mit Arati an Sai Baba endeten.



Am zweiten und letzten Tag der Pilgerreise der Devotees aus dem Distrikt Konaseema begann das Programm mit einer informativen Rede von Sri A.S. Venkateswara Rao, Distriktpräsident des Distrikts Konaseema der Sri Sathya Sai Seva Organisation, der Einzelheiten über die Seva-Aktivitäten der Sai Organisation dieses Distrikts berichtete. Danach führten Balvikas-Kinder und die Sai-Jugend ein Tanztheaterstück mit dem Titel „Parivarthana“ (Verwandlung) auf, das die Verwandlung von Devotees durch die Gnade von Sri Sathya Sai Baba zeigte. Danach folgten Bhajans und das Programm endete mit Arati an Sai Baba.

## **DASARA-FEIERLICHKEITEN IN PRASANTHI NILAYAM**

### Ein Bericht

Das heilige Fest Navaratri begann in Prasanthi Nilayam am 15. Oktober 2023 mit der neuntägigen Verehrung der Göttlichen Mutter. Der heilige Kalasha, der die Verehrung der göttlichen Mutter symbolisiert, wurde am Morgen des 15. Oktober 2023 feierlich im Bhajan Mandir aufgestellt, woraufhin der Mandir-Priester die Verehrung mit der Darbringung von Zinnober und Blumen auf den geschmückten Kalasha zusammen mit dem Singen heiliger Mantras begann. Die Verehrung des Kalashas wurde im Bhajan Mandir am 16. und 17. Oktober 2023 fortgesetzt.

Am Morgen des 18. Oktober 2023 wurde der Kalasha in einer großen Prozession zum Poornachandra Auditorium gebracht, angeführt von Nadaswaram-Musikern, gefolgt von Veda-singenden Ritwiks und Gruppen von Studenten. Als sie in das neu renovierte Poornachandra Auditorium kamen, nahmen die Priester auf der Yajnashala (Plattform für die Durchführung von Yajna) Platz. Zwei Priester begannen dann mit dem Entzünden des heiligen Feuers für das Yajna, indem sie auf traditionelle Weise ein Stück Holz an einem anderen rieben. Das Feuer brannte um 9.20 Uhr und wurde in die Yajna Kunda gelegt, nachdem der Segen Sai Babas erbeten worden war.

Danach begann das Veda Purusha Saptaha Jnana Yajna mit der Darbringung von Opfern und dem Rezitieren von heiligen vedischen Mantras durch vier Priester. Gleichzeitig begannen vier Priester mit dem Singen des Krishna Yajurveda gemäß den heiligen Anordnungen des Yajnas. Außerdem begann ein Priester mit Suryanamaskar, ein Priester und seine Frau begannen mit der Verehrung des heiligen Kalasha, während einige Ältere und eine Gruppe von Studenten mit dem zeremoniellen Studium der heiligen Texte begannen. Im Poornachandra Auditorium versammelten sich zahlreiche Devotees, die der Durchführung des Yajna beiwohnten und den heiligen vedischen Mantras lauschten, die im Auditorium wiederhallten. Um 10.15 Uhr wurde dem heiligen Kalasha Arati dargebracht, woraufhin die Priester und die Prasanthi Mandir Veda Group mit dem gemeinsamen Rezitieren vedischer Mantras begannen. Um 10.30 Uhr wurde Sai Baba Arati dargebracht. Danach begaben sich einige Devotees in die Sai Kulwant Hall für den Samadhi Darshan. Da das Yajna danach fortgesetzt wurde, blieben die Devotees, die sich dafür entschieden hatten, der Aufführung des Yajna beizuwohnen, im Auditorium sitzen. Das Yajna wurde sechs Tage lang, vom 18. bis 23. Oktober 2023, für den Frieden und das Wohlergehen der Welt fortgesetzt.

Das siebentägige Veda Purusha Saptaha Jnana Yajna fand am Morgen des 24. Oktober 2023 mit der Darbringung von Purnahuti (Schlussopfer) im heiligen Yajna-Feuer seinen großen Höhepunkt. Die morgendliche Zeremonie begann um 7.00 Uhr mit heiligen vedischen Gesängen und der Darbringung von Opfern durch die Priester im Poornachandra Auditorium, das von einer riesigen Menge

sehnsüchtiger Devotees, die gekommen waren, um diesem heiligen Ereignis beizuwohnen, bis auf den letzten Platz gefüllt war.

Während die Priester zu einem symbolischen Bad hinausgingen, begannen die Bhajans im Poornachandra Auditorium. Während der Bhajans wurde die Yajna Shala für die Durchführung des Purnahuti vorbereitet und ein silberner Stuhl wurde in der Nähe der Yajna Kunda für den Veda Purusha Sri Sathya Sai Baba aufgestellt, der die Zeremonie des Purnahuti leiten sollte. Um 9.15 Uhr wurde Sai Babas göttliche Ansprache über die Lautsprecheranlage übertragen, in der er den wahren Zweck der Durchführung des Yajnas beschrieb.

In der Zwischenzeit kehrten die Priester in einer Prozession zum Poornachandra Auditorium zurück und brachten das wertvolle Purnahuti-Material und einen silbernen Dharani (großer Löffel) mit. Nachdem die Priester ihre Plätze in der Nähe der Yajna Kunda eingenommen hatten, begann der Ablauf des Purnahuti mit entsprechenden vedischen Gesängen und Opfergaben im Yajna-Feuer. Danach sprach der Oberpriester das Purnahuti Sankalpa aus. Das Purnahuti-Material wurde mit dem Segen Sai Babas um 10.00 Uhr in der Yajna Kunda unter lautem Singen von Mantras und Nadaswaram-Musik dargebracht. Danach betete der Oberpriester für Frieden und Glück in der Welt. Als die Bhajans um 10.35 Uhr begannen, wurde die gesamte Versammlung von den Priestern und Studenten mit dem heiligen Kalasha-Wasser besprengt. Arati an Sai Baba um 11.00 Uhr markierte den glücklichen Abschluss des Veda Purusha Saptaha Jnana Yajna.

## PRASANTHI VIDWAN MAHASABHA

Während das Veda Purusha Saptaha Jnana Yajna am Vormittag im Poornachandra Auditorium stattfand, wurde die Prasanthi Vidwan Mahasabha am Nachmittag in der Sai Kulwant Hall abgehalten, die Vorträge von bedeutenden Rednern, göttliche Reden von Sai Baba sowie Musik- und kulturelle Darbietungen umfasste.

### **Vorträge bedeutender Redner**

Der erste Vortrag der Prasanthi Vidwan Mahasabha wurde am 18. Oktober 2023 von einem bekannten Telugu-Gelehrten, Sri Garlapati Prabhakar Sarma, gehalten. Der bedeutende Redner beschrieb in seinem gelehrten Vortrag die große Bedeutung von Navaratri und rief die Anhänger dazu auf, sich die Gnade der Göttlichen Mutter zu verdienen, indem sie dem Pfad von Satya und Dharma folgen, der von Sri Rama, Sri Krishna und Sri Sathya Sai Baba gezeigt wurde. Er nannte Puttaparthi wahrhaftig das Kailasha auf Erden und sprach über die göttliche Herrlichkeit Sai Babas, der sich auf der Erde inkarniert hat, um den Menschen zu befreien.

Die nächste Sitzung der Prasanthi Vidwan Mahasabha fand am 19. Oktober 2023 statt. Die Sprecherin der Sitzung war Dr. A. Soumya Srinivasan, ein Fakultätsmitglied des Anantapur Campus des Sri Sathya Sai Institute of Higher Learning, die über die Kraft des göttlichen Blicks sprach. Die Rednerin beschrieb Sai Babas reine Liebe als die Liebe von tausend Müttern und sagte, dass Sai Babas Devotees das Glück hatten, die Glückseligkeit seines Karuna Drishti (mitfühlender Blick) zu erfahren, der ihre völlige Transformation von innen heraus bewirkte. Sie erzählte auch die Geschichte von Swami Ramakrishna Paramahansa und berichtete, wie alles in ihm verschwand und höchstes Leuchten sein Wesen durchdrang, als er die Vision von Mutter Kali hatte.

Die Rednerin am 20. Oktober 2023, dem verheißungsvollen Tag der Avatar-Erklärung, war Dr. D.S.D. Shyamala, eine Absolventin des Anantapur Campus der SSSIHL. Sie sprach in reinem Telugu über die göttliche Herrlichkeit Sai Babas und rief die Devotees auf, sich an das Juwel des göttlichen Namens Sai zu halten, zu ihm Zuflucht zu nehmen und göttliche Glückseligkeit zu erfahren.

Zuvor waren die Alumnae des Anantapur Campus des Instituts in einer königlichen Prozession vom Yajur Mandir zur Sai Kulwant Hall gekommen, um den Avatar-Erklärungstag zu begehen.

Die vierte Sitzung der Prasanthi Vidwan Mahasabha beinhaltete einen wissenschaftlichen Vortrag zum Thema „Sai Mata Vaibhavam“ (Die Herrlichkeit der Göttlichen Mutter) von Sri Satya N. Sarma, einem Fakultätsmitglied des Muddenahalli Campus des Instituts. Der gelehrte Redner zitierte aus verschiedenen Büchern wie „Saundarya Lahiri“, „Devi Bhagavatham“, „Sri Suktam“ aus dem Rig Veda usw. über das Thema der Göttlichen Mutter und sagte, dass die Göttliche Mutter eine ursprüngliche Energie ist und der Mensch ihre Gnade durch innere Schau erlangen kann. Er beschrieb Sri Sathya Sai Baba als Shiva-Shaktisvarupa und sagte, dass die Devotees von Sai Baba das Glück haben, seine Göttlichkeit zu erfahren.

Der fünfte Vortrag der Prasanthi Vidwan Mahasabha wurde von Sri Manoj Gadi Prakash, einem Fakultätsmitglied des Brindavan Campus des Instituts, am 22. Oktober 2023 gehalten. Der gelehrte Redner zitierte Verse aus der Bhagavadgita und beschrieb in seinem Vortrag, wie die Illusion von Arjuna durch das höchste Wissen, das ihm von Sri Krishna im Mahabharata-Krieg verliehen wurde, aufgelöst wurde. Obwohl sich in Kurukshetra nichts geändert hatte, war in Dharmakshetra alles verändert, bemerkte der Redner. Er erzählte von seinen Erfahrungen mit Sai Babas göttlicher Natur als Student in Sai Babas College und erinnerte die Devotees daran, das Einssein mit Sai Baba zu suchen, anstatt seine Nähe und Liebe.

Der letzte Vortrag der Prasanthi Vidwan Mahasabha wurde von Dr. Shailesh Srivastava, einem Fakultätsmitglied des Prasanthi Nilayam Campus der SSSIHL am 23. Oktober 2023 gehalten. Dr. Shailesh Srivastava sprach über die Lektionen, die er in der Nähe von Sai Baba gelernt hat, und sagte, dass einige von uns Sai Baba nahe sein mögen, aber wir sollten ihm folgen, um eins mit ihm zu sein. Der Redner erinnerte an das Beispiel von Mira und Kabir und sagte, dass der Mensch die Kraft seines Wissens nutzen sollte, um das Göttliche zu erreichen, anstatt sich wegen Geld und materieller Gewinne abzumühen.

### **Göttliche Reden von Sai Baba**

Der wichtigste Teil der Prasanthi Vidwan Mahasabha war die Quintessenz der Spiritualität, die Sai Baba in seinen Reden offenbarte, die über die Lautsprecheranlage übertragen wurden.

Sai Baba erklärte, dass es kein wirkliches Glück in weltlichen Dingen gebe, aber dass der Mensch seine menschliche Geburt aufgrund seiner Unwissenheit mit weltlichen Beschäftigungen verschwende. Er sprach über die Bedeutung der Liebe und sagte, dass es nichts gebe, was die Liebe nicht erreichen könne. Deshalb riet er den Menschen, die Wahrheit zu erkennen, dass Liebe Gott ist und Gott Liebe ist. „Wenn du Gott liebst, wird genau diese Liebe dich beschützen“, versicherte Sai Baba. Er betonte die Notwendigkeit der Reinheit des Herzens und sagte, dass ein reines Herz die Göttlichkeit des Menschen offenbart, so wie ein sauberer Spiegel ein reines Bild gibt. Neben der Reinheit sollte der Mensch Beständigkeit haben und Selbstvertrauen entwickeln. Der Mensch sollte von Gott nur das erbitten, was von Dauer ist, erinnerte Sai Baba. Er sprach über die Bedeutung der Hingabe und wiederholte die Notwendigkeit, jederzeit in einem yogischen Zustand zu sein und Frieden in Körper, Geist und Seele zu haben. Das menschliche Herz sollte auf Gott gerichtet sein, erinnerte Sai Baba und ermahnte die Devotees, ihr Herz zu reinigen. Der Mensch, sagte Sai Baba, habe große Macht. Er sollte alle Gedanken, die seine Knechtschaft verursachen, entfernen und sich in Narayana verwandeln. Er ermahnte die

Devotees, immer an Gott zu denken und im Gottesbewusstsein zu leben. Sai Baba erläuterte die Bedeutung von Navaratri und erklärte, dass Gedanken den Intellekt verdecken und die Dunkelheit der Unwissenheit verursachen, so wie Wolken die Sonne verdecken und ihr Licht verbergen. Die Verehrung der Göttlichen Mutter während Navaratri sei vorgeschrieben, um diese Dunkelheit zu entfernen und die göttliche Natur des Menschen zu offenbaren, sagte Sai Baba. Der Mensch sollte nicht dem vorübergehenden weltlichen Glück nachlaufen, sondern Atmajnana (spirituelle Weisheit) erlangen und ewige Glückseligkeit erfahren, sagte Sai Baba.

### **Musik- und Kulturprogramme**

Ein wichtiger Bestandteil der Prasanthi Vidwan Mahasabha waren die andächtige Musik und die kulturellen Darbietungen, die das Programm aufwerteten und bereicherten.

Am 19. Oktober 2023 führten die Studenten des Anantapur Campus des Instituts die Andachtsmusik „Bhava Tarangini“ auf. Die Sängerinnen und Sänger begannen ihre Darbietung mit einem Gebetslied an Sri Ganesh und trugen gefühlvolle Lieder vor, darunter „Vaje Mrudang Tala Veena“ (Zu den sanften Schlägen der Mridanga und der Melodie der Vina), „Hey Ambike Jagadambike“, „Panchashat Peetha Rupini“ (Diejenige, die einundfünfzig Shakti Peethams verkörpert).

Die nächste musikalische Darbietung wurde von den Ehemaligen des Anantapur Campus des Instituts am Avatar-Erklärungstag, dem 20. Oktober 2023, dargeboten. Zunächst erklangen eine Reihe von schillernden Melodien, gespielt von ihrer Blaskapelle, darunter einige Bhajans, „Prema Mudita Manase Kaho Rama Rama Ram“ (Rezitiere den Namen Ramas mit einem Herzen voller Liebe), „Durge Durge“. Danach gab es einen üppigen Ohrenschaus süßer Lieder wie „Maa Saraswati Sharade“, „Deva Deva Sayeeswara“, „Hum Tere Hain Sai“ (Oh Herr Sai, wir sind Dein).

Die Studenten des Muddenahalli Campus des Instituts brachten am 21. Oktober 2023 mit tiefer Hingabe ein Musikopfer zu Sai Babas Lotosfüßen dar. Sie begannen ihre Darbietung mit einem Stück, das Sri Ganesh gewidmet war: „Jai Deva Ganesh Namō Namō“ (Grüße, oh Sri Ganesh). Als nächstes trugen sie „Raja Rajeshwari Ashtakam“ vor, gefolgt von einer Komposition von Goswami Tulsidas: „Thumak Chalāt Ramachandra“ (Das Kind Rama geht).

Am 22. Oktober 2023 besangen die Studenten des Brindavan Campus des Instituts in ihrem Musikprogramm „Devi Tubhyam Namaha“ (Grüße an dich, oh göttliche Mutter) die Herrlichkeit der göttlichen Mutter. Zu den berührenden Liedern, die sie zum Lob der göttlichen Mutter vortrugen, gehörten „Durge Durge Durgati Nashini“ (Die Göttin Durga zerstört die Not), „Uyirum Neeye Udalum Neeye“ (Du bist das Leben, du bist der Körper), „Raksha Karo Maadi Raksha Karo“ (Beschütze mich Mutter, beschütze mich).

Die nächste Präsentation war ein thematischer musikalischer Tanz mit dem Titel „Jantunam Nara Janma Durlabham“ (Von allen Lebewesen ist die menschliche Geburt die seltenste), der von der Prasanthi Mandir Dance Group am 23. Oktober 2023 aufgeführt wurde. Mit Chatushpada Mahasabha, dem Ensemble der vierbeinigen Kreaturen, wurde in dem Stück über den Menschen als Höhepunkt der Schöpfung und seine Fähigkeit, sich selbst zu erkennen, gesprochen. Alle befinden sich auf dem Pfad der Evolution, schloss die Chatushpada Mahasabha und bekräftigte Namasmarana als das beste Werkzeug im Zeitalter von Kali. Das Stück endete mit dem Lied, „Sai Nama Smaranam Sai Rupa Dhyanam“ (Singen des Namens von Sai und Meditation über seine Form).

Den krönenden Abschluss der Dasara-Feierlichkeiten bildete ein digitales, innovatives Konzert mit hingebungsvoller Musik, das von einem bekannten Vertreter der karnatischen Musik, Sri Mahesh Raghavan, präsentiert wurde. Gekonnt unterstützt von seinem Team von Musikerkollegen bot Sri Mahesh auf seinem digitalen Instrument einen Strauß schillernder hingebungsvoller Stücke zu den

Lotosfüßen Sai Babas dar und zog die Zuhörer in seinen Bann. Außerdem trug er eine Reihe von Gesangsnummern mit gleicher Leichtigkeit und Kompetenz vor. Einige von ihnen waren: „Krishna Nee Begane Baro“ (Krishna, bitte komm bald). „Sharade Jai Sharade“, „Prema Mudita Manase Kaho Rama Rama Ram“ (Rezitiere den Namen Ramas mit einem Herzen voller Liebe).

**Wichtiger Hinweis für Devotees - Revision der Posttarife**

Die indische Post hat die Posttarife mit Wirkung vom 1. November 2023 geändert. Um die korrekten Portokosten für Ihren Bedarf an Kalendern, Büchern, Fotos, audiovisuellen Produkten usw. zu erfahren, wenden Sie sich bitte an [orders@sssbpt.org](mailto:orders@sssbpt.org) oder besuchen Sie unsere Website [www.srisathyasaipublications.com](http://www.srisathyasaipublications.com)

- Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Abteilung Veröffentlichungen

